

Unterirdisches Familienzentrum

Für die getrennten Familien des Koreakrieges
im Niemandsland zwischen Nord- und Südkorea



Anna Srpová, Bc.

**Unterirdisches Familienzentrum
Für die getrennten Familien des Koreakrieges
im Niemandsland zwischen Nord- und Südkorea**

MASTERARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades

Diplom-Ingenieurin

Masterstudium Architektur

eingereicht an der

Technischen Universität Graz

Betreuer

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Architekt

Roger Riewe

Institut für Architekturtechnologie

Graz, Mai 2018

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Das in TUGRAZonline hochgeladene Textdokument ist mit der vorliegenden Masterarbeit identisch.

Datum

Unterschrift

Kurzfassung

Der Konflikt zwischen Nord- und Südkorea findet sich ständig in den Schlagzeilen und auf den Titelseiten der Zeitungen. Der Bereich der Grenze inmitten dieser altertümlichen Nation gehört zu den gefährlichsten Orten der Welt. Was die Grenze für die Koreaner bedeutet, kann man kaum mit Wörtern beschreiben. Diese, den Koreanern aufgezwungene Trennungslinie, verkörpert die tragische Epoche des Bruderkrieges und ist somit eine Quelle der schmerzhaften Erinnerungen, die das alltägliche Leben der Koreaner beeinflusst.

Die entmilitarisierte Zone hat unterschiedliche Gesichter. Sie ist nicht nur ein Ort der Trennung, sondern auch eine Verbindungsstelle, an welcher mehrere bedeutsame kultureiche koreanische Königreiche, wie beispielsweise die Choson Dynastie, gegründet worden sind. Gleichzeitig entwickelte sich an dieser Stelle, durch den stark eingeschränkten Aufenthalt der Menschen, ein neues Ökosystem.

Aus diesen Faktoren ergibt sich die kritische Frage, was der passende Entwurf im Niemandsland ist und wie sich die Architektur mit dem Grenzgebiet auseinandersetzen könnte? Das Projekt soll den Geist des Ortes aufgreifen und zugleich zu einer Entspannung der angespannten innerkoreanischen Beziehungen beitragen. Von dem Projekt müssen sowohl Nord- als auch Südkorea profitieren können. Es soll eine neue Kommunikationsbasis geschaffen werden, um die Wiedervereinigung zu erleichtern.

Ein Lösungsvorschlag dieser Arbeit ist ein Familienzentrum zu entwerfen. Die tragische Konsequenz des Bruderkrieges war die Trennung koreanischer

Familien. Diese Thematik hat die höchste Priorität, da geschätzt knapp 10 Millionen Menschen davon betroffen sind. Die getrennten Familienmitglieder gehören zu der ältesten Generation und sind meistens zwischen 70 und 80 Jahre alt.

Die einzige offizielle Gelegenheit bei der sich die getrennten Familien treffen dürfen, ist nur für kurze Zeit im Familienzentrum Mt. Kumgang, das in Nordkorea liegt. Dieses Familienzentrum ist eigentlich ein touristisches Hotel, in dem die Familie nicht gemeinsam übernachten dürfen, sondern sich nur in einem riesigen Konferenzraum, unter Beobachtungen von Journalisten, begegnen können. So wird aus einem tief privaten und oft schmerzhaften Treffen eine Realityshow.

Das Familienzentrum an der Grenze würde einen Ort anbieten, an welchem sich die Familienmitglieder idealerweise aus Nord- und Südkorea treffen, ihrer Vermissten gedenken und die gemeinsame Zeit genießen können. Dadurch würde die negative Wahrnehmung des Grenzgebietes verändert werden und ein neuer Ort der Begegnung Nord- und Südkoreas errichtet werden.

Aufgrund der Militärkonfrontationen und Dynamik der innerkoreanischen Beziehungen, befindet sich der Großteil des Entwurfs unter der Erde. Die Form wurde vom Verlauf der Grenze bestimmt. Diese Trennungslinie zerreißt die Erde und somit eine Wunde, die eine Interpretation des Bruderkrieges darstellt. Gleichzeitig verschwindet und bindet sich die Form in die Landschaft ein, um eine Parallele an die gemeinsame Zukunft zu zeigen.

Abstract

The front pages of the newspaper and media headlines are regularly filled with concern regarding the ongoing conflict between North and South Korea. Therefore it is no surprise that the border between the ancient Korean nation belongs to the world's most dangerous places. What the demilitarized zone symbolizes is difficult to encapsulate in words. It remains a painful reminder of the Korean war tragedy that significantly influences the Korean daily life.

The essence of the demilitarized zone is complex. On one hand it embodies the division of the Korean Peninsula. On the other it is a birth place of several culturally rich Korean Kingdoms, such as the Choson Dynasty. At the same time there was created due to the restricted access a new unique ecosystem.

This leads us to an important question, namely how the architecture should respond to the border area and what the suitable project in the demilitarized zone should be. The proposal should also incorporate the spirit of this place as well as it should ease the prevailing tensions between North and South Korea. Further, it should be beneficial for both countries and so create new opportunities for the future collaboration and possible reunification.

This master thesis proposes a solution to this difficulty, which is a Family Center. The tragic consequence of the fratricidal war is the division of the Korean families. This precarious topic needs to have the highest priority since it affects, according to estimates, almost 10 Millions Koreans. The divided members of the North and South Korean families belong to the eldest generation, therefore, they are mostly in their seventies

and eighties. There has been only one official way of reunion. The families were allowed to meet briefly in a Family Center; Mt. Kumgang, located in North Korea. However, this family center is nothing more than a hotel for tourists. The family members could not stay together in rooms, and spent some private time together, but were forced to meet briefly in a huge conference hall. They were sitting altogether around the tables under the constant observation of reporters and cameras. A private, highly-longed for moment, full of pain, was turned into a public reality show.

A Family Center located at the border would ideally offer a place for north and south Korean families, where they would meet, commemorate their loved ones, and spend some quality time together. Thanks to this intervention, the negative perception of the border would change into a new meeting point between North and South Korea.

Due to the frequent military confrontations, along with the instability of diplomatic relations between the countries, the majority of the project is located underground. The form of the proposal is derived from the division of the two countries. It cuts open the ground and creates a wound; a correlation to the fratricidal war. At the same time, as a hope for a better future, the Family Center disappears seamlessly into the ground. The interior spaces were based on the traditional Korean architecture of the Hanok homes, in respect to the cultural customs and habits, in order to create a pleasant feeling for all the family members.

Inhaltsverzeichnis

Entwicklung des traditionellen Koreas	2
Frühgeschichte	3
Legende der Entstehung	3
Drei Reiche Koreas	4
Königreiche Goguryo, Silla und Baekje	4
Die Vereinigung der Drei Reiche Koreas	5
Die Vereinigung durch Silla	5
Koryo Dynastie (918-1392)	7
Konfuzianische Kultur	7
Choson Dynastie (1392-1897)	9
Entstehung des konfuzianischen Staates	9
Entwicklung von Choson im 19.Jh.	11
Weg zum modernen Korea	13
Neue Werte, neues Korea, neue Zukunft	15
Japanische Kolonialherrschaft (1904-1945)	16
Der Weg zur Teilung	16
Die Teilung Koreas	21
Historische Prämisse	21
Die Ziehung der Grenze	23
Die Besatzungszonen	24
Errichtung zweier koreanischen Staaten	26
Der Weg zum koreanischen Krieg	26
Der Bruderkrieg	29
Korea als Schauplatz des Kalten Krieges	29

Nordkorea und Südkorea: Gemeinsame Zukunft?	36
Die Frage der Wiedervereinigung.....	38
Die Politik der Stärke Südkoreas (1948-1960)	38
Koreanische Demokratische Volksrepublik (1948-1960)	39
Die erste Militärdiktatur Südkoreas (1960-1979)	41
Der Vorschlag der Konföderation Nordkoreas (1960er).....	42
Die 70er Jahre und der innerkoreanische Dialog	43
Die 80er Jahre und die zweite Runde des innerkoreanischen Dialogs	45
Die Krisensituation auf der koreanischen Halbinsel (1990er)	47
Die Sonnenscheinpolitik (2000er)	49
Der Untergang der Sonnenscheinpolitik (ab 2007).....	51
Nordkoreas Nuklearprogramm	53
Nordkorea und Südkorea heute	59
Eine koreanische Nation	59

Inhaltsverzeichnis

Entwurf: Aspekte der koreanischen Kultur	63
Traditionelle koreanische Kultur	64
Rolle der Familie in der koreanischen Gesellschaft	67
Teilung der koreanischen Familien	69
Familientreffen	70
Wohnkultur der Jongga Familien Hanok Häuser	75
Neue Interpretationen der Hanok Häuser	79
Die Badekultur	82
Entwurf: Unterirdisches Familienzentrum	85
Standort Niemandsland	86
Die entmilitarisierte Zone: Die Grenze	86
Gescheiterte Wiedervereinigungsprojekte: Mt. Kumgang und Kaesong	89
Überbrückung der Grenze: Begegnungsorte	91
Entwurf in der entmilitarisierten Zone	93
Konzept	97
Die Grenze: Wunde in der Erde	97
Die Grenze: als Verbindung	99
Die Grenze: ein Begegnungsort	101
Außenraum	103
Innenraum	113
Familienraum	125
Öffentlicher Raum	133
Tragesystem	141
Materialität	145

Danksagung	149
Quellen	150

Die extreme Dynamik der innerkoreanischen Beziehungen löst, aufgrund der wiederholten nordkoreanischen Atomtests, regelmäßig weltweit Besorgnis aus. Da technisch zwischen Nord- und Südkorea ständig Kriegszustand herrscht, ist die Lage auf der koreanischen Halbinsel äußerst instabil. Diese angespannte Lage hat mein Interesse geweckt. Durch Recherchen bin ich zufällig auf einen Wettbewerb vom „Arch out loud“, für welchen ein Badehaus im Niemandsland entworfen werden soll („Borders, Korean Demilitarized Zone, Underground Bathhouse“). Der Wettbewerb sah ein neues touristisches Zentrum vor, das die angespannte Situation zwischen den Staaten auflockern und neue Wege für die Kommunikation eröffnen soll. Für das Grundstück wurde die Lokalität von dem industriellen Park Kaesong gewählt, eine ehemals frequentierte touristische Destination, die sich in der Nähe von dem 3. Infiltrationstunnel und der Panmunjon Joint Security Area befindet. Das Badehaus steht als Ort der Erholung, in absoluter Opposition zu der hoch gespannten Situation in der entmilitarisierten Zone. Das Thema „Badehaus“ wurde in der Hinsicht auf dessen besondere Bedeutung in der koreanischen Kultur gewählt. Einem Spruch nach werden Menschen erst zu echten Freunden, nachdem sie gemeinsam gebadet haben, denn traditionellerweise badet man nackt. Demnach sollte die Begegnung der Touristen aus Nord- und Südkorea dazu dienen die gegenseitige Vorurteile abzulegen. Schwerpunkt ist bei der Aufgabestellung des Wettbewerbes der Fokus auf die Touristen. Es wurde zwar mit der Wiedereröffnung

von Kaesong und demnach mit dem neuen Strom von Besuchern gerechnet, jedoch ist die Rolle des Tourismus in Nordkorea höchst kompliziert. Außerdem existiert bereits eine enorme Menge an touristischen Attraktionen in der entmilitarisierten Zone.

Daher schlägt diese Arbeit auf der, für den Wettbewerb ausgesuchten Lokalität, ein unterirdisches Familienzentrum für Familien, die durch den Koreakrieg getrennt wurden, vor. Infolge des Bruderkrieges entstand eine beinahe hoffnungslose Situation für die koreanischen Familien. Es wurden zwar seit den 70ern offizielle Familientreffen organisiert, aber deren Unregelmäßigkeit, verbunden mit der niedrigen Anzahl an Familienmitglieder, die sich treffen dürfen, konnte diese schwierige Situation nur kaum verändern. Deshalb ist es Ziel meiner Arbeit ein Familienzentrum zu entwerfen, welche als ein Erholungsraum für die Familien dienen soll. Hinsichtlich der heutigen Situation ist es eher ein Traum. Doch trotzdem soll es einen verbindenden Ort an der Grenze geben, der die Werte der Familie wiederbelebt, wo sie glückliche Momente verbringen können und ihren Vermissten gedenken können.

Der theoretische Teil der Arbeit konzentriert sich auf die Geschichte, Tradition und Werte der koreanischen Kultur um diese in dem Entwurf miteinbeziehen und neu-interpretieren zu können. Dabei wird insbesondere Wert auf jene Themen gelegt, die die gemeinsamen Wurzeln von Nord- und Südkorea bilden. Näher werden auch die Probleme und Möglichkeiten der Wiedervereinigung und der innerkoreanischen Beziehungen betrachtet.

Entwicklung des traditionellen Koreas

Legende der Entstehung



Der uralten Dangun Legende nach, begann die Frühgeschichte der koreanischen Halbinsel im Jahre 2333 v.Ch. Aus dieser Periode, der Bronzezeit (1000 v. Chr.-300 v. Chr.) stammt auch der Name für Korea, Gojoseon, was übersetzt das Land der morgendlichen Ruhe und Frische bedeutet.

Die Dungan Legende besagt, es lebte eine Bäarin und eine Tigerin, die sich nach dem Menschen zu werden sehnen, deswegen baten sie den Himmelgott Hwan an, sie in Menschen zu verwandeln. Der Himmelgott beschenkte die Bäarin und Tigerin mit Knoblauch und Beifuß, die sie hundert Tage lang essen mussten. Nach den hundert Tagen, die sie in einer Höhle geschützt vom Sonnenlicht verbringen mussten, wurde die Bäarin, die die Aufgabe erfüllt hat, in einer Frau verwandelt. Der Himmelgott heiratete sie und ihr Sohn Dangun Wanggeon hat das erste Königreich Gojoseon in der Nähe von Daedong Fluss (Nordkorea) gegründet.¹

Die Kultur entwickelte sich in der Mandschurei und verbreitete sich über die ganze koreanische Halbinsel. Im 4. Jahrhundert wurde aus China die Eisenkultur angenommen. Zu dieser Zeit wurde auch das traditionelle Heizungssystem Ondol, das bis heute beliebt ist, entwickelt. Bei diesem zentralen Heizungssystem wird der heiße Rauch aus der Küche, welcher beim Herd entsteht, in ein Leitungsnetz unter dem Fußboden geleitet. Deswegen ist es noch heute in Korea gewöhnlich, auf dem Boden zu sitzen.²

¹ Vgl. Kern/ Köllner 2005,16-17.

² Vgl. (Hg.) Nationales Institut für die internationale Entwicklung der Erziehung im koreanischen Erziehungsministerium, 1995,15-19.

Königreiche Goguryo, Silla und Baekje

Die Periode der Drei Königreiche und Gojoseon gehörte zu den bedeutendsten, da in dieser Zeit wichtige Aspekte der koreanischen Kultur wurzeln. Die Entstehung und Entwicklung von den kleineren Staaten in der koreanischen Halbinsel sind sehr stark durch den chinesischen Einfluss geprägt. Als Beispiel, es wurden die chinesischen Schriftzeichen verwendet, da zu der Zeit keine koreanische Schrift existierte. Die Kultur der Drei Königreiche war durch die Aristokratie mit der absoluten Macht des Königs, weiter durch die Verbreitung von Buddhismus als Staatsreligion und Konfuzianismus als Morallehre gekennzeichnet.³

Nach dem Niedergang von Gojoseon entstand im 4. Jahrhundert im nördlichen Teil der koreanischen Halbinseln das Königreich Goguryo (37 v. Chr.-668 n.Chr.), das sich bis in die Mandschurei erstreckte. Der hohe Zahl an Emigranten, die aus dieser Gegend stammten, bildete das Volk des Baekje Königreichs in der Nähe des heutigen Seouls, das sich um den Han-Fluss erstreckte. Es herrschte eine stetig andauernde Konfrontation zwischen Goguryo und Baekje, da beide Königreiche ihre Territorien ausweiten wollten.⁴

Das Silla Königreich entwickelte sich ab dem 1. Jh. im südlichen Teil der koreanischen Halbinsel, östlich von Baekje. Silla hatte mithilfe von Goguryo die japanischen Invasoren vertrieben, stand danach aber unter dem Einfluss von Goguryo. Deshalb schlossen sich Silla und Baekje Königreiche zusammen, um sich den Einfluss zu entziehen. Zwischen den Königreichen Baekje und Silla in dem Delta des Naktong Flusses entstand das mächtige, kleine Königreich Kaya, das später ein Teil des Silla Königreichs angeschlossen

wurde. Durch die Invasion von Baekje im 4. Jahrhundert wurde Goguryo geschwächt. Deswegen wurden neue Gesetze beschlossen, höhere Schule (Taehak) gegründet und der Buddhismus als Staatsreligion anerkannt, um die Macht zu verstärken.⁵

Taehak besaß einen akademischen Charakter. Es diente zur Verbreitung des Konfuzianismus, einer moralischen Grundlage für die Gesellschaft. Der Buddhismus verbreitete sich in China und dehnte sich schnell weiter auf der koreanischen Halbinsel aus. Die buddhistischen Mönche spielten bei der Verbreitung der Kultur eine wichtige Rolle. Später wurden sie auch zu politischen Beratern.

Die Periode, der Drei Königreiche ähnelt gewissermaßen der heutigen Situation. Der Expansionswille des Goguryo bedrohte die verbundenen Königreiche Silla und Baekje. Es herrschten ständiges Konkurrenzdenken und Machtkämpfe zwischen den Königreichen und ab dem 5. Jh. wurde dauernd an der koreanischen Grenzen gekämpft.⁶

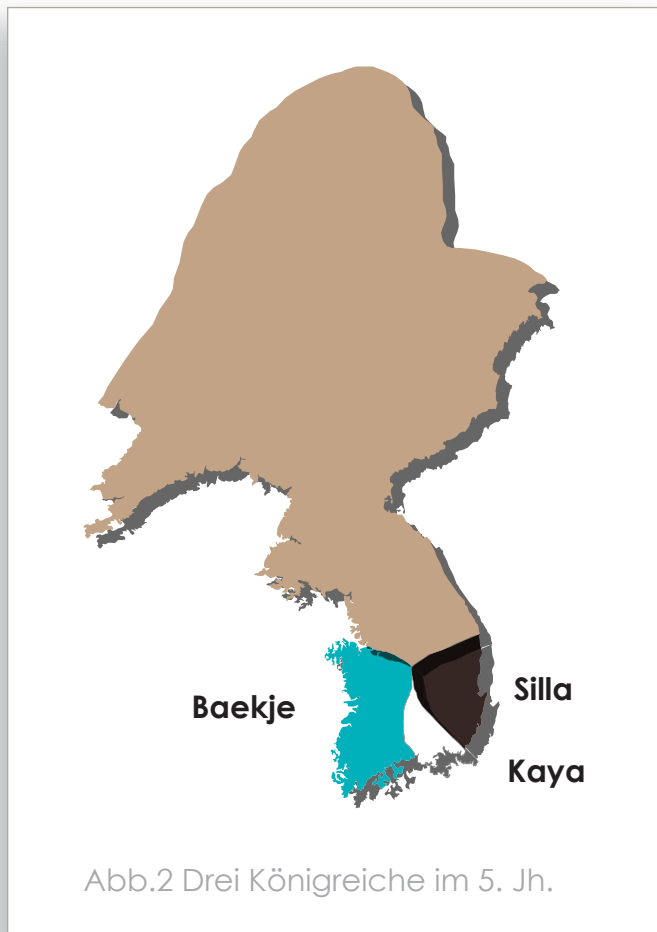
³ Vgl. (Hg.) Nationales Institut für die internationale Entwicklung der Erziehung im koreanischen Erziehungsministerium, 1995, 20-22.

⁴ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 17-20.

⁵ Vgl. (Hg.) Nationales Institut für die internationale Entwicklung der Erziehung im koreanischen Erziehungsministerium, 1995, 23-26.

⁶ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 21-22.

Die Vereinigung durch Silla



Das Königreich Silla expandierte nördlich und eroberte Gaya im 6. Jh. Die politische Situation wurde dadurch und weiter wegen des Anstiegs der neuen Dynastie Sui in China stark verändert. Goguryeo schloss eine Allianz mit Baekje gegen Silla, deswegen suchte Silla Hilfe bei der neuen Dynastie Sui. So ist zu zahlreichen Konfrontationen zwischen Sui und Goguryeo gekommen. Goguryeo verteidigte sich erfolgreich, was noch heute als großer Triumph gefeiert wird. Silla griff Baekje an und annektierte es 660. Zu dieser Zeit herrschte China über Tang Königreich und attackierte gemeinsam mit Silla, Goguryeo. Goguryeo wurde zerstört und Tang kehrte sich gegen Silla. Tangs Truppen wurden jedoch verjagt und die Drei Königreiche wurden mit der Ausnahme von Mandschurei (dort hat sich ein neues Königreich namens Parhae entwickelt) 676 vereinigt.⁷

Die Drei Königreichen hatten mehrere Aspekte der Kultur und Gesellschaft gemeinsam. In allen herrschte eine strenge soziale Hierarchie. Des Weiteren wurde die buddhistische Religion als Staatsreligion und Konfuzianismus als Morallehre anerkannt. Die Kultur blühte weiter in dem vereinten Silla. Diese Kultur wurde durch die Tang-Kultur beeinflusst. Aus dieser Periode sind viele architektonische Überreste erhalten, wie Tempel, Steinpagoden, Buddha Statuen... Die bekannteste, die zu der UNESCO Weltkulturerbe gehören, sind der Bulguksa Tempel und das Cheomseongdae Observatorium.⁸

⁷Vgl. Kern/ Köllner 2005, 19-26.

⁸Vgl. (Hg.) Nationales Institut für die internationale Entwicklung der Erziehung im koreanischen Erziehungsministerium, 1995, 25-50.

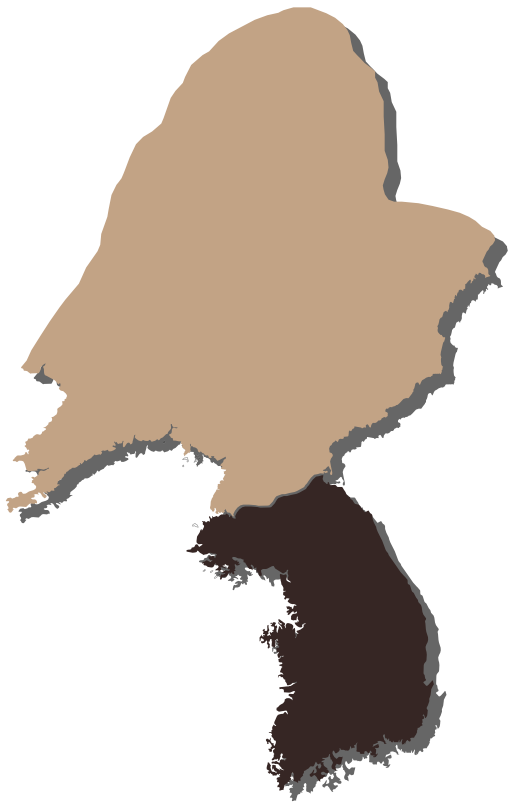


Abb.3-5 Das vereinte Silla Königreich, Oben: Cheomseongdae Observatorium,
Unten: Der Bulguksa Tempel

Konfuzianische Kultur

Am Ende des 8. Jh. erlebte Silla politische Instabilität, die durch das Vergeben der Privilegien und weiter durch die herrschende Konkurrenz zwischen Aristokratie und lokalen Machthaber verursacht wurde. Die Erhöhung der Abgabelast der Bauern führte zu vielen Bauernaufständen. Daraus resultierten die Gründungen der Hu-Paekche (Spät-Paekche) und der Hu-Koguryo. Diese Periode wurde als Spät Drei Königreiche bezeichnet. Die neue Hauptstadt wurde nach Kaesong verlegt. Mit der Vereinigung der Spät Drei Königreiche fingt die neue Ära der Koryeo Dynastie an.

Um die Macht der Dynastie zu stabilisieren und verstärken, wurde ein neues akademisches Prüfungssystem für die Auswahl der Beamten etabliert. Es basierte auf der konfuzianischen Lehre, die die moralphilosophische Grundlage der Politik bildete. Anschließend wurde das Land in 12 Provinzen unterteilt, die von neuen ausgewählten Beamten regiert wurden. Sklaven, meist Bauern und Soldaten, wurden in 956 befreit.

Die Gesellschaft in Koryo war in 4-teiligen Klassensystem unterteilt. Die höchste Klasse war die Königsfamilie und die Oberklasse der Aristokratie, die Mittelschicht bildeten die Bürokraten und niedrigste die Bauern. Durch die Einführung eines Prüfungssystems konnte der Familienklan in dem Klassensystem steigen, deswegen wurde großer Wert auf die Bildung gelegt.⁹ Die Übertragung von mehr Macht auf die aristokratischen Familien verursachte eine politische Krise im 12. Jh., die später durch viele Angriffe der Mongolen verstärkt wurde. Die Mongolen plünderten

Mitte des 13. Jh. die ganze Halbinsel. Koryo wurde sogar gezwungen an zwei Invasionen nach Japan am Ende des 13. Jh. teilzunehmen. Da die Attacken scheiterten, kehrten die Mongolen nach China zurück und gründeten dort die Yuan-Dynastie. Die Koryo Königsfamilien wurden von den Mongolen dazu gezwungen in Beijing zu leben. Des weiteren mussten die Thronfolger die mongolischen Prinzessinnen heiraten.

Die mongolische Yuan-Dynastie wurde durch die Ming-Dynastie vertrieben, so wurde Koryo im Jahre 1368 befreit und die restlichen mongolischen Truppen wurden von der Halbinsel verjagt.¹⁰

Die buddhistische-konfuzianische Kultur blühte im Zeitalter der Koryo auf, die bedeutendste Errungenschaft war der Buchdruck. Im 13. Jh. wurde eine neue Technologie entwickelt die Druckbuchstaben aus Metall verwendete. In dieser Periode wurden zahlreiche bis heute bewunderte Holz Tempelbauten, wie Pusoksa Tempel oder Sudoka Tempel und Steinpagoden wie zehnstöckiger Pagodentempel im Kyonbok Palast oder neunstöckige Steinpagoda Wolchongsa Tempel gebaut. Die Koryo Kunst ist dank Seladonporzellan berühmt. Charakteristisches Merkmal ist seine leicht grünblaue Färbung.¹¹

⁹ Vgl. (Hg.) Nationales Institut für die internationale Entwicklung der Erziehung im koreanischen Erziehungsministerium, 1995, 61-70.

¹⁰ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 26-31.

¹¹ Vgl. (Hg.) Nationales Institut für die internationale Entwicklung der Erziehung im koreanischen Erziehungsministerium, 1995, 71-76.



Abb.8 Nationalschatz Südkoreas: Namdaemun Tor



Abb.6-7 Achteckige Pagode, Woljeongsa-Tempel, Rechts: Porzellan

Entstehung des konfuzianischen Staates

Ein dauerhaftes Problem der Koryo Dynastie waren, die japanische Seeräuber, die seit Mitte des 14. Jh. die Küstenregionen ständig überfielen und große Verluste verursachten. Dank Yi Seong-gye wurde die Basis der Piraten auf der Insel Tsushima zerschlagen. Um den Schaden im wirtschaftlichen Bereich entgegen zu wirken, setzte er mit der Hilfe von konfuzianischen Beratern eine Landreform durch, die gleichzeitig die Machtbasis der aristokratischen Familien zerstörte. Dadurch und ebenso dank der leitenden Funktion in der neu organisierten Armee konnte Yi Seong-gye den Thron übernehmen und die neue Choson Dynastie gründen. Die Hauptstadt wurde in das heutige Seoul verlegt.¹²

Die neue Politik und der Lebensstil der Gesellschaft der Choson Dynastie basierten auf den Hauptgedanken des Neokonfuzianismus. Bis heute wird Korea durch die neokonfuzianische Weltanschauung geprägt. Der Buddhismus hingegen, der bis dahin immer gemeinsam mit Konfuzianismus die Kultur gebildet hatte, wurde bekämpft. Folglich wurden zahlreichen buddhistischen Bauten und Gegenstände verbrannt und die Mönche, die als politische Berater dienten, wurden durch konfuzianische Literati ersetzt und aus den Städten verjagt. Da die konfuzianische Literati die Träger des politischen Systems waren, wurden viele private konfuzianische Schulen gegründet. Dank der Literati wurde die koreanische Schrift 1446 entwickelt, Chinesisch blieb dennoch die Sprache der höheren Gesellschaftsklassen.

Im 15. Jh. wurden die gesetzlichen Grundsteine des konfuzianischen Staates gelegt, dessen Politik

vom König und Staatsbeamten bestimmt wurde. An der Spitze des Regierungsapparates war nach dem König der Staatsrat, der die sechs Ministerien betreute. Außerdem existierten drei Kontrollorganen, das Amt des Sonderberaters, jenes des Generalinspektors und das des Generalzensors, deren Aufgabe war es auf die strikte Einhaltung der konfuzianischen Werten zu achten.

Das Territorium der Choson Dynastie entspricht dem Land des vereinigten Koreas. Die koreanische Halbinsel wurde in 8 Provinzen unterteilt, die jeweils von einem Gouverneur betreut wurden. Die einzelnen Provinzen bestanden aus kleineren Einheiten, die von Bürgermeistern verwaltet wurden. Gouverneure und Bürgermeister wurden alle 5 Jahre neu gewählt.

Die Gesellschaft der Choson Dynastie blieb in Klassen unterteilt. Durch die Einführung des staatlichen Prüfungssystems hat sich eine neue Klasse, Yangban, entwickelt. Die Yangban - Familien bildeten die ausgebildeten Staatsbeamten. Als Belohnung für ihre Dienste wurde ihnen bis 15. Jh. Land zugeteilt, wodurch die Yangban zu einer mächtigen Aristokratie Klasse wurden.¹³

¹² Vgl. Kern/ Köllner 2005, 32-36.

¹³ Vgl. (Hg.) Nationales Institut für die internationale Entwicklung der Erziehung im koreanischen Erziehungsministerium, 1995, 86-111.



Abb.9 Gesellschaft im 18. Jh.



Abb.10-11 Gyeongbok Palast

Entwicklung von Choson

Der fast zwei Jahrhunderte andauernde Frieden wurde im 16. Jh. durch eine japanische Invasion und eine Attacken der Mandschus Truppen zerstört. Die Militärmacht der Choson Dynastie wurde dank des Verbots der privaten Armee, sowie durch die Gründungen von Kasernen in den Grenzgebieten und an allen strategisch wichtigen Punkten und durch die Einführung des verpflichteten Militärdienstes für die unteren Gesellschaftsklassen deutlich verstärkt. Auch die Ming Dynastie sicherte Choson militärische Unterstützung zu. Dennoch litt Choson im 16. Jh. unter starken Verlusten und das Land wurde verwüstet.

Choson wurde von Japan gezwungen drei Hafenstädte zu gründen, um Handel mit ihnen betreiben zu können. In diesen Städten war es einzig den Japanern erlaubt dort zu leben. Hier startete der Angriff der Japaner auf die Südküste Koreas 1592. Der siebenjährige japanische Krieg begann. In kurzer Zeit erreichten die japanischen Truppen die nördliche Grenze, den Tumen Fluss. Mithilfe der Min Dynastie wurden sie langsam verjagt. Unter den koreanischen Kriegsgefangenen waren hauptsächlich Künstler und Handwerker, die gezwungen wurden, den Japaner die Technologie des Porzellans und des Metalldruckbausatzes beizubringen, dadurch wurde die japanische Kultur stark beeinflusst.¹⁴

Die Auswirkungen des Krieges waren katastrophal, die Bevölkerung wurde um 30-50% reduziert und die Verwüstung des Landes schwächte die Landwirtschaft der Choson Dynastie. Gleichzeitig wurden dadurch auch die Gesellschaftsklassen gelockert, da die Yangban Familien ihren Besitzreichtum verlo-

ren hatten. Die unterste Schicht, die hauptsächlich aus Sklaven bestand, konnte nur durch den Beitritt in das Militär in die höhere Schicht der freien Bürger aufsteigen. (Die Sklaverei wurde 1801 durch Verbrennung der Sklavenregister aufgehoben und die privaten Leibeigenen wurden 1894 befreit.) Diese Veränderungen in der Gesellschaftsstruktur führten zur Bildung der neuen Aristokratie Fraktionen, zwischen denen ständige Konflikte, um die politische Macht, herrschten. Durch die Fraktionskonflikte wurde die politische Entwicklung durch das System „Check und Balances“ im 17. und 18. Jh. geprägt.

Anfang 18. Jh. wurde die Kultur langsam erneuert. Die Palastbibliothek wurde gegründet und der Königshof zum Studium der Staatspolitik, Wissenschaft und Künste wurde eingerichtet und zahlreiche Bücher wurden gedruckt. Zu den bedeutendsten gehören die Enzyklopädien Koreana, Bücher über militärische Künste und Gesetzeskodex. Zu dieser Zeit entwickelten sich neue sophistische Bewegungen, die das Leben der Massen mithilfe des pragmatischen Denkens zu verbessern anstrebte. Folglich wurden akademische Forschungsarbeiten propagiert, die sich unter anderem mit der Problematik der Landwirtschaft befassten, um die Versorgung der Bevölkerung zu stabilisieren.

Im 18. Jh. wurde die Politik des freien Handels propagiert. Dies hatte die Erhöhung der Produktion für den Export bestimmter Waren, wie Tabak, Baumwolle, Ginzeng und Silber zur Folge. Dank der Entstehung der Bauernmärkte wurde auch die Infrastruktur deutlich verbessert.¹⁵

Chosons grundlegende politische Überzeugung war es, immer gute Beziehungen mit den Nachbarn zu halten und diese zu festigen. Sogar mit Japan wurden, dank der neuen japanischen Politik, die diplomatischen Beziehungen wiederaufgebaut. Es wurden häufig formelle Geschenke ausgetauscht, besonders um den Kultur- und Wirtschaftsaustausch auszubauen. Gelehrte der Choson Dynastie verreisten regelmäßig nach Peking, um dort die wirtschaftlichen und kulturellen Kenntnisse auszutauschen. Dadurch kam es zu den ersten Kontakten mit den westlichen Missionaren.

Choson isolierte sich von den Einflüsse der westlichen Zivilisation, deren Wissenschaft und Technologien nicht anerkannt wurden. Katholizismus kam jedoch durch die ins Chinesisch übersetzten Büchern in Choson auf. Katholizismus verbreitete sich in Korea nur langsam, dennoch wurden die Anhänger vom Regime sehr stark verfolgt. Im 19. Jh. wurden Katholiken systematisch über das ganze Land verfolgt. Trotzdem wuchs die Zahl der Gläubigen, da in der Gesellschaft eine Glaubenskrise herrschte, die durch die korrumpierte Politik verursacht worden war.¹⁶

¹⁴ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 32-34.

¹⁵ Vgl. (Hg.) Nationales Institut für die internationale Entwicklung der Erziehung im koreanischen Erziehungsministerium, 1995, 111-138.

¹⁶ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 35-36.

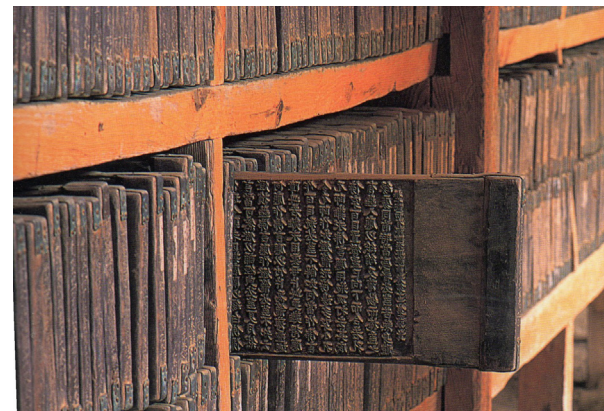


Abb.12-13 Konfuzianische Akademie

Weg zum modernen Korea

Im 17. Jh. entstand eine Fraktionspolitik. Die rivalisierenden Fraktionen wurden durch das System „Checks und Balances“ alle auf eine Ebene gebracht, um sie von der Monopolisierung der Staatsmacht abzuhalten, was aber im 19. Jahrhundert scheiterte. Die politische Macht wurde von einer Fraktion dominiert. Infolge dessen zerfielen, durch die hohe Korruption, die bedeutendsten Finanzquellen des Staates, des Militärs, des Getreides und des Grundbesitzes, was zur kritischen Verarmung der Bevölkerung führte. Diese Ereignisse, gemeinsam mit den ersten westlichen Kontakten, lösten die Entwicklung der neuen Glaubensrichtung „Tonghak“ aus. Tonghak vereinte Elemente aus dem Buddhismus, dem Konfuzianismus und dem Taoismus, stellte sich aber kritisch gegen Katholizismus und die westliche Kultur.¹⁷

Choson musste sich im 19. Jh. ständig mit dem Druck der ausländischen Mächte auseinandersetzen. England versuchte als erstes westliche Land mit Choson Kontakt aufzunehmen, jedoch ohne Erfolg. Auch die Franzosen scheiterten bei dem Versuch mit Choson zu handeln und diplomatische Beziehungen zu bilden. Französische christliche Missionare wurden während der Christverfolgungen umgebracht, deswegen wurden sowohl englische als auch französische Handels- und Kriegsschiffe nach Choson geschickt. In den späten 60ern versuchte Frankreich zusammen mit den USA mehrmals Choson durch die Androhung von Gewalt zum Öffnen der Grenzen zu zwingen. Choson betrachtete die westlichen Mächte und Japan, als Barbaren und blieb rigoros bei seiner Politik der geschlossenen Tür.

Japanische Kriegsschiffe, welche sich entlang der Küste platzierten, provozierten Korea und lösten eine ganze Reihe von Konflikten aus. Durch den steigenden Druck und den Bedrohungen wurde Choson zur Kapitulation gezwungen und unterschrieb 1876 einen unausgeglichene Vertrag, der Japan die Öffnung von drei Häfen zum Handeln garantierte und die Bildung von Siedlungen in Korea erlaubte. Folglich wurden ähnliche ungünstige Verträge mit den USA, Frankreich, England und weiteren westlichen Nationen unterzeichnet.

In Choson bildeten sich starke Oppositionsgruppen, die gegen die pro-westliche Politik rebellierten. Sie forderten die Erhaltung des Regierungssystems, die Verstärkung des nationalen Selbstbewusstseins der Bevölkerung und die Unterstützung der traditionellen Kultur. Eine solche Rebellion übernahm 1882 die Macht und verjagte die koreanische Königin Min. Durch einen schnellen Gegenangriff der Chinesen wurde die Königin jedoch wieder auf den Thron gebracht. Folglich versuchte 1884 eine radikale Reformbürokratie die politische Macht mit Gewalt zu übernehmen und radikalistische Reformen in allen Bereichen durchzusetzen, was von China jedoch ebenso verhindert wurde.

Der Glaube Tonghak gewann im ganzen Land schnell Anhänger. Vorwiegend handelte sich um verarmte Bauern. Zahlreiche Demonstrationen wurden gegen die korrupte Regierung, den Einfluss der westlichen Mächte und die Religionsfreiheit abgehalten. Diese Proteste führten 1894 zu einem unvermeidbaren Bauernkrieg. Den Truppen der Tonghak

Bewegung gelang es die Macht über eine Provinz zu erlangen. China sandte sofort Soldaten, um die Aufwiegler zu unterdrücken. Auch Japan schickte seine Einheiten zur Verteidigung um willentlich den Einfluss von China aufzuhalten und die chinesischen Soldaten zu verjagen. Aufgrund dessen kam es zum Chinesisch-Japanischen Krieg (1894-1895).¹⁸

Bereits vor dem Krieg wurde der japanische Befehl für die Regierung zur Tyrannei. Korea wurde von Japan gezwungen Reformen in allen Bereichen durchzusetzen. Unter anderem wurde das Prüfungssystem annulliert und die traditionelle Struktur der, in Klassen getrennten, Gesellschaft wurde aufgehoben. Die Königin der Choson Dynastie wurde ermordet und andere Mitglieder der Königsfamilie mussten nach Russland fliehen, um sich in Sicherheit zu bringen. Dadurch wurde Russland zum Feind Japans. Russland eroberte die Mandschurei und plante weiter nach Süden zu expandieren. So brach zwischen Russland und Japan 1904 ein weiterer Krieg um das strategisch wichtige koreanische Territorium aus.¹⁹

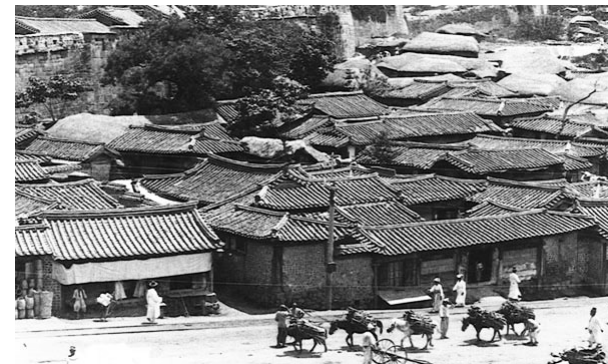


Abb.14 Korea im 19. Jh., Oben: Seoul

¹⁷ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 36-37.

¹⁸ Vgl. (Hg.) Nationales Institut für die internationale Entwicklung der Erziehung im koreanischen Erziehungsministerium, 1995, 144-155.

¹⁹ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 38-40.

Neue Werte, neues Korea, neue Zukunft

Der Weg zur Teilung

Die Teilung der koreanischen Halbinsel in Nord- und Südkorea war zwar ein Ereignis des Kalten Krieges, allerdings wurde die japanische Kolonialherrschaft für die Ursache der Teilung in Nord- und Südkorea gehalten, wodurch die diplomatischen Beziehungen zwischen Korea und Japan bis heute geprägt sind.

Während des japanisch-russischen Krieges (1904-1905) wurde aufgrund der erheblichen Verluste, welche der Krieg mit sich brachte, von Japan vorgeschlagen, Korea entlang des 38. Breitengrads in eine japanische und eine russische Zone zu teilen. Mit der Gesamtherrschaft der Russen über Korea, war Japan nicht einverstanden gewesen. In diesem Konflikt erklärte Korea sich für neutral. Allerdings wurde die koreanische Hauptstadt Seoul und andere strategisch wichtige Punkte Koreas von Japan okkupiert. Demzufolge wurde ein koreanisch-japanisches Protokoll unterzeichnet und die Koreaner mussten gegen Russland kämpfen. Es folgten weitere ehrlose Verträge, welche kontinuierlich koreanische Rechte verletzten und abschließend den Koreanern Rechte absprachen. So verloren die Koreaner alle Rechte, darunter auch das Recht auf freie Meinungsäußerung. Durch die Auflösung der koreanischen Armee blieb Korea unbewaffnet und hilflos.²⁰

Ein Protektorsvertrag wurde am 17.11.1905 unterzeichnet und somit wurde de facto Korea (annektiert wurde es erst 1910) zur Kolonialherrschaft von Japan. Die japanische Kolonialpolitik in Korea unterscheidet sich, im Vergleich zu den westlichen Kolonialmächten deutlich, da Korea ein Land mit starkem historischen Hintergrund und hoch entwickelte Kultur war. Um

Herrschaft über Korea stabilisieren zu können, wendete die japanische Politik zwischen 1910-1919 die Unterdrückungsstrategien an, die die koreanische kulturelle Identität und Werte der koreanischen Gesellschaft zu zerstören versuchte.

In Seoul wurde eine Kolonialregierung eingesetzt, die durch ein strenges, lokales Verwaltungssystem das alltägliche Leben der Koreaner beeinflusste und auch banale Vorfälle regelte. Gleichzeitig diente das System auch als ein effizientes Nachrichtennetz. Das koreanische Nachrichtensystem wurde durch ein japanisches ersetzt. Die von Japanern verbreiteten Nachrichten sorgten für die Verschlechterung der Beziehungen in der Gesellschaft. Auf der Spitze der neuen Regierung stand der Regierungsgouverneur, der direkt unter dem japanischen Kaiser stand.²¹

Die Kontrolle über Korea wurde durch eine starke, rücksichtslose Gendarmerie gewonnen, die vom Regierungsgouverneur befehligt worden war. Die Gendarmerie unterdrückte gnadenlos zahlreiche koreanische Demonstrationen. Dennoch wurde in dieser Zeit ein starkes nationales Bewusstsein der Koreaner gebildet, welches landesweite Proteste auslöste. Besonders die koreanische Rechtsarmee übernahm und verbreitete die Werte und Traditionen der alten Choson Dynastie und bekämpfte gleichzeitig die Japaner und japanische Bürokratie. Der erfolgreichste Angriff der Rechtsarmee war die kurze Rückeroberung von Seoul 1907. Die Anhänger der Rechtsarmee stammten aus allen Gesellschaftsschichten und ihre Anzahl wuchs ständig. Besonders in der Mandschurei und in einer Provinz in Siberia

Der Weg zur Teilung

bildeten sich Stützpunkten der Widerstandskämpfern gegen die japanische Unterdrückung. Sie stammten zwar aus mehreren Bewegungen für Unabhängigkeit, setzten sich jedoch gemeinsam für die Bewahrung der koreanischen kulturellen Werten ein.

Japan nutzte Koreas Wirtschaft drastisch aus. Die koreanische Halbinsel wurde geplündert und der Landbesitz wurde durch ein neu eingeführtes japanisches System im Grunde genommen gestohlen. Die bereits kritische Lebensmittelknappheit verschlimmerte sich dadurch rapide und schließlich wurde, durch die großen Mengen an Pflichtabgaben von Reis und Sojabohnen, das Existenzminimum unterschritten. Um zu überleben, wurden auch Baumrinde und Graswurzeln gegessen. Wegen der schnellen Ausdehnung der Hungersnot flohen Unmengen an Familien in die Mandschurei oder Japan.

Die Entwicklung der Industrie wurde durch die Einführung von neuen Gesetzen signifikant limitiert, was die Arbeitsmöglichkeiten im Industriebereich für Koreaner stark einschränkte. Die japanische Regierung nahm sämtliche Bodenschätze an sich und monopolisierte das Bankwesen und andere Bereiche.

Die politischen Strategien und Ziele der Japaner für die koreanische Halbinsel konzentrierten sich nach dem Ersten Weltkrieg, aufgrund der zahlreichen Proteste der Koreaner, auf die Kulturpolitik.²² Durch die Veränderung der internationalen Situation wurden neue Hoffnungen in der koreanischen Bevölkerung geweckt. Der vorherige amerikanische Präsident Theodor Roosevelt hatte mit Japan das Taft-Katsura Abkommen 1905 geschlossen. Aus Angst vor wei-

teren Expansion Russlands bewilligte die USA die japanische Kolonialherrschaft über Korea. Japan gewährte im Gegenzug die amerikanische Herrschaft über Philippinen. Dadurch verschwand die Chancen Koreas auf internationale Hilfe. Der Nachfolger Roosevelts, Woodrow Wilson, verstärkte 1918 durch das 14 Punkten Programm den Glauben der Koreaner an die Gerechtigkeit, da ein Punkt des Programms das Selbstbestimmungsrecht der Völker erklärte. Dies resultierte aus den landesweiten Protesten für die Unabhängigkeit Koreas, die auch als 1. März Bewegung bezeichnet wurde. Zu dieser Zeit bildete sich ein sehr starkes Nationalgefühl. Zahlreiche Demonstrationen dauerten mehrere Monate und wurden von der japanischen Regierung brutal unterdrückt. Das wichtigste Ereignis der Proteste war die Entstehung mehrerer Exilregierungen in Wladiwostok, Shanghai und Seoul im April 1919. Die provisorischen Exilregierungen vertraten zwar unterschiedliche Meinungen, jedoch verfolgten sie das gleiche Ziel. Die erste Gruppe wurde von Syngman Rhee gegründet. Der Präsident der Exilregierung floh nach Shanghai und propagierte dort Diplomatie und die Zusammenarbeit mit den USA. Die zweite Gruppe hingegen bildeten die koreanischen Nationalisten, die mit Militärgewalt zeitnah gegen Japan vorgehen wollten.²³ Die Exilregierungen schufen ein Netz von geheimen Verbindungsbüros, welches für den Informationsaustausch und für den Austausch von Finanzmitteln verwendet wurde. Plan war es, die Unabhängigkeit Koreas herbeizuführen.



Abb.16-18 Oben: 1. März Bewegung 1919 und heute, Unten: Krieg gegen China

Der Weg zur Teilung

Die Kolonialpolitik Japans betrieb, aufgrund dieser Geschehnisse, eine neue Kulturpolitik (1919-1931). Die Kontrolle über das politische und kulturelle Leben der Koreaner wurde partiell aufgelockert. Die öffentliche Ansammlung der Bevölkerung, sowie die Gründungen von Organisationen und der Druck von Zeitungen wurde wieder erlaubt. Jedoch strebten die Japaner eine noch stärkere Assimilierung der Koreaner, durch die Unterdrückung der koreanischen Tradition und Kultur an. Trotzdem wurde die anti-japanische Bewegung durch die geheime Verbreitung von Büchern und Zeitungen immer vielfältiger und stärker. Als Folge der russischen Oktoberrevolution entstand auch in Korea im Jahr 1925 eine kommunistische Partei, welche die Unabhängigkeit Koreas anstrebte.

Immer häufiger protestierten vorwiegend Studenten und Bauern gegen die japanische Kolonialherrschaft. In den 1920ern kam es zu mehreren koreanischen Unabhängigkeitskämpfen in der Mandschurei. Einige waren erfolgreich, jedoch resultierte die Rache der Japaner in der Eroberung der Mandschurei, der Zerstörung von vielen koreanischen Dörfern und der Tötung von mehr als 10 000 Koreanern. Um solche Geschehnisse zu verhindern, wurde die gesamte Polizeistruktur umstrukturiert. Die Polizisten trugen zivile Kleidung und ihre Kompetenzen wurden ausgeweitet. Dennoch gelang es zahlreiche Proteste, bezeichnet als „Die zweite 1. März Bewegung“, anlässlich des Todes des letzten koreanischen Kaisers Sunjong, zu organisieren.²⁴

Japan gründete in den 1930ern, mit dem Ziel die rohstoffreiche Region zu nutzen, den kleinen Marionettenstaat „Mandschukuo“ in der Mandschurei. Dadurch verschlimmerte sich bereits angespannte Lage zwischen China und Japan rapide, was zu einem Krieg führte. Demzufolge änderten sich auch die japanischen Politikstrategien für Korea, was eine noch stärkere Ausnutzung und Ausbeutung der koreanischen Halbinsel mit sich brachte. Aufgrund seiner strategisch und wirtschaftlich günstigen Lage sollte Korea Japan als Ausgangspunkt von Angriffen auf China dienen. So wurden vorwiegend in dem nördlichen Teil und der Mandschurei japanische Industriebetriebe gebaut und die Straßeninfrastruktur wurde verbessert. Der südliche Teil entwickelte sich hingegen zu einem landwirtschaftlich genutzten Gebiet. Dadurch veränderte sich auch die Bevölkerungsstruktur, denn viele Koreaner wanderten in den Norden aus.²⁵

Diese letzte Phase der ungerechten japanischen Kolonialpolitik hatte das Motto: „Japan und Korea sind eins“, was eine absolute Vereinigung von Korea und Japan mit sich brachte. Die koreanische Sprache wurde verboten und die Koreaner mussten auf ihre koreanischen Namen verzichten und japanische annehmen. Außerdem wurde in den Schulen in japanischer Sprache unterrichtet und den Schülern wurde die japanische Version der koreanischen Geschichte und Ethik gelehrt. Nach dieser Interpretation der koreanischen Geschichte stammen Koreaner und Japaner von den gleichen Ahnen ab und sind „verbrüdet“.

Die unterdrückte Bevölkerung wurde auch gezwungen japanische Traditionen zu folgen und an Zeremonien teilzunehmen. Als symbolischen Protest und Ausdruck des koreanischen Selbstbewusstseins trugen die Koreaner weiße Kleidung und gründeten, vorwiegend in kleinen Dörfern, geheime Schulen, in denen die koreanische Sprache und Geschichte gelehrt wurden. Die Versuche der Japaner dies zu verhindern scheiterten.

Unter anderem erleichterte die kulturelle und nationale Unterdrückung auch die Rekrutierung der jugendlichen Koreaner welche für Arbeiten in den Fabriken im Norden benötigt wurden. In Japan und in der Mandchurei wurden sie für minderwertige Tätigkeiten in der japanischen Armee eingesetzt. Ab 1938 und während des Zweiten Weltkrieges kam es zu allgemeinen Massenrekrutierungen. Demzufolge lebten 1944 fast vier Millionen Koreaner im Ausland.

Die traditionelle koreanische Gesellschaft wahrte die Ehre der Familie und der Ahnen. Die erste tiefe Verletzung dieses traditionellen Glaubens wurde bereits am Anfang der japanischen Kolonialherrschaft, mit dem Befehl den traditionellen Haarknoten abzuschneiden verursacht. Die Koreaner glaubten, dieser sei Teil des Körpers und Geschenk der Ahnen.

Ein sehr heikles Thema dieser Periode waren die sogenannten Trostfrauen. Es handelte sich um junge Koreanerinnen, die oft keine andere Möglichkeit zur Unterstützung ihrer Familien hatten und so zu Opfern des Menschenhandels wurden. Mit dem chinesisch-japanischen Konflikt wurden immer häufiger Komfortstationen zur Unterhaltung von Soldaten

eröffnet. Die einzelnen Komfortstationen waren während des zweiten Weltkrieges miteinander vernetzt und die koreanischen Frauen wurden zu sexuellen Handlungen gezwungen. Die Trostfrauen, waren zwar die Opfer, trotzdem blieben sie stigmatisiert und von der Gesellschaft ausgeschlossen. Bis heute sind die diplomatischen Beziehungen zu Japan von den katastrophalen Auswirkungen des Menschenhandels geprägt.²⁶

²⁰ Vgl. (Hg.) Nationales Institut für die internationale Entwicklung der Erziehung im koreanischen Erziehungsministerium, 1995, 172-175.

²¹ Vgl. Elmar 2008, 3-12.

²² Vgl. (Hg.) Nationales Institut für die internationale Entwicklung der Erziehung im koreanischen Erziehungsministerium, 1995, 175-182.

²³ Vgl. Elmar 2008, 12-15.

²⁴ Vgl. (Hg.) Nationales Institut für die internationale Entwicklung der Erziehung im koreanischen Erziehungsministerium, 1995, 185-191.

²⁵ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 44-45.

²⁶ Vgl. Elmar 2008, 17-27.

Historische Prämisse

Bereits während des Zweiten Weltkriegs wurde in mehreren Konferenzen das Thema der Unabhängigkeit der koreanischen Nation als Selbstverständlichkeit angenommen. Die koreanische Teilung wurde nie erwähnt und war sogar nicht vorgesehen, auch wenn diese später beschlossen wurde. Bereits auf der Konferenz von Kairo (22.-26.11.1943) wurde unter der Treuhandschaft der Vier Mächte (USA, Sowjetunion, Nationalchina und Großbritannien) für eine längere Periode über Korea entschieden, da die Unterweisung der asiatischen Bevölkerung für nötig gehalten wurde.

Der Optimismus und die Hoffnung für ein unabhängiges Korea stiegen mit der Chance auf eine Kapitulation der Japaner. Auch Japan fürchtete sich vor koreanischen Widerstandskämpfen. Japan versuchte deshalb die Vertreter der koreanischen Protestbewegungen zu kontaktieren, um über eine koreanische Regierung als Übergangslösung zu debattieren. Wegen des allgemeinen Misstrauens gegenüber Japan und aufgrund der Angst, in Konflikte zwischen Japan und anderen Staaten mit eingebunden zu werden, kam ein solches Angebot für die Koreaner überhaupt nicht infrage. Dennoch wurde, unter der Bedingung, dass Japan die politische Freiheit Koreas garantierte, ein Komitee gegründet, welches die Unabhängigkeit Koreas vorbereiten sollte.²⁷ Das Komitee organisierte sofort nach dem die Ankunft der amerikanischen Vertreter bekannt wurde, eine Wahl in Seoul 6.9.1945, um ein zentrales Komitee der Volksrepublik Korea, das aus Delegaten aller politischen Richtungen bestand, zu bestimmen.

Es wurde gehofft, dass diese provisorische Regierung zeigen würde, dass die Koreaner fähig dazu waren, ein unabhängiger Staat zu sein.²⁸

Während der Moskauer Konferenz (27.12.1945) wurde trotzdem das Thema der Schirmherrschaft weiter diskutiert. Dagegen protestierten vehement alle Koreaner. In der koreanischen Zeitung wurde es sogar zur Sklaverei parallelisiert. Da es keine Unabhängigkeit, sondern weitere Verletzung der koreanischen Werte und Rechte bedeutete.²⁹

„As a result, the Moscow Agreement stated that (1) with a view to the reestablishment of Korea as an independent state... there shall be set up a provisional Korean democratic government,

(2) a Joint Commission composed of representatives of the United States and the Soviet occupation powers shall be established in order to assist the formation of a provisional Korean government,

(3) the Joint Commission, with the participation of the Provisional Korean Democratic Government and of the Korean democratic organizations shall work out measures to help the Koreans to achieve political, economic, and social progress, and

(4) a five-year trusteeship of the United States, the Soviet Union, Great Britain and China, shall be established in Korea.“

Elmar, Leopold 2008, 35. (zit.n. Kim, Hiyoul: Koreanische Geschichte, St. Augustin, 2004, 286.)

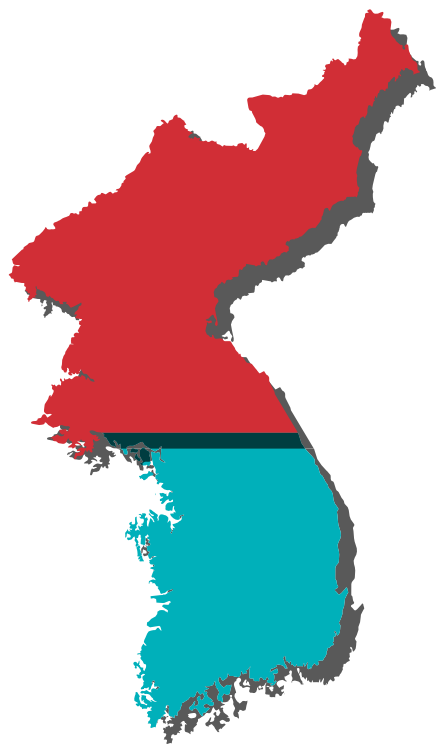


Abb.19 Teilung Koreas 1945



Abb.20-21 Wandel der Grenze

Die Ziehung der Grenze

Die Entstehung der Grenze und mit ihr die Teilung Koreas in Nord- und Südkorea waren die Konsequenz der chaotischen Vorgehensweise der Großmächte, beim Versuch Korea von den Japanern zu befreien. Bis zu der Potsdamer Konferenz wurde die Vorgehensweise der Entwaffnung von japanischen Soldaten in Korea nicht bedacht und es war sogar nicht beabsichtigt, die Truppen in Korea zu stationieren.

Während der Konferenz von Potsdam im Juli 1945 wurde von den Großmächten beschlossen, Japan ein Ultimatum zur Kapitulation zu setzen. Des weiteren wurde eine militärische Strategie entwickelt für den Fall, dass dieses von Japan abgelehnt wurde. Hierbei wurde die Aufteilung der Luft- und Seeoperationen zwischen der Sowjetunion und den USA besprochen, nicht aber die Aufteilung der Operationen auf der koreanischen Halbinsel, da mit der raschen Kapitulation Japans nicht gerechnet wurde. Demzufolge gab die Sowjetunion den Nichtangriffspakt mit Japan am 5.4.1945 auf und erklärte Japan am 8.8.1945 den Krieg. Dieser war für Sowjetunion gleichzeitig die Rache für die Niederlage während des japanisch-russischen Konflikts und so wurden weitläufige Angriffe auf den nördlichen Teil der koreanischen Halbinsel organisiert. In kurzer Zeit eroberte die Sowjetunion größere koreanische Städte, wie auch die heutige Hauptstadt Pjöngjang. Die amerikanischen Truppen waren zu diesem Zeitpunkt in Okinawa und konnten deshalb nicht sofort auf die neue Situation reagieren. Bereits nach zwei Tagen, am 10.8.1945, bat Japan die Alliierten überraschend um einen Besuch und am 14.8.1945 kapitulierte Japan. Der Sowjetunion

war es in dieser kurzen Zeit jedoch gelungen, bis zum 38. Breitengrad vorzudringen.³⁰

Angesichts der Furcht von der weiteren sowjetischen Expansion auf der koreanischen Halbinsel wurde von den USA die Ziehung der Demarkationslinie entlang des 38. Breitengrades zur Diskussion gestellt. Diese Teilung wurde zum ersten Mal, während des russisch-japanischen Konflikts, 1904 erwähnt. Diesmal wurde die Teilung durchgeführt und am 2.9.1945 wurde durch die koreanische Halbinsel eine nahezu willkürlich wirkende Grenze gezogen, die eine klare politische Funktion hatte. Eine dauerhafte Teilung des Landes war zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht beabsichtigt. Zeitgleich wurde auch die südliche Stationierung der amerikanischen Armee, die aus mehr als 70 000 Soldaten bestand, im Süden beschlossen. Da die zukünftige Freiheit Koreas nach der japanischen Kapitulation absolut nicht angezweifelt wurde, vereinte sich die gesamte koreanische Nation rasch. Dadurch gewann das Komitee zur Vorbereitung der Unabhängigkeit Koreas nationale Unterstützung und schnell gründete sich auch politische Bewegungen für die Wiederaufbau Koreas. Jedoch sind diese Hoffnungen gescheitert und die koreanischen Souveränitätsrechte wurden auf die militärischen Besatzungsmächte der Sowjetunion und auf die USA übertragen.³¹

²⁷ Vgl. Elmar 2008, 30-35.

²⁸ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 46-48.

²⁹ Vgl. Elmar 2008, 34-35.

³⁰ Vgl. Won-Myoung 1989, 49-54.

³¹ Vgl. Elmar 2008, 32-35.

Die Besatzungszonen

Die Teilung der koreanischen Halbinsel und die darauffolgende Entstehung der Besatzungszonen war zwar als eine temporäre Lösung gedacht, was jedoch von den beiden Seiten jeweils anders interpretiert und verstanden wurde. Aus amerikanischer Sicht wurde die Grenze nur als eine notwendige, militärische Hilfslinie betrachtet, welche die weitere Expansion der Sowjetunion vermeiden und die Kapitulation der japanischen Armee herbeiführen sollte. Aus sowjetischer Sicht hingegen, wurde die Grenze als Demarkationslinie betrachtet, die zukünftige Expansion nach Süden ermöglichen sollte.³²

Diese Heterogenität zeigte sich bald deutlicher in der Vorgehensweise und der späteren Entwicklung der Besatzungszonen der Sowjetunion und den USA. Beide Seiten verfolgten in Bezug auf Korea ihre eigenen Interessen und Vorstellungen. Nach westlichem Vorbild wünschte sich die USA ein demokratisches Korea und im Gegensatz dazu sah die Sowjetunion einen kommunistischen Staat vor.

Der Einmarsch der sowjetischen Armee in den nördlichen Teil der koreanischen Halbinsel verursachte, aufgrund der starken japanischen anti-sowjetischen Propaganda, massive Flüchtlingswellen in Richtung Süden. Die Menschen hatten Angst, von einer neuen, fremden Macht regiert zu werden. Zeitgleich kehrten jedoch viele Koreaner, die nach der japanischen Annexion nach Sibirien geflohen sind, zurück.³³

Die Sowjetunion hatte bereits eine Konzeption für die koreanische Besatzung entwickelt. Die schmerzenden Spuren der japanischen Kolonialherrschaft wurden durch die Einführung der neuen Währung,

die Auflösung der japanischen Industriefabriken und Wiedereinführung des traditionellen koreanischen Schulsystems erfolgreich gemildert. Es wurde keine Militärregierung gegründet, stattdessen diente das Komitee zur Vorbereitung der Unabhängigkeit Koreas als Basis des politischen Volkskomitees der Provinzen. Das Komitee bestand sowohl aus Nationalisten als auch aus einheimischen Kommunisten, deren Zahl unter dem Einfluss der Sowjetunion ständig wuchs. Es gab zwar deutliche Meinungsunterschiede innerhalb des Komitees, was später zur Auflösung führten, dennoch wurde so ein wesentlicher Beitrag zur Normalisierung der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Situation in Korea geleistet. Dies war ein deutliches Indiz gegen den Irrtum, dass das koreanische Volk, trotz seiner Jahrtausende währenden Traditionen und Selbstständigkeit, nicht fähig zur Selbstverwaltung des eigenen Landes sei.

Die Sowjetunion nahm erfolgreich im Hintergrund Einfluss und nach kurzer Zeit entstand im Norden eine effektive kommunistische Organisation. Am 10.10.1945 wurde die koreanische Kommunistische Partei gegründet, in der Kim Il Sung eine einflussreiche Position vertreten hatte. Da er aktiv im Krieg gegen Japan gekämpft hatte, wurde er als Nationalheld gefeiert.

Ein paar Tage vor der Ankunft der amerikanischen Vertreter im September 1945, wurde die Volksrepublik Korea gegründet. An deren Spitze standen die bedeutendsten Persönlichkeiten der Exilregierungen, wie beispielsweise Syngman Rhee. Die Amerikaner wurden am Flughafen von einer koreanischen Dele-

gation empfangen, mit der Absicht eine zukünftige Kooperation anzubieten. Die Delegation erwartete mit viel Hoffnung die amerikanischen Repräsentanten, allerdings kamen nur die Kampfeinheiten, welche auf die Aufgabe Korea zu verwalten, absolut nicht vorbereitet waren. Zu dieser Zeit existierten, in Bezug auf die Regierung Koreas, keinerlei Pläne oder Vorstellungen. Die Militäreinheiten hatten keine Kenntnisse über die koreanische Kultur, Tradition und deren Sprache. Ihre einzige Aufgabe bestand darin, die japanische Armee zu entwaffnen. Die Armee wurde zwar entwaffnet, aber die Soldaten konnten die Ämter der Japaner nicht übernehmen. Daher blieb die japanische Verwaltung zunächst erhalten. Am 12.9.1945 wurde eine amerikanische Militärregierung eingeführt, deren Ziele mit den koreanischen Wünschen nichts zu tun hatten. Die Koreaner waren enttäuscht und so kam es zu Protesten. Dadurch wurde zwar der japanische Gouverneur abgesetzt, allerdings wurden andere Stellen nur sehr langsam mit amerikanischen oder koreanischen Funktionären ersetzt.³⁴

Weder die provisorische, noch die Exilregierungen wurde von den USA anerkannt und im darauffolgenden Dezember wurden alle politischen Aktivitäten dieser Bewegungen verboten, da die Ausbreitung des Kommunismus befürchtet wurde. Nur Syngman Rhee, der Präsident der Exilregierung in Shanghai, wurde aufgrund seiner radikalen, rechten Stellung und der Verurteilung der sowjetischen Vorgehensweise von den USA unterstützt. Jedoch setzte er sich gleichzeitig vehement gegen die Schirmregierung

der Viermächte ein, da eine Harmonie der unterschiedlichen Positionen in Bezug auf die Regierungsarten, seiner Meinung nach, unrealistisch war. Die Moskauer Konferenz verursachte landesweite Protestwellen, demzufolge wurde das Nationale Komitee der Anti-Treuhanderschaft in Seoul gegründet. Diese Bewegung verbreitete sich extrem schnell im ganzen Land und zeigte deutlich, dass das koreanische Volk unabhängig sein wollte.³⁵

Es wurde folgendes beansprucht:

- „(1) die sofortige Beseitigung der Barriere des 38. Breitengrades
- (2) Abzug der amerikanischen und sowjetischen Armee aus Korea
- (3) Anerkennung der provisorischen Regierung der Republik Korea
- (4) eine klare Erklärung zum Verzicht auf eine Treuhanderschaft
- (5) Einhaltung des Versprechens der Alliierten bezüglich vollständiger Unabhängigkeit Koreas“

Won-Myoung, Lee 1989, 66.

³² Vgl. Elmar 2008, 33-36.

³³ Vgl. Won-Myoung 1989, 59-60.

³⁴ Vgl. Elmar 2008, 36-39.

³⁵ Vgl. Won-Myoung 1989, 65-67.

Der Weg zum koreanischen Krieg

Die Lage auf der koreanischen Halbinsel war durch die Teilung des Landes äußerst chaotisch. Dazu hatte auch die unverhältnismäßige Entwicklung Koreas während der japanischen Kolonialherrschaft beigetragen. Demzufolge verfügte der Norden über eine Schwerindustrie und der Süden über eine starke Landwirtschaft und Leichtindustrie. Allerdings mangelte es an geschulten Arbeitskräften. Eine weitere Erschwerung der wirtschaftlichen Situation erfolgte durch die Trennung von Japan. Durch die Trennung gab es keine Handlungswege mehr und Korea verlor somit seine Einnahmequellen.

Das erste gemeinsame Treffen der beiden Großmächte, welches zu der Gründung eines gemeinsamen Komitees dienen sollte, wurde am 15.1.1946 in Seoul organisiert. Zu diesem Zeitpunkt hofften noch die USA, die Trennungslinie entlang des 38. Breitengrades auflösen zu können. So wurde vorgeschlagen eine gemeinsame Währung einzuführen und das verbreitete Verkehrsnetz, das während der japanischen Kolonialherrschaft gebaut wurde, für freies Handeln und Reisen zu nutzen. Die Sowjetunion hingegen wollte die Trennungslinie als Grenze beibehalten, jedoch wollte sie auch einen Austausch von Elektrizität gegen Reis einführen. Die im Süden benötigte Elektrizitätsversorgung wurde so mit Nahrungsmitteln bezahlt. Die für beide Seiten anstrengenden Verhandlungen dauerten mehrere Wochen. Der Austausch von Lebensmitteln wurde letztendlich in geringere Maße an bestimmten Orten erlaubt, freies Reisen stand allerdings außer Frage. Die Stadt Kaesong, die an der Grenze lag, diente

zum Postaaustausch. Im Grenzgebiet entwickelte sich zu dieser Zeit ein Schwarzhandel.³⁶

Das neu gegründete amerikanisch-sowjetische Komitee traf sich am 20.3.1946 in Seoul. Die von Anfang an klaren Meinungsunterschiede konnten nicht zu einem gemeinsamen Abkommen führen. Die lang andauernden Verhandlungen führten zu nichts, da die Sichtweisen auf das Moskauer Abkommen sich, besonders in Bezug auf die Frage der Definition der demokratischen Partei und sozialen Organisation, stark unterschieden. Demzufolge kam es zu keiner Einigung darüber, ob koreanische, politische Parteien an diesen Konferenzen teilnehmen dürfen. Auch das zweite Treffen des Komitees brachte keine Ergebnisse mit sich, da sich die Sowjetunion um die eigene pro-sowjetische kommunistische Regierung bemühte, was die USA mit allen Mitteln verhindern wollten.

Später erfolgte nur mehr ein Briefwechsel. Der amerikanische General Hodge setzte sich energisch für die Teilnahme der koreanischen Parteien ein und argumentierte mit den Prinzipien der Atlantik Charta für das Recht der freien Meinungsäußerung. Sein sowjetischer Gegner begründete seine Stellung mit dem Moskauer Abkommen, deswegen wollte er die Beteiligung nur jenen koreanischen Parteien erlauben, die die Treuhandschaft unterstützen wollten. Der Unwille der Sowjetunion die Verhandlungen fortzusetzen, zeigte sich klar durch die Hinderung der Gespräche mit südkoreanischen Bewegungen, die früheren sowjetischen Bedingungen angepasst waren.

Der Weg zum koreanischen Krieg

Rhee Syngman machte es sich bereits nach der ersten erfolglosen Sitzung der Kommission zum Ziel, eine unabhängige südkoreanische Regierung zu gründen, welche direkt mit den Großmächten, über die Zukunft Koreas debattieren könnte. Der Vertreter der Nationalisten, Kim Ku, fürchtete hingegen, die Bildung von zwei separaten koreanischen Regierungen, da dies seiner Meinung nach zu einer Spaltung Koreas führen konnte. Seine Vision war es, durch die Verhandlungen zwischen Nord und Süd, eine gesamt-koreanische Regierung zu schaffen.

Die Situation im Norden stabilisierte sich langsam unter dem sowjetischen Einfluss der Regierung von Kim Il Sung. Die Bodenreform und die Verstaatlichung der Industrie und der Banken zeigte das Ziel der Sowjetunion, trotz des Moskauer Abkommens, eine starke Basis zu schaffen. Die unterschiedlichen Vorgehensweisen der beiden Großmächte wurden immer deutlicher, wodurch es zur Spaltung Koreas kam, was eine Unterbrechung der Kommunikation 1947 zur Folge hatte. Die amerikanische Regierung fügte daher die Frage, was mit Korea passieren sollte, zur Verhandlung der Vereinten Nationen hinzu. Es wurde beschlossen, eine freie demokratische Wahl in ganz Korea zu organisieren. Dies sollte zur Schaffung einer eigener koreanischen Regierung dienen. Die kommunistischen Staaten weigerten sich, freien koreanischen Wahlen zuzustimmen. So wurde am 1.5.1948, unter der Aufsicht der „Vorübergehenden UNO-Kommission für Korea“, nur in Südkorea für die neue Regierung abgestimmt. Am 15.8.1948 wurde Rhee Syngman zum Präsidenten der Republik Korea.

In Nordkorea wurden nur Mitglieder für die Oberste Volksversammlung gewählt. Kim Il Sung wurde am 9.9.1948 zum Vorsitzenden der Demokratischen Republik Korea. Rhee verlangte 1949 die Auslösung der nordkoreanischen Regierung und neue freie Wahlen. Er hoffte, dass dies zu der Wiedervereinigung der beiden Seiten Koreas führen würde.³⁷

Die temporäre Teilung des Landes führte zu einer unlösbaren Situation und zur Konfrontation der Großmächte. Diese Grenze entlang des 38. Breitengrades wurde durch die Organisation der getrennten Wahlen auf den beiden Seiten Koreas endgültig. Es wurde trotz der raschen offiziellen Anerkennung der Republik Korea erwartet, dass die beiden Länder sich bald wiedervereinten. Dies scheiterte jedoch und die koreanische Halbinsel wurde zum Schauplatz des Kalten Krieges.³⁸

³⁶ Vgl. Elmar 2008, 43-45.

³⁷ Vgl. Won-Myoung 1989, 67-74.

³⁸ Vgl. Elmar 2008, 52-55.



Abb.22 Nordkoreanische Propaganda, „Präsident Kim Il Sung ist immer mit uns“ 1994

Korea als Schauplatz des Kalten Krieges

Die bereits prekäre Lage auf der koreanischen Halbinsel eskalierte mit der Gründung der zwei rivalisierten Staaten. Die wirtschaftliche Lage war auf beiden Seiten kritisch, da der Handel, das bedeutet auch die Stromlieferung für Südkorea, sofort eingestellt wurden. Die Republik Korea wurde von den Vereinten Nationen und auch von den USA rasch offiziell als einzig legitime Regierung in Korea anerkannt. Die Demokratische Volksrepublik Koreas wurde hingegen nur von den kommunistischen Staaten akzeptiert. Demzufolge beanspruchten beide Großmächte die Herrschaft über ganz Korea. Eine dominante Rolle spielte dabei die strategische Position der koreanischen Halbinsel zwischen Japan, China und der Sowjetunion. Nach dem Zweiten Weltkrieg gewann Korea durch die Niederlage Japans, auch für die USA an Bedeutung. Die Sowjetunion wollte Korea aus strategischen Gründen erobern, da sie so ihre militärischen Operationsmöglichkeiten im Bereich des Gelben Meeres, entlang der chinesischen Küste, ausweiteten wollte. Die Mandschurei wäre somit an drei Seiten von der Sowjetunion umgeben gewesen. Diese Bedrohung und den damit verbundenen taktischen Vorteil der Sowjetunion, wollte China mit allen Mitteln verhindern. Gleichzeitig veränderte sich in China die politische Einstellung. Die gegenüber den USA kooperative Regierung wurde durch eine kommunistische ersetzt und 1949 wurde die Volksrepublik China, an deren Spitze Mao Zedong stand, gegründet.

Trotz der angespannten Situation zogen beide Großmächte ihre stationierten Soldaten 1948 aus

Korea ab. Die Sowjetunion jedoch stationierte eine wesentlich stärkere Armee. Die südkoreanische Armee war kaum ausgebildet und nur mit schwachen Waffen für Verteidigungszwecke ausgestattet. Demnach war die militärische Stärke Nordkoreas doppelt so groß wie jene Südkoreas. Zu der militärischen Schwächung hatte auch die neue politische Strategie der Amerikaner für Ostasien beigetragen, indem sie Korea und andere Länder nicht in ihre Schutzzone miteinbezogen.³⁹

Die südkoreanische Regierung an deren Spitze Syngnam Rhee stand, wurde durch diese Umstände deutlich geschwächt, was sich auch 1950 in den Wahlen zeigte. In manchen südkoreanischen Städten wurden deswegen zahlreiche Proteste gegen die Regierung organisiert und tausende kommunistische Südkoreaner wurden in Folge dessen festgenommen. Deshalb wurde ein neues Gesetz zur Wahrung der Staatssicherheit beschlossen, dass solche kommunistischen Aktivität untersagte. Die Nation sah die einzige Möglichkeit das gespaltene Korea wiederzuvereinigen in der politischen Bewegung unter Kim Ku, da dieser mit allen Mitteln versuchte, die Kommunikation zwischen Norden und Süden zu erneuern. Allerdings wurde er von einem Attentäter im Juni 1949 ermordet und so blieben die Koreaner ohne Zuversicht für die Wiedervereinigung und befürchteten ein Bürgerkrieg.⁴⁰

Die Ursachen des Koreakrieges und die Rolle der Großmächte bleiben bis heute unerklärt. Für die Koreaner liegt der Ursprung des Konflikts eindeutig in der Teilung Koreas, da die Grenze nicht von den

Koreanern selbst, sondern von anderen gezogen wurde, und diese zum Zerfall der über tausend Jahre alten koreanischen Tradition, Nation und Kultur geführt hat.⁴¹

Sowohl Nordkorea als auch Südkorea hatten sich die Wiedervereinigung zum Ziel gesetzt. Allerdings waren die Strategien zur Erreichung dieses Ziels sehr unterschiedlich und als eine gesamt-koreanische Volksvertretung gebildet werden sollte, waren die Meinungsunterschiede so groß, dass eine Vereinigung unmöglich wurde. Rhee Syngman plante mit dem Militär nach Norden zu marschieren um Nordkorea von der Sowjetunion zu befreien, was aber nicht umgesetzt wurde. Nordkorea betonte den Willen der gesamten Nation wiedervereinigt zu werden und die Notwendigkeit gegen die südkoreanische Marionettenregierung zu kämpfen.

Bereits ein bis zwei Monate vor dem nordkoreanischen Angriff (25.6.1950) wurde das Gebiet entlang der Grenze evakuiert. Die nordkoreanischen Truppen wurden an mehreren Orten positioniert und so kam es immer häufiger zu Zwischenfällen. Es wird vermutet, dass die Sowjetunion involviert war, da sie über die Mandschurei Waffen zulieferte. Dadurch wusste vermutlich auch China über den Angriff Bescheid. Ob der nordkoreanische Anschlag für die USA überraschend war, blieb ungeklärt, sowie auch der Auslöser für den Angriff. Die südkoreanische Regierung war zu diesem Punkt sehr schwach, so war keine militärische Unterstützung notwendig um diese zu stürzen und die kommunistische Macht in Südkorea durchzusetzen. (So schien eine Attacke für Nordkorea

unnötig zu sein). Für die südkoreanische Auslösung des Konflikts spricht die Politik von Rhee Syngnam, die teilweise aggressiv gegenüber Nordkorea war und so zu den häufigen Militärprovokationen entlang der Grenze führte. Andererseits strebte Syngnams Politik die Wiedervereinigung an. So wurde sowohl die Etablierung der gemeinsamen Konferenzen in Kaesong als auch neue gesamt-koreanische Wahl einer neuen Regierung vorgeschlagen. Demnach bot Nordkorea die Zusammensetzung von der nordkoreanischen Oberste Volksversammlung mit der südkoreanischen Nationalversammlung an. Da dies die Akzeptanz der feindlichen kommunistischen Regierung bedeutete, wurde der Vorschlag abgelehnt.⁴²

Am 25. Juni 1950 überschritt die nordkoreanische Armee den 38. Breitengrad und so brach der Bruderkrieg aus. Ziel des Krieges war die Wiedervereinigung der gespaltenen Nation. Die USA interpretierten den Angriff als eine klare Drohung der Sowjetunion und befürchteten weitere sowjetische Expansion in Asien und Europa. Eine sofortige Militäraktion gegen Nordkorea war nötig um dies zu verhindern und gleichzeitig das Renommee der USA und der Vereinten Nationen zu bewahren. Nach der Zustimmung des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen wurde Südkorea die sofortige militärische und medizinische Hilfe zugesichert. Die militärischen Kräfte der USA waren zwar ausreichend, jedoch war der Gewinn der Weltmeinung für die amerikanische Vorgehensweise bedeutend, was sich als unproblematisch erwies, da die USA eine Übermacht der Stimmen innerhalb des Sicherheitsrates besaß und die Sowjetunion abwe-

Korea als Schauplatz des Kalten Krieges

send war. Daher ist oft die Meinung vertreten, dass die USA die Macht über die Vereinten Nationen für eigene Interessen ausgenutzt haben.⁴³

Die nordkoreanische Armee war deutlich stärker, wesentlich größer und besser ausgebildet. Dazu hat auch die Teilung des Landes beigetragen da im Nord die petrochemische Industrie und die Schwerindustrie dominierten, was bei der Ausrüstung hilfreich war. Die Armee war auch von der Sowjetunion mit Panzern und Flugzeugen ausgestattet worden. Kim Il Sung's Ziel war die Befreiung Südkoreas, jedoch proklamierte er, dass Südkorea zuerst angegriffen habe. Die südkoreanischen Soldaten konnten nur schwachen Widerstand leisten und zogen sich rasch gemeinsam mit dem Regierungssitz immer weiter nach Süden zurück. Bereits nach drei Tagen gelang es den Nordkoreanern Seoul zu besetzen. Entlang des Han-Flusses wurde eine Verteidigungslinie gebaut, um ein weiteres rasches Vordringen, bis zum Eintreffen von Unterstützung von Seiten der USA und von Vereinten Nationen zu verzögern.⁴⁴

Die erste militärische Unterstützung war Anfang Juli angekommen und gleichzeitig übernahmen die USA die Kontrolle über die südkoreanische Armee. Zu dieser Zeit überwand die nordkoreanischen Soldaten den 38. Breitengrad Richtung Süden und stürmten jeden Tag mehrere Kilometer weiter. Trotz des Ankommens der Armee ist es Nordkorea gelungen bereits nach zwei Monaten seit dem Kriegsbeginn fast die ganze koreanische Halbinsel, mit der Ausnahme eines kleinen Gebietes um Pusan, zu dominieren. Der nordkoreanischen Armeen fehlte jedoch die

benötigte militärische Förderung der Sowjetunion. Um die mögliche Konfrontation zu verhindern, wurden die sowjetischen Einheiten nur im nordkoreanischen Territorium eingesetzt. Die Hauptverteilung der Armee konzentrierte sich auf ein paar Orte im Süden und sonst war nur dünn verbreitet.⁴⁵

Die Wende des Krieges fing mit der unerwarteten Landung der 60 000 amerikanischen Soldaten in Incheon, im Rücken der nordkoreanischen Armee, an. Zwei Tage später gelang es der Armee das Gebiet südlich des 38. Breitengrades wieder zu erobern. Dies eröffnete eine neue Frage und zwar ob man die willkürliche Grenze überschreiten soll und weiter Richtung Norden marschieren soll. Syngman Rhee erklärte bereits mit Marsch in den Norden sein Programm für die Wiedervereinigung. Trotz des Anhaltens der unterstützenden Armee an der Grenze, führte Syngman Rhee die südkoreanische Armee weiter und am 30.9.1950 begann er die Wiedervereinigung Koreas zu verwirklichen.

Da die Entscheidung über die weitere Vorgehensweise noch nicht getroffen war, blieb die Armee der Vereinten Nationen und den USA an dem 38. Breitengrad. Einerseits war die Rolle der Vereinten Nationen hinsichtlich der koreanischen Frage in erster Linie die militärische Unterstützung Südkoreas, um die Aggression Nordkoreas zurückzuhalten. Des Weiteren wurde die Auslösung des nächsten Weltkrieges befürchtet, da die Sowjetunion möglicherweise auch China eingreifen könnte. Andererseits konnte diese Teilung der koreanischen Halbinsel nicht rechtlich begründet werden und daher existierte kein Grund

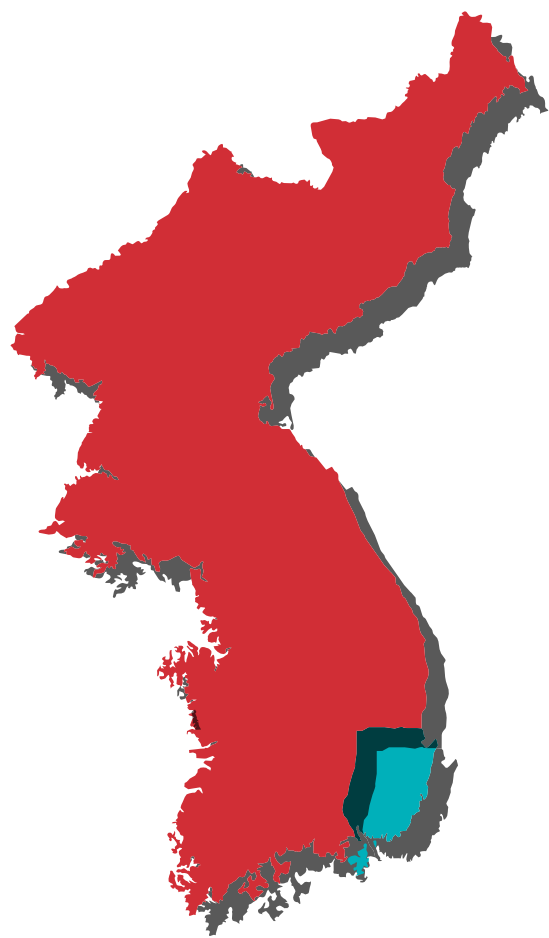


Abb.23 September 1950

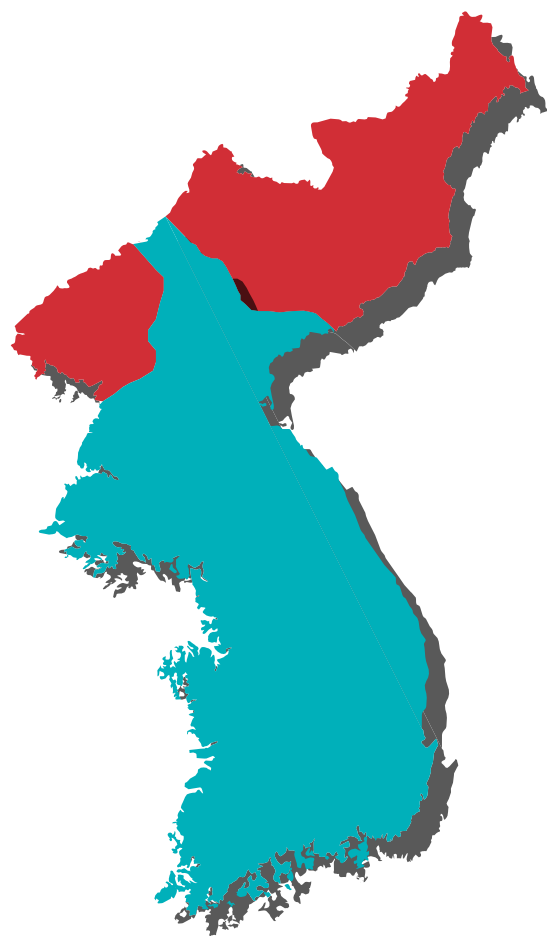


Abb.24 November 1950

Korea als Schauplatz des Kalten Krieges



Abb.25-26 Propaganda

die Grenze als solche wahrzunehmen. Um die potentiellen zukünftigen kommunistischen Angriffe zu vermeiden und so die Stabilität Koreas zu sichern, wurde es am 12.10.1950 entschieden, den Krieg im Norden weiter fort zu setzen und so eine neue demokratische Verwaltung in Nordkorea zu etablieren. China befand sich demzufolge in einer schwierigen Position, da sie erstens sie von der Sowjetunion umgeben waren, zweitens mit dem Vormarsch der amerikanischen Armee war die kommunistische Regierung geschwächt und drittens, Chinas hauptsächliche Sorge war das zukünftige Ziel der USA zu werden.

Die südkoreanische Armee drang rasch durch den nördlichen Teil der koreanischen Halbinsel vor und bereits am 19.10.1950 eroberte Pyongyang. Nach einer Woche waren die Truppen am Yalu-Fluss im Westen und später kamen die östliche Front nach Chongjin in der Nähe der sowjetischen Grenze. Demzufolge glaubte man, dass die Wiedervereinigung Koreas bald verwirklicht sei und Nordkorea unterliegen würde. Diese Erwartungen änderten sich bald mit der chinesischen Intervention. Da China direkte Konfrontation und einen eventuellen Kriegsausbruch vermeiden wollte, wurde offiziell erklärt, dass es sich um Freiwillige handle, die aus eigener Initiative Nordkorea helfen wollten. Die Soldaten trugen ebenfalls nordkoreanische Uniformen, was die Einmischung Anfang Oktober sehr diskret gestaltete. Seitens USA wurde deswegen behauptet, es seien nur kleinere Einheiten, die den Fluss Yalu und so die Mandschurei beschützen wollen. Allerdings zeigte sich dies als eine kolossale Fehleinschätzung, da die starke chi-

nesische Armee mit mehreren Truppen in Nordkorea einmarschierte. Dadurch wurde die Armee der USA und der Vereinten Nation zum Rückzug in den Süden gezwungen. Damit begann die letzte Phase des Koreakrieges, die zu den meisten Verlusten führte. Die bereits katastrophale Situation Koreas wurde noch schlimmer, der gegenseitige Hass in die Höhe getrieben und die Teilung des Landes vertieft. Die chinesische Armee drang rasant vor und es gelang ihr sogar weit südlich über den 38. Breitengrad zu kommen. Seoul wurde erst im März wieder zurückgewonnen und um später mit Erfolg die Trennungslinie zu beherrschen, entstand eine Patt Situation. Die Positionen der Armeen wurden trotz mehrerer chinesischer Angriffe kaum bedeutend verändert. Die diplomatischen Lösungen des Konflikts wurden ständig angestrebt. Jedoch ist die vorgeschlagene Resolution, die das Zurücktreten der chinesischen Armee verlangte, mit dem Veto der Sowjetunion zunichte geworden. Der Sieg war nicht mehr realistisch, deswegen wurden seitens der Sowjetunion die Verhandlungen in Kaesong, über Waffenstillstand, angeboten. Jedoch protestierte Syngnam Rhee vehement dagegen, da er befürchtete, dass der Waffenstillstand nur die Teilung des Landes bestätigen würde. Des weiteren behauptete, dass die Möglichkeiten der Wiedervereinigung noch nicht völlig ausgeschöpft worden waren. Während des Krieges wurde eigentlich keiner besiegt, deswegen wollte keine Seite Kompromisse eingehen, deshalb zogen sich die Konferenzen bis 27.6.1953 und resultierten im Waffenstillstandsabkommen, das bis heute

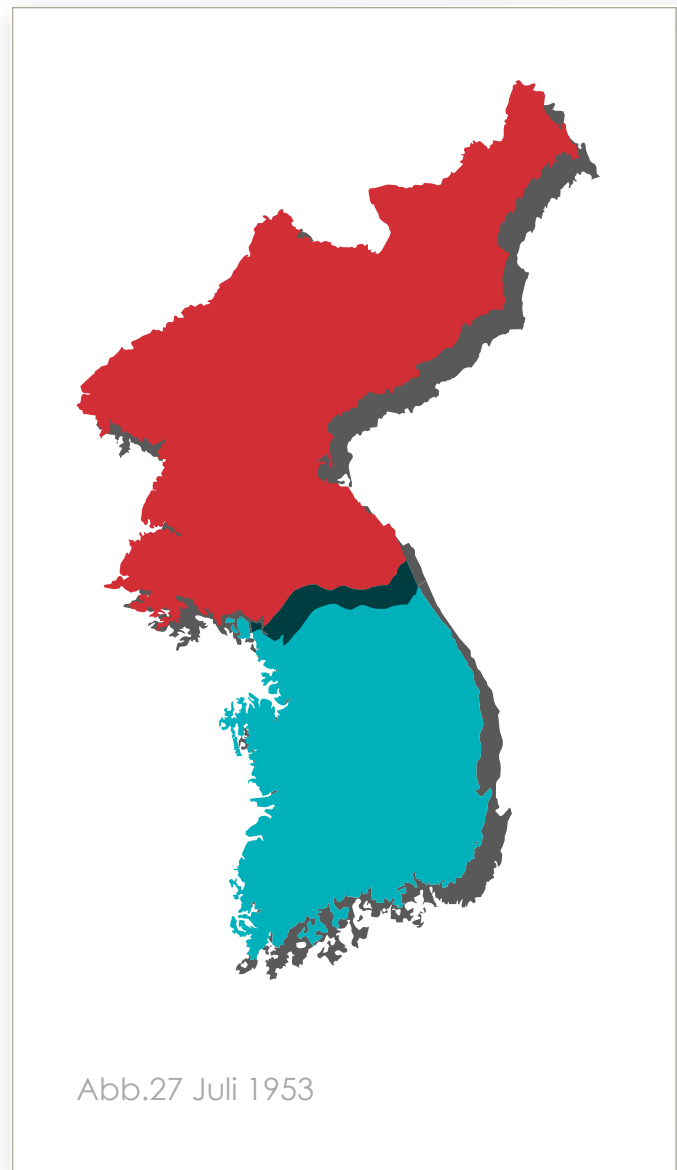


Abb.27 Juli 1953

Korea als Schauplatz des Kalten Krieges

gilt. So herrscht zwischen einer Nation, die in zwei Staaten aufgeteilt wurde, praktisch ein Kriegszustand, der die Beziehung andauernd prägt.⁴⁶

Die temporär gezogene Trennungslinie entlang des 38. Breitengrades wurde nach dem Kriegsende zu einer undurchlässigen Grenze. Durch die Teilung des Landes wurde endgültig und die Hoffnungen für eine Wiedervereinigung zerstört. Demzufolge blieben mehr als zehn Millionen Koreaner mit Familienmitgliedern, die in einem oder anderem Teil wohnen, die sie nicht mehr besuchen dürfen und sogar wahrscheinlich nie wieder sehen würden.

Die Auswirkungen des Koreakriegs waren katastrophal, mehrere Millionen Menschen sind ums Leben gekommen oder wurden verletzt. Zu den dunkelsten Seiten des Konfliktes gehören die Zahlen der zivilen Opfer. Diese, auf die Bevölkerungsanzahl Koreas bezogen, überstieg die zivilen Opfern der Sowjetunion und Polen während des Zweiten Weltkrieges. Viele wurden als politische Gefangene hingerichtet. Bei der Wiedereroberung von Seoul waren es fast dreißig tausend Menschen.⁴⁷

Die koreanische Halbinsel wurde verwüstet. Dies wurde unter anderem durch die heftige Verwendung von Napalm verursacht. Viele Städte wurden wegen der starken Bombardierung und dem Verlauf von mehreren Fronten total zerstört. So blieben nach dem Krieg beide Seiten in einer katastrophalen Lage und auf Hilfe anderer Staaten angewiesen.⁴⁸

³⁹ Vgl. Elmar 2008, 75-81.

⁴⁰ Vgl. Elmar 2008, 42.

⁴¹ Vgl. Elmar 2008, 52-53.

⁴² Vgl. Elmar 2008, 81-85.

⁴³ Vgl. Won-Myoung 1989, 85-90.

⁴⁴ Vgl. Elmar 2008, 86-87.

⁴⁵ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 279-287.

⁴⁶ Vgl. Won-Myoung 1989, 97-100.

⁴⁷ Vgl. Elmar 2008, 114-120.

⁴⁸ Vgl. Won-Myoung 1989, 92-93.

Nordkorea und Südkorea: gemeinsame Zukunft?



Abb.28 Tanz des „Regenbogens der Wiedervereinigung“, Kim Song Min, 2010, Nordkorea

Die Politik der Stärke Südkoreas (1948-1960)

Seit der Gründung der rivalisierten Staaten wurde in der Verfassung von Südkorea als Hauptziel die Wiedervereinigung der koreanischen Nation erklärt. Die südkoreanische Strategie von Rhee Syngnam um dies zu erreichen, war einerseits in seinem Marsch nach Norden erklärt, andererseits wollte er gleichzeitig die Außenpolitik ausnutzen. Da die Regierung der Demokratischen Republik Korea nur als Marionettenregierung der Sowjetunion angesehen wurde, wurde sie demzufolge von manchen Staaten nicht offiziell anerkannt und dadurch wurde der Zugang zu der internationalen Sphäre blockiert. Demzufolge brach auch Südkorea diplomatische Beziehungen zu den Staaten, die die nordkoreanische Regierung akzeptiert hatten.⁴⁹

Infolge des Waffenstillstandsabkommens wurde die Konferenz in Genf in April 1954, die die friedliche Wiedervereinigung anstrebte, gehalten. Ein südkoreanisches Vierzehn-Punkte-Programm wurde vorgeschlagen, das an die Resolution der Vereinten Nationen von 1948 appellierte und folglich die freigesamt-koreanischen Wahlen verlangte. Dies hatte jedoch die absolute nordkoreanische Kapitulation zur Folge, da die Republik Korea das alleinige Vertretungsrecht forderte. Dies war für die nordkoreanische Regierung inakzeptabel.⁵⁰

Südkorea befand sich infolge des Krieges und der Teilung des Landes, in einer starken wirtschaftlichen Depression. Zu diesen kritischen Problemen kam es durch die Flüchtlingswellen aus dem Norden, die zu einem Anstieg der Bevölkerungsanzahl führten, wodurch viele unter Ernährungsmangel litten. Um diesen

Mangel zu bekämpfen, wurde auf billige Lebensmittel, wie Reis, niedrigere Preise gesetzt. Trotzdem war die Bevölkerung auf Hilfe anderer Nationen angewiesen, die vorwiegend Nahrungsmitteln schenkten. Infrastruktur und benötigte Leichtindustrie wurden, dank der großzügigen Finanzierung der USA, langsam aufgebaut.⁵¹

In dieser Periode verbesserte sich im wesentlichen das Bildungswesen. Dieses System wurde seitdem nur wenig verändert. Eine allgemeine Schulpflicht gab es bereits vor dem Krieg und die Universitäten, die während des japanischen Kolonialismus schließen mussten, wurden wieder geöffnet. Dies eröffnete neue Möglichkeiten für die Gesellschaft, die sich früher nur für geringfügige Stellen ausbilden lassen konnte. Ein dringendes Problem war jedoch der Mangel an Klassenzimmern und qualifizierten Lehrern. Dadurch saßen oftmals hunderte Schüler gemeinsam in einem Raum. Die Nebenwirkung dieser neuen Entwicklung war, trotz der starken Kontrolle des Staates, die Bildung von vielen Studentenbewegungen, die sich kritisch gegenüber die Regierung und Politik äußerten. Das zeigte sich deutlich an den Wahlen des Präsidenten. 1956 kam es zu steigenden Unzufriedenheiten gegenüber der Regierung, welche im Jahr 1960 zu vielen Demonstrationen führten.⁵²

Die oberste Priorität der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik war die Wiedervereinigung der Nation. Deshalb war Pyongyang nur als temporäre Hauptstadt vorgesehen. Jedoch wurde die Wiedervereinigung mit allen ehrvergessenen Mitteln, die zu der Auflösung, der zwar offiziell anerkannten südko-

Koreanische Demokratische Volksrepublik (1948-1960)

reanischen Regierung beitragen konnte, angestrebt. Das erste Programm für die Wiedervereinigung Nordkoreas wurde, das zuerst den Abzug aller stationierten Soldaten aus Südkorea forderte und weiter die freien Wahlen, ohne fremde Interventionen plante, wurde ein paar Tage vor dem Angriff 1950 vorgeschlagen. Diese Erklärung wurde nach dem Krieg durch die Zusammensetzung von beiden Regierungsorganen ergänzt. Der Haken dieses Vorschlages lag aber im Unterschied der Bevölkerungsanzahl zwischen Nord- und Südkorea, da zahlreiche Flüchtlingswellen, die Bevölkerungsanzahl Südkoreas verdoppelten. Deswegen wurde befürchtet, dass Nordkorea diesen Nachteil zu der Manipulation verwenden könnte.⁵³

Nordkorea besitzt im Vergleich zu Südkorea einen Reichtum an Mineralien, allerdings können diese aufgrund des mangelnden Kapitals, nicht völlig ausgenutzt werden. Die klimatischen Bedingungen für die Landwirtschaft sind nicht ideal, da es im Norden deutlich kälter ist. Des Weiteren variieren die Niederschlagsmengen so stark, dass es zu Überschwemmungen oder Dürren kommen kann. Der Vorteil der starken industriellen Basis wurde während des Krieges zerstört. Trotz diesen katastrophalen Auswirkungen spielt der Koreakrieg in der Geschichte und für die Propaganda eine bedeutende Rolle, da er als Befreiungsversuch gefeiert wird.⁵⁴

Die Wiederaufbau des Landes wurde durch sehr strikte Planung, die über mehrere Phasen gegliedert wurde, geprägt und von China und der Sowjetunion unterstützt. Die Entwicklung der neuen zentralen wirtschaftlichen Ordnung fing mit der Verstaatlichung

aller Unternehmen und Bereiche an. Dies bedeutete, einerseits dass, Nordkorea Eigentum und Freiheit ihrer Bürger garantierte, andererseits wurden aber sämtliche wirtschaftliche Aktivitäten durch den Staat geregelt. Demnach wurden alle verfügbaren Arbeitskräfte vorwiegend für landwirtschaftliche Projekte eingesetzt. Der wesentliche Nachteil diesen Bemühungen war die Ausbeutung der Arbeiter und die Verlangsamung der Entwicklung in anderen Bereichen. Die alte Klassengesellschaftsstruktur wurde mit der sozialistischen, nach sowjetischem und chinesischem Vorbild ersetzt. Diese wird teilweise auch von neokonfuzianischer Tradition geprägt, da der Staat als Familie angesehen wurde. So feierte man Kim Il Sung als der Vater der Nation und betonte dies durch zahlreiche Riten. Demnach wurde auch die Rolle des Individuums nur im Rahmen der ganzen Gesellschaft verstanden und so untergeordnet.⁵⁵

⁴⁹ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 280-287.

⁵⁰ Vgl. Won-Myoung 1989, 159-160.

⁵¹ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 90-92.

⁵² Vgl. Kern/ Köllner 2005, 149-155.

⁵³ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 170-172.

⁵⁴ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 235-237.

⁵⁵ Vgl. Won-Myoung 1989, 137-139.

Wiedervereinigungsversuche:

1948-1960

Nordkorea: gemeinsame Wahlen ohne fremde Einwirkung,
Bedingung: Abzug aller Soldaten

Südkorea: 14 Punkte Programm basiert auf UN Resolution
aus 1948

1960er

Nordkorea: Koreanische Konföderation, Gemeinsame
Oberste Organe, Gemeinsame Entwicklung in allen
Bereichen

Bedingung: Abzug aller Soldaten und Annullierung der
Militärverträge

Südkorea: Wahlen unter UN Kontrolle und wirtschaftliche
Kooperation

1970er Innerkoreanischer Dialog

Wiedervereinigung:

Ohne fremde Einwirkung

Mit friedlichen Mitteln angestrebt

Die unterschiedlichen politischen Systemen bilden keine
Hindernisse⁵⁶

1980er Innerkoreanischer Dialog

Kurze wirtschaftliche Kooperation

1990er Gemeinsames Abkommen

Anerkennung der beiden Regierungen

Nichteingriffserklärung

Kernfreie koreanische Halbinsel

2000er Gegenseitige Annäherung

Wirtschaftliche Unterstützung Nordkoreas um Kosten der
Wiedervereinigung zu reduzieren⁵⁷

Seit 2007

Bedingte wirtschaftliche Zusammenarbeit

Seit 2016

Keine innerkoreanischen Beziehungen⁵⁸

⁵⁶ Vgl. Won-Myoung 1989, 182-183.

⁵⁷ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 280-289.

⁵⁸ Vgl. Buzo 2016, 252-256.



Abb.29-30 Nordkoreanische Propaganda

Die erste Militärdiktatur Südkoreas (1960-1979)

Fälschungen und Verkaufen von Stimmen bei den Präsidentschaftswahlen im März 1960, verursachten zahlreiche studentische Demonstrationen. Da sie mit Gewalt stark unterdrückt wurden, waren viele Verletzte und Opfer das Resultat. Dennoch verbreitete sich diese Protestwelle sehr rasch und führte im April zu einem riesigen Protestmarsch in Seoul. Dabei wurde der Rücktritt von Rhee Syngnam gefordert und schließlich sogar das Regierungsgebäude angezündet. Die Proteste erfolgten trotz der Schaffung der Übergangsregierung und den neuen Wahlen im Juli, da die benötigten politischen Reformen nicht durchgeführt wurden und der neuen Regierung kein Vertrauen geschenkt wurde. Dies resultierte in einem Militärputsch. Am 16. Mai 1961 wurden alle strategische Orte der Stadt vom Generals Park Chung-hee Soldaten okkupiert. Diese neue Regierung schaffte es, dank der rücksichtslosen Spionage und dem Geheimdienst, ihre Macht zu stabilisieren. Sogar die Wahlen im Jahr 1962 wurden sehr wahrscheinlich manipuliert, was dazu führte, dass Park Chung-hee zum Präsidenten wurde.⁵⁹

In dieser Zeit gelang es die ehrgeizigen wissenschaftlichen Ziele zu realisieren. 1962 fing der erste fünfjährige Wirtschaftsplan an und im zweiten und dritten Wirtschaftsplan wurde die Verbesserung der Infrastruktur, die Erweiterung der Leichtindustrie und Etablierung der Schwerindustrie vorgesehen. In erster Linie konzentrierte man sich auf den Export von Gütern aus der Leichtindustrie. Zudem wurde die wirtschaftliche Unabhängigkeit und die Reduzierung der finanziellen Hilfe beabsichtigt. Deswegen

wurde auch die Normalisierung der diplomatischen Beziehungen zu Japan erwünscht, um den Weg für Lieferungen der koreanischen Ware nach Japan zu öffnen. Dies traf jedoch auf riesigen Widerstand der Bevölkerung, da die Erinnerung an die japanische Kolonialherrschaft noch zu schmerzhaft war.⁶⁰

Die Regierung um Park übernahm die vorherige Strategie, der Wiedervereinigung durch gesamt-koreanischen Wahlen unter der Kontrolle der Vereinten Nationen. Dennoch entwickelten sich in den 1960ern neue Überzeugungen, wie die Wiedervereinigung angestrebt werden sollte. Die Studenten gründeten eine neue Bewegung für die nationale Wiedervereinigung, die diese schrittweise durch die Öffnung der wirtschaftlichen Kooperation und des kulturellen Austauschs gemeinsam mit der Vermeidung ausländischer Einflüsse forderte. Diese Vorschläge wurden zwar von beiden Regierungen nicht akzeptiert, gewannen aber die Unterstützung vom Großteil der Bevölkerung. Eine weitere beliebte Meinung für die Wiedervereinigungsfrage wurde von der sozialdemokratischen Partei vertreten, die meinte, dass der einzige Weg für die Wiedervereinigung Koreas, Neutralität sei. Eine Wiedervereinigung sei nicht realisierbar, solange die Großmächte beide Länder beeinflussen.⁶¹

Die politische Szene Nordkoreas bestimmte andauernd den Personenkult Kim Il Sungs, dieser den Stolz der Nation repräsentierte und zum Symbol Nordkoreas wurde. Demnach lassen sich auch bestimmte Äquivalente zur Religion bemerken, da ihm außerordentliche Qualitäten zugeschrieben wurden und er

Der Vorschlag der Konföderation Nordkoreas (1960er)

als Held gefeiert wurde. Die Regierung zu kritisieren, bedeutet deshalb gleichzeitig, die nordkoreanische Nation zu verurteilen.⁶²

Aufgrund der neuen politischen Situation in Südkorea, änderten sich dementsprechend auch die politische Strategie für die Wiedervereinigung, die die Studentendemonstrationen zu ihren eigenen Zwecken ausnutzen wollte. Demnach wurde eine nordkoreanische Vision inspiriert, die Südkoreanische Revolution zu verursachen. Sie wurde von der wichtigsten Klassen der Gesellschaft ausgelöst. Dadurch wurden die fremden Kräfte aus Südkorea vertrieben und so die Staaten vereinigt.⁶³

Gleichzeitig prägte die politische Szene Nordkoreas, die neue sogenannte Juche (auch Dschutsche) Ideologie, die sich aus der spezifischen kulturellen Bedingung des koreanischen Nationalismus herausgebildet hat. Nach Konzept dieser Ideologie sollte der Staat absolut unabhängig sein um alle essentiellen Bedürfnisse selbst erfüllen zu können. Ursprünge dazu sind in dem Koreakrieg zu finden, da es ständige Angst vor zukünftigen Konfrontationen hinterließ und das Renommee der Sowjetunion in den Augen der Nordkoreaner schwächte. Die sowjetische wirtschaftliche und finanzielle Hilfe wurde benötigt. Aus diesem Grund wurden die Beziehungen nicht abgebrochen, jedoch wurde die Befreiung der sowjetischen und chinesischen Einflüsse beabsichtigt. Im Sinne der Juche Ideologie wurde ein neues Programm für die Wiedervereinigung vorgeschlagen. Nach dem sollten die beiden obersten Organe der nord- und südkoreanischen Regierung zusammengesetzt werden. Dabei

sollten beide unabhängig voneinander bleiben, jedoch die ökonomische, wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Koreas gemeinsam anstreben. Dadurch sollte eine Koreanische Konföderation entstehen, ähnlich wie das vorgesehene Konzept der Konföderation für die Wiedervereinigung Deutschlands aus dem 1957 von Walter Ulbricht. Nordkorea schlug zugleich zahlreiche Projekte vor, um die Wirtschaft Südkoreas zu unterstützen und die Schwerindustrie einzurichten. Dabei wurden unter anderem folgende Bedingungen gefordert, erstens den Abzug aller militärischen Kräfte der USA, zweitens die Reduzierung der Armee nur auf Schutzeinheiten, weiter Annullierungen der Militärverträge mit den anderen Staaten und schließlich die Demokratisierung Südkoreas.

Die grundlegende Voraussetzung für solche Konföderation ist eine Übereinstimmung und Zusammenarbeit beider Regierungen, was im Fall Koreas eher unrealistisch ist.⁶⁴

⁵⁹ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 55-57.

⁶⁰ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 93-95.

⁶¹ Vgl. Won-Myoung 1989,161-167.

⁶² Vgl. Won-Myoung 1989,121-126.

⁶³ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 283-284.

⁶⁴ Vgl. Won-Myoung 1989,167-173.

Die 70er Jahre und der innerkoreanische Dialog

Die südkoreanische Regierung um Park unterdrückte immer deutlicher die Opposition, um ihre eigene Macht auszudehnen. So durfte Park durch eine Verfassungsänderung wieder kandidieren und setzte dabei auf die wirtschaftlichen Erfolge des Landes. Trotzdem verlor er zahlreiche Stimmen und die Unterstützung der Bevölkerung aufgrund seines autoritären Verhaltens. Um seine politische Macht zu verstärken, verließ er sich auf Militär. Zudem ließ er das Parlament auflösen und Universitäten schließen, da weitere kräftige studentische Protestwellen befürchtet wurden. Weiters wurde seine Amtszeit unbegrenzt und präsidentielle Wahlen erfolgten nur noch indirekt durch Nationalversammlung. Schließlich folgte eine neue Verfassung, die sämtliche Kritik der Regierung mit fünfzehnjähriger Haft, später sogar mit Todesstrafe, verurteilte.⁶⁵

Trotz der strengen Militärdiktatur wurden manche Bereiche, wie Landwirtschaft, Industrie und Bildungswesen in den siebziger Jahren wesentlich verbessert. Die Gesellschaftsstruktur änderte sich dank der Urbanisierung und Verbreitung der Massenmedien. Der landwirtschaftliche Bereich wurde durch die Dorf-Reform geprägt, die die Ausbildung in den Dörfern zur selbstständigen Hilfe erzielte und durch Investitionen in die Infrastruktur verbesserte. So erzielte Südkorea die selbständige Versorgung und sogar neue Zentren der Chemie- und Schwerindustrie wurden etabliert.⁶⁶

Das Ministerium für Nationale Wiedervereinigung erforschte regelmäßig die Meinung der Bevölkerung bezüglich der Wiedervereinigungsfrage. Demnach zeigten sich in den 70ern neue Tendenzen. Die vor-

wiegende Skepsis der Jugendlichen sowie das Verhindern der inneren politischen Probleme durch die Wiedervereinigung an Stelle der äußeren Einflüsse. Außerdem wurde die Wiedervereinigungspolitik von Willy Brandt untersucht. Im Unterschied zu Deutschland, wurde Nordkorea nicht als ein Staat anerkannt, trotzdem wurde es andauernd als ein potentielles Model betrachtet.⁶⁷

Kräftige Massenprotesten 1979 prägten die südkoreanische politische Szene, wodurch Park durch ein Attentat ermordet wurde.⁶⁸

Die nordkoreanische Entwicklung prägte in den 1970ern den ehrgeizige Plan zur Industrialisierung des Landes. Demnach wurde diese Zeit als Revolution der Maschine bezeichnet, da die Vollmechanisierung und Automatisierung der Industrieproduktion angestrebt wurde. Die beschränkte wirtschaftliche Orientierung in manchen Industriebereichen verursachte aber die unausgeglichene gesellschaftliche Struktur. Dies führte zu extrem unterschiedlichen Lebensstand zwischen Stadt und Land. Zugleich verdeutlichte es die Differenz zwischen der körperlichen Arbeit der Bevölkerung und der geistigen Beschäftigung der Führungsklassen. Dazu trug auch die sich ständig vermehrende Anzahl der Bürokratie bei, die für die zentral organisierte Planung benötigt wurde. Andererseits begrenzte die Konzentration auf die Schwerindustrie bereits den Außenhandel, der aufgrund der internationalen Beschuldigung für die nordkoreanische anti-westliche Haltung sehr mangelhaft blieb.⁶⁹

Große Hoffnungen um Korea wiederzuvereinen, wurden in direkte Nord- und Südkoreas Dialog gesetzt. Dieser wurde von der Rotkreuzkonferenz vorgeschlagen, um das bittere Problem der getrennten Familien zu lösen. Der innerkoreanischen Dialog erfolgte anfangs über Rundfunk, später wurden mehrere Treffen in Panmunjon organisiert. Folglich wurde erfolgversprechend eine Telefonleitung über die Grenze installiert. Während der ersten Konferenzen gelang es drei Prinzipien der Wiedervereinigung zu bestimmen. Die Wiedervereinigung sollte ohne ausländische Einmischung erfolgen, mit friedlichen Mitteln angestrebt werden und letztlich sollten die unterschiedlichen Ideologien und politische Systeme die Wiedervereinigung nicht hindern. Ein erheblicher Erfolg war die Gründung des Süd-Nord-Koordinierungskomitees, deren Aufgaben wurden in einem Abkommen aus 4.11.1972 festgelegt. Demzufolge sollte die langsame Auflösung der Spannungsverhältnissen durch den politischen Austausch und die Kooperation in den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereichen geschehen. Bereits während der nächsten Konferenz in Seoul zeigten sich die unüberwindbaren Meinungsverschiedenheiten Nord- und Südkoreas. Nach Südkoreas Vorgehensweise sollten zuerst die politisch irrelevanten Themen geklärt und die Wiedervereinigung mittels der beidseitig nützlichen Kooperation angestrebt werden.⁷⁰

Nach nordkoreanischer Vorstellung sollten hingegen die militär-politischen Bereiche diskutiert werden. Nordkorea präsentierte wieder das Konzept der demokratischen konföderativen Republik Koryo. Je-

doch mit den Bedingungen auf den amerikanischen Abzug aus Südkorea und beidseitiger Reduzierung der Einheiten. Der Namen erinnerte an die glorreiche Periode des Königreichs Koryo und appellierte auf den starken Nationalgefühl. Demnach können keine zwei Staaten auf der koreanischen Halbinsel existieren, da es nur eine koreanische Nation gibt. Den Friedensvertrag und mögliche Truppenreduzierung wurden wegen mangels an Vertrauen seitens Südkoreas abgelehnt. Südkorea bewilligte aber die Annahme Nordkoreas mit Zustimmung der Mehrheit der Staaten in den Vereinten Nationen, was auch die internationale Anerkennung Nordkoreas bedeutete. Jedoch wurde dies von Nordkorea abgelehnt. Hingegen wurde die Einstellung der anti-kommunistischen Handlungen Südkoreas verlangt. Schließlich boykottierte Nordkorea alle Gespräche.⁷¹

⁶⁵ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 57-58.

⁶⁶ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 93-95.

⁶⁷ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 284-286.

⁶⁸ Vgl. Won-Myoung 1989, 174.

⁶⁹ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 237-239.

⁷⁰ Vgl. Won-Myoung 1989, 169-175.

⁷¹ Vgl. Won-Myoung 1989, 195-201.

Die 80er Jahre und die zweite Runde des innerkoreanischen Dialogs

Nach der Ermordung des südkoreanischen Präsidenten wurde hoffnungsvoll die Liberalisierung des Landes erwartet. Jedoch wurde ein weiterer Militärputsch am 12.12.1979 durchgeführt, wodurch die neue Militärdiktatur um Chun Doo-hwan begann. Zahlreiche Protestwellen, um die demokratischen Reformen durchzusetzen, wurden organisiert. Dazu wurden sämtliche öffentliche Versammlungen verboten. Dies feuerte die Proteste besonders in Gwangju noch mehr an, diese wurden aber mit brutalen Militäreinsatz unterdrückt. Trotzdem wuchs die Anzahl der Demonstranten, wodurch eine Katastrophe ausgelöst wurde. Die Armee beendete die Gwangju-Rebellion mit noch höherer Gewalt, dabei wurden Panzer und Kampfhubschrauber eingesetzt. Bis heute bleibt es ein heikles Thema, da es mit mehr als tausend Toten und zahllosen Verletzten endete.⁷²

Die wirtschaftliche Lage prägte das System der Chaebol, das die Integration Südkoreas in den Weltmarkt ermöglichte und so wesentlich zum wirtschaftlichen Wunder beitrug. Chaebol bezeichnet im Prinzip ein spezifisches System von Familienunternehmen, das sich in den Sechzigern aus den bäuerlichen Familienunternehmen herausbildete. Die Spitze der Unternehmensstruktur bildeten überwiegend die Mitglieder der Gründerfamilien. Deshalb blieb die Kontrolle und das Eigentum ungegliedert. Zu den bekanntesten Beispielen gehört heute unter anderem Samsung und Hyundai.⁷³

Die neue südkoreanische Militärregierung unterdrückte noch gründlicher die Opposition, sowie Medien und Universitäten, da weitere Aufstände

befürchtet wurden. Die Situation entspannte sich überraschenderweise im Jahr 1983, aufgrund starkes Druck auf liberale Reformen. Dies ermöglichte die Bildung noch stärkeren Widerstandes gegen die Universitäten. Deshalb versuchte Präsident Chun durch direkten Dialog mit der Opposition die kritische politische Situation zu lösen. Nach mehreren fehlgeschlagenen Versuchen, wurden diese unterbrochen. Im Jahre 1987 eskalierte die Situation und zahlreiche Proteste wurden organisiert. Dank dem ehemaligen General Roh Tae-woo wurden sie friedlich beendet, da er die Ansprüche der Opposition anerkannte. Nach Wahlen im Dezember 1987 wurde Roh Tae-woo zum Präsidenten.⁷⁴

Nordkorea wurde andauernd durch die Juche Ideologie und den Personenkult um Kim Il Sung geprägt. Auf die wichtige Rolle als Nachfolger wurde sein Sohn Kim Jong Il langsam vorbereitet. Da er der Einzige sei, der die außergewöhnlichen Eigenschaften des geliebten Führers erben könne.

Die Vision der Wiedervereinigung bildete weiterhin die Konföderation. In Folge wurde auch die Umstrukturierung der südkoreanischen Gesellschaft nach dem Vorbild der nordkoreanischen vorgesehen. Die Besonderheit in Nordkorea war die Segmentierung der Gesellschaft aus den 50ern Jahren. Die Bevölkerung wurde in drei Hauptkategorien, die aus vielen kleineren Gruppen bestanden, eingeteilt. Diese waren die Hauptschicht, die unsichere Schicht und die feindliche Schicht. Dadurch wurde auch das Leben und die Karrierechancen der Nordkorea-

ner bestimmt. Des Weiteren wurde ein System von Einwohnergruppen eingeführt, die aus zwanzig bis fünfzig Haushalten zusammengesetzt wurde. Der Vertreter dieser Gruppe ist für die Mitglieder verantwortlich. Sogar die Kontrollbesuche für die Suche nach umstürzlerischen Beweisen wurden erlaubt. Im schlimmsten Fall wurde die ganze Familie samt Verwandtschaft bestraft.⁷⁵

Die höchst instabile Regierung um Chun Doo-hwan setzte sich energisch für die Wiederaufnahme des Süd-Nord-Dialogs ein. So wurde eine Süd-Nord-Gipfelkonferenz angeboten. Die nordkoreanische Regierung setzte dazu unakzeptable Bedingungen, wie die Einstellung der anti-kommunistischen Politik und weiter die Entschuldigung der gesamten Nation für die Gwangju-Rebellion. Eine Wende in dieser angespannte Situation brachte 1984 das nordkoreanische Rote Kreuz mit seiner humanitären Hilfe für Opfer von Überschwemmungen, die von Südkorea angenommen wurde. Dank deren Hilfe wurden die innerkoreanischen Gespräche mit dem ersten Ziel die wirtschaftliche Zusammenarbeit zu etablieren, wieder aufgenommen. Daraufhin wurde sowohl der Austausch von Produkten als auch der Wiederaufbau der Infrastruktur zwischen Nord und Süd vereinbart. Sogar die Bildung des Wirtschaftskomitees, das Nordkorea vorsah wurde beschlossen. Den größten Erfolg erzielte das Rote Kreuz mit dem kurzen Austausch von Besuchern. Dadurch durften sich endlich einige getrennte Familien für kurze Zeit treffen. Weiter wurden Gespräche zwischen den beiden Regierungsorga-

nen geführt, um eine interparlamentarische Konferenz zu diskutieren. Trotz des erfolgversprechenden Anfangs des innerkoreanischen Dialogs scheiterten diese Diskussionen, da sich die Vertreter in absolut Nichts einigen konnten.⁷⁶

Angesichts des alljährlichen amerikanisch-südkoreanischen Militärmanövers wurden alle Kontakte durch Nordkorea unterbrochen. Hingegen organisierte Nordkorea gemeinsam mit der Sowjetunion eine Marineübung. Dies befeuerte die Spannung zwischen den Staaten. Sogar das Nationale Olympische Komitee versuchte die kritische Lage aufzulösen. Verhandlungen zwischen Nord- und Südkorea wurden in Lausanne organisiert, um das Problem der nordkoreanischen Teilnahme an den in Seoul geplanten Sommerspielen aufklären zu können. Die brachten bedauerlicherweise ebenso keine Ergebnisse, da es für Nordkorea einer Unterstützung der pro-amerikanischen Regierung gleichkam. Die in den Augen der Nordkoreaner für die Teilung des Landes verantwortlich ist.⁷⁷

⁷² Vgl. Kern/ Köllner 2005, 60-64.

⁷³ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 127-128.

⁷⁴ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 178-182.

⁷⁵ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 216-223.

⁷⁶ Vgl. Won-Myoung 1989, 197-200

⁷⁷ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 286-287.

Die Krisensituation auf der koreanischen Halbinsel (1990er)

Während der Amtszeit des südkoreanischen Präsidenten Roh Tae-woo wurde zwar die Demokratisierung des Landes angestrebt. Trotzdem geriet die Regierung unter starken Druck, da die Bewegung zur Demokratisierung zahlreiche Protestwellen mit sich brachte. Demnach wurden viele Reformen, unter anderem um die sozialen Unterschiede in der Gesellschaft zu mindern, durchgeführt. Die Lebensrisiken wurden neu gesichert und die Löhne sind deutlich gestiegen. Die Sozialwirtschaft blieb aber weit hinter dem europäischen Standard zurück.

1992 wurde als erster Bürger Kim Young sam zum Präsidenten gewählt. Dank der Erneuerung mancher Bürgerrechte, wie die Meinungs- und Pressefreiheit verbesserte sich wesentlich die Stimmung in der Gesellschaft. Gleichzeitig wurde konsequent die Korruption bekämpft. Demzufolge wurde sogar der ehemalige Präsident Roh Tae woo zu einer 22 jährigen Haftstrafe verurteilt, die er nicht völlig abgesessen hat.⁷⁸

Als problematisch erwies sich die beabsichtigte Liberalisierung der Wirtschaft. Mit der Öffnung des Marktes für ausländische Investitionen konnte sich das für Südkorea spezifische Chaebolsystem nicht flexibel anpassen, da es auf der strikten Hierarchie der Unternehmensstruktur basierte und so nur in geringem Maße Innovation ermöglichte. Eine weitere Komplikation bildete die mangelnde Kontrolle des Finanzsektors, was folglich die willkürliche Macht der Konzernen begünstigte und die Entwicklung von kleinen Unternehmen beschränkte. Demnach wurde auch Südkorea 1997-1998 durch die starke Asienkrise

getroffen. Dadurch war das traditionelle Chaebolsystem fast untergegangen, da auch die Regierung beabsichtigte die Situation, durch Dezentralisierung der Finanzmacht und der Konzerne zu stabilisieren. Weiter wurde durch Veränderung der Bankwesen der Zugriff auf die Anleihen vermittelt, was den Aufbau der neuen Firmen steuerte. Durch diese Maßnahmen und dank dem internationalen Hilfspaket wurde diese Krise ziemlich schnell überwunden.⁷⁹

Bereits in den 80ern Jahren war die wirtschaftliche Lage problematisch und Nordkorea wurde durch die Nahrungsmittelknappheit bedroht. Um die landwirtschaftliche Produktion zu erhöhen wurde mit großer Intensität Düngemittel verwendet. Jedoch hatte dies unerwünschte Effekte, wie die Übersäuerung des Bodens, massive Bodenerosionen und Überschwemmungen. Zusätzlich verlor Nordkorea mit dem Zerfall des Ostblocks die dringend benötigte Unterstützung. Die Lieferungen, vor allem von günstigem Erdöl, wurden abgebrochen. China reagierte rasch und schickte Hilfe, um den Zusammenbruch Nordkoreas zu vermeiden, die aber nicht ausreichten. Die größte Problematik stellte für das vorwiegend auf Industrie konzentrierte Nordkorea die extrem mangelnde elektrische Energie dar, was weitgehende desaströse Konsequenzen hatte und in eine katastrophale Hungersnot in Nordkorea resultierte.

Immer dringender benötigte Nordkorea die wirtschaftliche und technologische Zusammenarbeit und Hilfe anderer Staaten. Jedoch widersprach dies dem Konzepts der Juche Ideologie, das gleichzeitig auch

den Außenhandel beschränkte. Mit dem Zusammenbruch des Ostblocks wurde der Außenhandel nahezu zerstört, da Nordkorea kaum über Devisen verfügte und so auf die erwünschten Produkte aus dem Weltmarkt, die nur gegen konvertible Währung angeboten wurden, nicht zugreifen konnte. Der Gewinn an Devisen wurde sogar mit illegalen Aktivitäten, wie Waffenhandel oder Anbau und Handel mit Drogen, angestrebt.⁸⁰

Im Juli 1994 starb Kim Il Sung, sein Sohn Kim Jong Il übernahm nach drei Jahren Trauer die Herrschaft über Nordkorea. Kim Jong Il wurde aber nicht zum Präsident ernannt, da Kim Il Sung der „Ewige Präsident“ sei. Kim Il Sung bemühte sich das bedrohte Regime zu stabilisieren und zu retten. Nordkorea bat sogar um internationale Hilfe, da sich die bereits tragische Situation durch Naturkatastrophen noch verschlimmert hatte. Weiter wurden verschiedene wirtschaftliche Reformen durchgeführt, die aber alle durch die Juche Ideologie begründet wurden. Zusätzlich wurde auch die Schaffung der Sonderwirtschaftszonen erlaubt. Die Angst um das Überleben Nordkoreas spielte die bedeutendste Rolle, da es sich um ein totalitären Teilungsstaat handelt, der sich seitens Südkorea und den USA sehr bedroht fühlt. Deswegen wurde die Militarisierung noch weiter voran getrieben, die die Sicherheit des Staates garantieren sollte. Mitunter wurde sogar die Bewaffnung mit weiterreichenden Raketen und die Ausrüstung mit ersten Kernwaffen verfolgt.⁸¹

Mit der erfolgreichen Wiedervereinigung Deutschlands wurde ebenso gehofft die Koreas nach diesem Vorbild wiedervereinigen zu können. Deswegen wurde seitens Südkorea die Verständigung angeboten, die die Versöhnung Koreas beabsichtigte. Weiter folgten die gegenseitige Anerkennung der beiden Regierungen, eine Nichtangriffserklärung und das Abkommen, das die kernwaffenfrei koreanische Halbinsel bestätigte. Jedoch erwies sich diese scheinbar positive Entwicklung mit der folgenden heftigen Militarisierung Nordkoreas als bedeutungslos. Aufgrund der katastrophalen Lage Nordkoreas wurde ein Kollaps erwartet und so das Szenario der Absorbierung Nordkoreas vermutet.⁸²

⁷⁸ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 64-67.

⁷⁹ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 135-141.

⁸⁰ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 254-258.

⁸¹ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 272-276.

⁸² Vgl. Kern/ Köllner 2005, 279.

Die Sonnenscheinpolitik (2000er)

Trotz des erwarteten Kollaps überwand Nordkorea die kritische Zeit der 90er, die durch die katastrophalen Hungersnot und den plötzlichen Tod des geliebten Führers Kim Song Il charakterisiert wurden. Sein Sohn und Nachfolger Kim Jong Il hielt sich eng an die Konzepte der Juche Ideologie und setzte das Regime nach dem geschafften Muster seines Vaters weiter fort. Demnach änderten sich kaum die Ziele Nordkoreas und so vergrößerten sich die Ausgaben für die Militarisierung des Landes, die durch illegale Aktivitäten finanziert wurden. Es wurden zwar ökonomische und wirtschaftliche Reformen durchgeführt, diese wurden aber nur als Anpassungen präsentiert. Jedoch wurde eindeutig das Militär und die Elite vor den Zivilisten priorisiert. Die Lage in der Bevölkerung verbesserte sich dank den geschenkten internationalen Lebensmittelpaketen und der Etablierung der verbotenen Straßenmärkte. Die Märkte wurden zwar später legalisiert, aber da es der Juche Ideologie widerspricht, die die Versorgung der Bevölkerung garantiert, wurden regelmäßige Kampagnen, um den Straßenhandel anzuschwärzen organisiert.⁸³

Südkorea setzte energetisch seit 1998 dank dem neuen Präsidenten Kim Dae-jung die sogenannte Sonnenscheinpolitik durch, die die Annäherung Nordkoreas und spätere Wiedervereinigung beabsichtigte. Demzufolge wurde eine wirtschaftliche Unterstützung geplant, da der erwartete Zusammenbruch Nordkoreas nicht erwünscht war, da es im Fall der Absorption Nordkorea von Südkorea katastrophale Auswirkungen auf die andauernd steigende

südkoreanische Wirtschaft hätte. Gleichzeitig wurde die Indizierung der langsamen Reformen Nordkoreas vorgesehen um eine kostengünstigere Wiedervereinigung anzustreben. Die Isolierung und Aggression Nordkoreas wurde nur als Folge des Kalten Krieges verstanden, die sich mit Geduld reduzieren lässt und dementsprechend wurde ein Austausch in allen Bereichen vorgesehen, um ein gegenseitiges Vertrauen aufzubauen und in weiterer Folge eine dauerhafte Kooperation ermöglichen zu können. So wurde von Südkorea vorgeschlagen, die nordkoreanische Sicherheit zu garantieren, die Entwicklung der Wirtschaft zu steuern und Nordkorea international zu unterstützen. Als Gegenzug soll Nordkorea die militärischen Provokationen aufheben und das Nuklearprogramm einstellen.⁸⁴

Als ein beachtlicher Erfolg wurde die Organisation des ersten innerkoreanischen Gipfels betrachtet. Später wurde jedoch ein großzügiges Geschenk Südkoreas an Nordkorea in Höhe von 500 Millionen US-Dollar publik, was zu einer starker Kritikwelle führte. Dennoch herrschte dank der Sonnenscheinpolitik während der Gespräche eine versöhnliche Stimmung und es gelang sich in essenziellen Punkten, wie der Wiedervereinigung ohne ausländischen Einfluss, die Vervielfachung der Kooperation und der Wiederaufnahme des offiziellen innerkoreanischen Dialogs zu einigen. Als besonderer Erfolg wurde die nordkoreanische Zusage zu den weiteren innerkoreanischen Gesprächen angesehen, da früher dies ohne starken Druck so gut wie ausgeschlossen war.

Der Nachfolger von Kim Dae-jung war der Präsident Roh Moo-hyun. Dieser verfolgte das Konzept der Sonnenscheinpolitik, dennoch versprach er mehr Transparenz und Zusammenarbeit mit der sich ausdehnenden Opposition. Als Problem dieser politischen Haltung erwies sich der Mangel entsprechender Reaktionen auf die ständigen Verstöße Nordkoreas gegen die Vereinbarungen sowie auf die Fortsetzung der intensiven Militarisierung und des Nuklearprogramms. Gleichzeitig wurde die Vermeidung der heiklen politischen Themen kritisiert. Insbesondere die Problematik der Verletzung der Menschenrechten in Nordkorea und demnach die Menschenrechtsresolution der Vereinten Nationen über Nordkorea. Dies evozierte den Eindruck einer zu großzügigen Nachsicht gegenüber Nordkorea und so die allgemeine Empfindung der Erpressbarkeit Südkoreas. Die Erfolge der Sonnenscheinpolitik bilden die Familientreffen, die es erlaubten den Familienmitgliedern, die aufgrund der Teilung getrennt leben müssen, sich wieder zu begegnen. Die gegenseitigen politischen Barrieren, die die Zusammenarbeit blockierten, wurden verringert. Ein weiteres Paradebeispiel war die wirtschaftliche Kooperation, die in der Eröffnung der Sonderwirtschaftszone Kaesong 2003 resultierte, das sich bis 2005 zu einem Industriepark entwickelte. Der Industriepark wurde finanziell von den südkoreanischen Unternehmen unterstützt und dort wurden Arbeitsplätze für Nordkoreaner angeboten. Dies wurde als eine zukünftige Investition verstanden, die einerseits gegenseitige Vorurteile mildert und andererseits die Wirtschaft Nordkoreas

verstärkt und damit auf die notwendigen Reformen vorbereitete.⁸⁵

Dank der Sonnenscheinpolitik ist es gelungen die Grundlage für eine weitere Kooperation in verschiedenen Bereichen zu schaffen. In der Wirtschaft und im Verkehr dank der Investitionen in die nordkoreanischen Infrastruktur. Im Tourismus unter anderem durch die Eröffnung eines neuen Zentrums in den Diamantgebirgen. Die Sonnenscheinpolitik zeigte aber auch deutlich die Begrenzungen der Beeinflussungsmöglichkeiten Nordkoreas.⁸⁶

⁸³ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 254-258.

⁸⁴ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 289.

⁸⁵ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 294-303.

⁸⁶ Vgl. Buzo 2016, 216-217.

Der Untergang der Sonnenscheinpolitik (ab 2007)

In den letzten Jahren der 2000er veränderte sich wesentlich die Lage auf der koreanischen Halbinsel. Dies wurde einerseits durch die Verkündung von Kim Jong Il's Nachfolger und andererseits durch die südkoreanischen Wahlen verursacht, die als neuen Präsidenten Lee Myung-bak erklärten.

Nordkorea bereitete sich langsam ab 2008 als Kim Jong Il einen Schlaganfall erlitten hat für ihren neuen Anführer, den dritten Sohn von Kim Jong Il, Kim Jong Un vor. Der sehr junge Kim Jong Un übernahm die Macht 2011. Zwar wurde er als Nachfolger der Kim Familie nicht bezweifelt, jedoch viele Vermutungen deuten darauf hin, dass das nordkoreanische Regime aufgrund seiner sehr mangelhaften Erfahrungen nicht lange überleben würde. Trotz diesen Erwartungen veränderte sich Nordkorea nur wenig, Kim Jong Un hielt sich andauernd an den Prinzipien der Juche Ideologie und bildete das Image seines Großvaters Kim Il Sung's weiter. Folglich übernahm Kim Jong Un die ökonomischen und militärischen Strategien, die das Überleben des isolierten Regimes durch Anerkennung als Nuklearmacht anstrebten. Demnach verbesserte sich kaum die wirtschaftliche Situation und so blieb auch die Ernährung minderwertig. Da Nordkorea nicht in der Lage ist genügend Lebensmitteln zu produzieren, wurden die Militärziele priorisiert. Dadurch lockerte sich aber gleichzeitig auch die streng organisierte Gesellschaft auf, da eine neue Mittelklasse durch Straßenhandeln entstanden ist.⁸⁷

Die Strategie von Lee Myung-bak für die Wiedervereinigung bildete das Konzept „Vision 3000“, die durch Investitionen in Nordkorea das Pro-Kopf-Ein-

kommen auf 3000\$ in den nächsten zehn Jahren erhöhen soll. Jedoch unterschied sich diese Strategie wesentlich von der Sonnenscheinpolitik, indem die Zusammenarbeit zwischen den beiden Koreas durch die Respektierung der Vereinbarungen über Denuklearisierung bedingt wurde. Außerdem wurden die heiklen Themen, insbesondere die Frage der Menschenrechtsverletzungen, nicht mehr vermieden, dadurch verbesserten sich gleichzeitig die gespannten Beziehungen mit den USA.⁸⁸ Trotz dieser strengeren Vorgehensweise wurden regelmäßig Hilfspakete wie Reis und Düngemitteln als Unterstützung der nordkoreanischen Wirtschaft geschickt.⁸⁹ Diese hoffnungsvolle Entwicklung scheiterte bereits 2008 und seitdem gingen die Verhältnisse zwischen Nord- und Südkorea rapid abwärts.⁹⁰ Dazu hat auch der Unfall in dem Resort Mt. Kumgang beigetragen, als eine südkoreanische Touristin von einem nordkoreanischen Soldat erschossen wurde. Da Nordkorea die Untersuchung des Unfalls verhinderte, wurde das touristische Zentrum sofort geschlossen. Später wurde sämtlicher Tourismus nach Nordkorea untersagt.⁹¹ Aufgrund weiterer nordkoreanischen Provokationen, besonders die Absenkung von Korvette Cheonan und Beschießung von Yeonpyeong, kann über einen innerkoreanischen Dialog kaum die Rede sein. Demnach wurden alle südkoreanischen Investitionen in Nordkorea verboten und die Propaganda entlang der Grenze wurde erneuert. Da Kaesong, der den wesentlichen Teil des innerkoreanischen Handels bildet, aus diesem Verbot ausgeschlossen wurde, erwies sich diese Sanktion als wirkungslos.⁹²

Die gespannte Situation verbesserte sich kaum mit den südkoreanischen Wahlen, welche die Tochter des ehemaligen Präsidenten Park Chung-hee, Park Geun-hye mit dem Konzept von Trustpolitik gewonnen hat. Diese Idee setzte die strengere Vorgehensweise gegenüber Nordkorea besonders aufgrund des Nuklearproblems fort. Es basierte gleichzeitig auf eine vielfältige Kooperation zwischen den Staaten um das gegenseitige Vertrauen zu bilden. Das einzige überlebende Projekt der Sonnenscheinpolitik Kaesong spiegelte die kritische Lage des innerkoreanischen Dialogs wider, als Nordkorea alle Mitarbeitern abgesetzt hat. Erst nach fünf Monaten gelang es den Komplex wieder zu öffnen, jedoch aufgrund von Nukleartesten und weiteren nordkoreanischen Provokationen wurde es 2016 geschlossen, sowohl als sämtliche innerkoreanischen Handel, Kooperation und Hilfe wurden beendet.⁹³

⁸⁷ Vgl. Buzo 2016, 235-250.

⁸⁸ Vgl. Foster-Carter April 2009, 2-3.

⁸⁹ Vgl. Foster-Carter Juli 2008, 4-7.

⁹⁰ Vgl. Foster-Carter Januar 2009, 1-8.

⁹¹ Vgl. Foster-Carter Januar 2008, 1-6.

⁹² Vgl. Foster-Carter Juli 2010, 2-11.

⁹³ Vgl. Cordesman 2016, 15-21.

Nordkoreas Nuklearprogramm

Die Problematik Nordkoreas prägt sich durch die militärische Gefährlichkeit des Staates. Dies ist ein heikles Thema, das für Nordkorea typisch ist und noch nicht vorgebracht wurde und zwar die ständigen nordkoreanischen Provokationen und den Terror. Bereits in den 60ern unter Kim Il Sung fing langsam die Hochrüstung des Landes gemeinsam mit den immer häufigen Provokationen wie Grenzüberschreitungen, regelmäßige Konflikte in der entmilitarisierten Zone, Spionage, Entführungen, Drohungen etc. an.⁹⁴ Zu den niederträchtigsten nordkoreanischen Terrorakten gehört der mehrmalige Versuch der Ermordung des Präsidenten Park Chung Hee 1968 und 1974, in denen seine Frau ermordet wurde. Weiters die versuchte Ermordung des Präsidenten Chun Doo Hwan 1983 bei dem 17 südkoreanische Minister getötet wurden und der Abschuss des südkoreanischen Boeing 707 1987 ohne Überlebende. Durch dieses würdelose Handeln wurde unter anderem die Etablierung Nordkoreas als Drohmacht und Schwächung der südkoreanischen Marionettenregierung beabsichtigt und so die Wiedervereinigung nach eigenen Vorstellungen angestrebt.⁹⁵

Die Militarisierung des Landes verschärfte sich in den 90ern Jahren mit dem Griff nach Kernwaffen um das Regime zu retten, was zu der heutigen höchst kritischen Situation und zu der schwerwiegenden Drohung des Friedens führten. Wie bereits im Kapitel „Die Krisensituation auf der koreanischen Halbinsel (1990er)“ erwähnt, feuerte die verzweifelte Lage Nordkoreas in den 90ern die noch massivere Militarisierung des Landes an, da Nordkorea einerseits um

um das Überleben des eigenen Regimes fürchtete und wegen der tiefen Krise nicht mehr sowohl wirtschaftlich und politisch mit Südkorea konkurrieren konnte.⁹⁶ Andererseits fühlte sich Nordkorea seitens den USA und Südkorea ständig bedroht. Trotz der viel versprechenden Entwicklungen wie dem Beitritt in die Vereinten Nationen 1991, dem Abkommen um Denuklearisierung der koreanischen Halbinsel und der Grundlagen-Deklaration (die gegenseitige Anerkennung der beiden Regierungen), wurde die Ausrüstung mit weiterreichenden Raketen und ersten Kernwaffen geplant. Die Bedingungen der Süd-Nord-Deklaration über die Denuklearisierung wurden seitens Südkoreas erfüllt, demnach wurden alle amerikanischen nuklearen Waffen, die als „nuklearer Schirm“ dienten, abgezogen und so blieb Südkorea ohne nukleares Potential.⁹⁷ Die nordkoreanische Nuklearanlage in Yongbyon wurde aber von den USA durch Satelliten überwacht, was zur weiteren Spannung führte, die sich 1993 noch verschlimmerte, als Nordkorea den Atomwaffensperrvertrag (über die Nichtverbreitung von Kernwaffen) kündigte und später aus dem Kernreaktor in Yongbyon die verbrauchten Brennstäbe entnahm, deren Plutonium für Waffenbildung nutzbar war. Dies löste weltweite Sorgen aus. In den USA wurde sogar ein vorbeugender Schlag auf die Nuklearanlage diskutiert. Jedoch wurde eine diplomatische Lösung bevorzugt, da es dem ehemaligen Präsidenten Jimmy Carter bereits früher gelang Kim Il Sung in den Verhandlungen über die Nuklearfrage zu überzeugen und gleichzeitig wurde auch von Südkorea ein Lösungspaket

vorgeschlagen, die Nordkoreas Sicherheit unter der Bedingung der Einstellung der nuklearen Ausrüstung garantierte. Die Klärung des Nuklearproblems wurde während der Konferenz in Genf 1994 (Vereinbarte Rahmenwerk) verhandelt, die die potentiellen militärischen Nuklearprojekte Nordkoreas abbauen sollte. Zugleich sollten in Nordkorea als eine Kompensation zwei Leichtwasserreaktoren gebaut werden, die von den USA, Südkorea, Japan und EU finanziert wurden. Bis dahin wurden regelmäßige Lieferungen von Heizöl versprochen, da Nordkorea seine Nuklearanlagen nur als notwendige zivile Energiequelle präsentierte.

Weiter wurde der Abbau der Investitions- und Handelsbarrieren versprochen. So sollte die Normalisierung der Beziehungen erreicht werden. Diese Entwicklung brachte eine neue Welle der Hoffnung für eine friedliche Zusammenarbeit zwischen Nord- und Südkorea und sogar zwischen Nordkorea und den USA und zwischen Japan und Südkorea, genau wie es die Sonnenscheinpolitik um Kim Dae-jungs wünschte.⁹⁸

Der erste Konflikt um das Vereinbarte Rahmenwerk wurde seitens Nordkorea wegen der Verspätung des Baus der Leichtwasserkollektoren ausgelöst. Die Verzögerung wurde durch die Unterschätzung der Planung verursacht, da es mit einer derartigen Unterentwicklung des Stromnetzes und der damit verbundenen Risiken um die Reaktorkühlung nicht gerechnet wurde. Demnach konnte Nordkorea die benötigten Sicherheitsbedingungen für den Nuklearreaktor nicht erfüllen. Jedoch betrachtete es Nordkorea als Verletzung der Vereinbarung und verlangte

deswegen Kompensationen. Ansonsten würde der Betrieb des Kernreaktors in Yongbyon fortgesetzt werden. Diese Spannung verschärfte sich wegen des Verdachts eines weiteren nordkoreanischen unterirdischen Nuklearprogramms, das dank der Satellit Überwachung vermutet wurde. Deswegen forderte die USA gegen ein großzügiges Lebensmittel Hilfspaket um Erlaubnis der Überprüfung. Der Vorschlag wurde angenommen, jedoch wurde nichts bewiesen. Später versuchte die USA mehrmals mit Nordkorea über das Raketenprogramm zu verhandeln, dieses Verhalten gegenüber Nordkorea wurde aber gleichzeitig als Befriedigungspolitik verurteilt.⁹⁹

Mit der neuen amerikanischen Regierung um Präsident Bush veränderte sich beträchtlich die Vorgehensweise gegenüber Nordkorea, da er als kein vertrauenswürdiger Staat angesehen wurde und 2002 wurde Nordkorea sogar als Teil der „Achse des Bösen“ bezeichnet. Dies erhöhte die gegenseitige Spannung, aber es beeinflusste auch Südkorea. Da es als Provokation gegenüber der koreanischen Nation verstanden wurde. Nordkorea fühlte sich von den USA akut bedroht, sogar ein militärischer Präventivschlag wurde befürchtet. Durch die neue Situation wurde auch das Projekt der Leichtwasserreaktoren kritisch hinterfragt. Trotz der hohen, vorwiegend südkoreanischen Investitionen wurden zuerst die Lieferungen von Heizöl ausgesetzt, worauf Nordkorea 2003 mit der bereits zweiten Kündigung des Abkommens über Nichtverbreitung der Kernwaffen reagierte und schließlich wurde der Bau der Nuklearreaktoren endgültig eingestellt.

Nordkoreas Nuklearprogramm

Die neue Entwicklung des Nuklearproblems begann 2002 als Nordkorea mit der Gewinnung von Uran und folglich mit dem Austausch von Raketen mit Pakistan verdächtigt wurde, jedoch waren nordkoreanische Betriebe von einer solchen Produktion nicht fähig. So verursachten die folglich verlangten Kontrollen weitere Anfeuerung der Spannung. Die neue Runde der Verhandlungen wiederholte de facto das vereinbarte Rahmenwerk von Genf, also die Einstellung des nordkoreanischen Nuklearprogramms und als Gegenleistung die Fortsetzung des Baus der Leichtwasserkollektoren, was seitens der USA nicht akzeptiert wurde. Die USA forderten erst die Beendigung des Nuklearprogramms. Erst danach sei es möglich über wirtschaftliche Kompensationen zu diskutieren. Jedoch erklärte Nordkorea die Militarisierung als notwendige Verteidigung und nur falls die Sicherheit der nordkoreanischen Regime garantiert werden würde, würde das Nuklearprogramm beendet werden.¹⁰⁰

Das nordkoreanische Nuklearproblem sorgte für intensive Beunruhigungen und demnach wünschte außer den bereits beteiligten USA und Südkorea auch Russland, Japan und China an den Verhandlungen teilzunehmen. Die erste Verhandlung dieser sechs Parteien wurde 2003 in Beijing organisiert. Es wurde über die Beendigung des Nuklearbetriebes und deren Überwachung gegenüber des Nichtangriffsabkommens mit den USA diskutiert, das aber wegen des existierenden Waffenstillstandsabkommens und fehlenden Friedensvertrags mit Südkorea abgelehnt wurde. Gleichzeitig steht für die USA der zweiseitige

Vertrag mit Nordkorea außer Frage, in dem es Japan und Südkorea ausschließt, welche direkt von Nordkorea bedroht sind und so eher ein Ziel von nordkoreanischen Aggressionen sind. Demnach müssen alle drei Länder den Nichtangriffspakt unterschreiben.

Ergebnislos blieben sowohl das erste als auch das zweite Treffen. Während der nächsten Konferenz wurde seitens USA die unwiderlegbare Demontage aller nordkoreanischen Nuklearbetriebe verlangt und erst danach würden die Energielieferungen als Kompensation diskutiert werden. Nordkorea präsentierte weiterhin ihr Nuklearprogramm als zivile Energiequelle, die selbstverständlich behalten werden müssen, was als nicht genügend abgewiesen wurde. Jedoch eskalierte Situation weiter und dies sorgte für Spannungen sogar zwischen den USA und Südkorea, da die USA die Sonnenscheinpolitik kritisch betrachtete und Südkorea dagegen die rigorose Haltung der USA verurteilte.¹⁰¹

Trotz der Bemühung wurde der Reaktor in Yongbyon bereits 2003 wieder in Betrieb gesetzt und Nordkorea testete weitere Raketen. 2004 boykottierte Nordkorea sowohl südkoreanische Vorschläge, als auch die dritte Runde der Verhandlungen der sechs Parteien, da mit der aufkommenden amerikanischen Präsidentenwahl eine Änderung der politischen Strategie erwartet wurde. Ebenso hat die Entdeckung dazu beigetragen, dass Südkorea auch zwei geheime Nukleartests (1982 und 2000) mit angereichertem Uran durchgeführt hat, die nicht gemeldet wurden und so gegen den Atomwaffensperrvertrag verstießen. Die Spannung verschärfte sich auch mit der

Erhöhung der stationierten amerikanischen Truppen in Südkorea und so fühlte sich Nordkorea direkt gefährdet.¹⁰²

Erst nach einem Jahr gelang es, dank der Versicherung seitens der USA Nordkorea nicht zu angreifen, keine Nuklearwaffen in Südkorea zu haben und der Versprechung über die Fortsetzung von Leichtwasserreaktoren zu diskutieren, eine Verhandlungen der sechs Parteien zu organisieren. Demnach wurde ein Grundsatzabkommen beschlossen. Nordkorea sollte folglich auf das Nuklearprogramm verzichten und weiter wieder die Nichtverbreitung der Kernwaffen bestätigen. Dieses Abkommen ist gescheitert aufgrund, der Einfrierung der nordkoreanischen Konten in Banco Delta Asia(BDA) wegen illegalen Aktivitäten. Nordkorea verlangte sofortige Aufhebung der Sanktionen, um das Abkommen zu respektieren, was unmöglich war. Als Folge erklärte Nordkorea sich selbst als Atommacht. Weitere Raketentests wurden durchgeführt und im Oktober 2006 sogar der erste nordkoreanische Nukleartest. Beide wurden durch die UN-Resolutionen 1695 und 1718 sanktioniert, die den Verzicht des Nuklearprogramms forderten. Weiters wurde die Kontrolle von nordkoreanischen Cargo verlangt und sämtliche Militärwaffentransporte und -verkauf sowie Luxusartikelimport wurden verbannt.

Erst die Verhandlungen der sechs Parteien brachten endlich einen Fortschritt. Für die partielle Aufhebung der Sanktionen auf der Banco Delta Asia Bank und der Entfernung der Bezeichnung als Terrorismus unterstützender Staat verpflichtete sich Nordkorea die Nuklearanlage in Yongbyon zu schließen und deren

Überwachung zu erlauben. Diese Abmachung wurde tatsächlich erfüllt. Demnach schickte Südkorea versprochene Öllieferungen und weitere Hilfspakete mit Reis und Düngemittel. Sogar die folgenden Verhandlungen waren erfolgreich. Nordkorea beendete alle aufgelisteten Nuklearaktivitäten und garantierte Verbreitung von Nuklearwaffen und -technologie zu stoppen.¹⁰³

Die Situation an der koreanischen Halbinsel verschärfte sich trotz dieser hoffnungsgebenden Entwicklung rapid ab 2007. Mit dem Untergang der Sonnenscheinpolitik ging der innerkoreanischen Dialog sowie Großteil der Verhandlungen abwärts und Nordkorea entwickelte und testete immer häufiger Nuklearwaffen und Raketen. Die Lage eskalierte mit der Erneuerung des Betriebs in Yongbyon und besonders nach der nordkoreanischen Erklärung der Annullierung sämtlicher Verträgen im Januar 2009, was den zweiten nordkoreanischen Nukleartest zur Folge hatte. Aufgrund dessen wurden die letzten Verhandlungen der sechs Parteien organisiert. Diese blieben jedoch ergebnislos. Trotz Bemühungen von allen Seiten fanden seit dem keine mehr statt. Weiter wurden zusätzliche Sanktionen beschlossen und die finanzielle Unterstützung Nordkoreas, mit Ausnahme von humanitärer Hilfe vermieden. Die Hilfspakete wurden nur unter strengen Bedingungen geschickt, die die Verteilung von Lebensmitteln für Menschen in Not garantierten (Nordkorea litt während 2010-2012 unter kritischem Mangel an Lebensmittel).¹⁰⁴

Trotz dieser Maßnahmen erhöhten sich bereits ständige militärische Provokationen, die sogar in der

Nordkoreas Nuklearprogramm

Absenkung von Korvette Cheonan und Beschießung von Yeonpyeong resultierten. Gleichzeitig wurden auch neue Angriffsformen entwickelt. Südkorea war mehrmals das Ziel von nordkoreanischer Cyberkriminalität und GPS-Störungen, welche Schiffsunfälle verursachten. Für weitgehende Beunruhigungen sorgte eine nordkoreanische neu gebaute Nuklearanlage für hoch angereichertes Uran, welche einen weiteren Fortschritt im Nuklearprogramm ermöglichte. Hoch angereichertes Uran stellt wegen seines Verbreitungspotenzial eine neue Gefahr dar. Im Vergleich zum Plutonium ist es einfacher zu transportieren und hinterlässt kaum Spuren.¹⁰⁵

Anlässlich der Inauguration der südkoreanischen Präsidentin 2012 testete Nordkorea Langstreckraketen. Folglich wurden neue Sanktionen beschlossen, nämlich die Einfrierung finanzieller Transaktionen mit Nordkorea und Inspektionen von verdächtigen Transporten. Als Reaktion auf die regelmäßigen gemeinsamen Militärübungen der USA und Südkorea, hat Nordkorea im März 2013 ein weiterer Nukleartest durchgeführt. Die Sanktionen wurde aufgrund dessen verschärft, so wurde auch der Verkauf von Luxusartikeln nach Nordkorea verboten.¹⁰⁶

Problematisch bei den Sanktionen bleibt die Frage der Wirkung. Denn trotz den strikten Maßnahmen, die jeden Test verurteilten und in deren Folge Kaesong 2016 geschlossen wurde und die Hilfspakete eingestellt wurden, konnten sie weitere nordkoreanische Raketen- und sogar Nukleartests nicht verhindern. Die strengsten Sanktionen wurden 2016 nach dem Nukleartest beschlossen. Diese sahen die Durchsuchung

von sämtlichen nordkoreanischen Transporten vor und verboten außerdem das Handeln mit seltenen Mineralien und Artikeln, die zu der weiteren Waffenentwicklung beitragen könnten.

Außer der Wirkung der Sanktionierung wurde auch deren Strenge kritisch hinterfragt, da befürchtet wurde, dass zu strenge Bestrafungen den Regimkollaps verursachen könnten, was China mit allen Mitteln verhindern will. Nordkorea interpretiert sämtliche Sanktionen und regelmäßige Militärübungen als ein Beweis der akuten Bedrohung des Regimes, was zu Anfeuerung der angespannten Beziehung bedeutsam beiträgt.¹⁰⁷

⁹⁴ Vgl. Scobell/Sanford 2017, 129-131.

⁹⁵ Vgl. Kim 1995, 164-167.

⁹⁶ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 272-276.

⁹⁷ Vgl. Buzo 2016, 240-244.

⁹⁸ Vgl. Cossa Oktober 2006, 1.

⁹⁹ Vgl. Cossa Februar 2007, 1-2.

¹⁰⁰ Vgl. Cossa Oktober 2006, 1.

¹⁰¹ Vgl. Niksch September 2004, 1-2.

¹⁰² Vgl. Foster-Carter Juli 2006, 5-7.

¹⁰³ Vgl. Cossa Februar 2007, 1-2.

¹⁰⁴ Vgl. Foster-Carter April 2009, 3-7.

¹⁰⁵ Vgl. Maretzki 2005, 259-278.

¹⁰⁶ Vgl. Foster-Carter Januar 2012, 1-7.

¹⁰⁷ Vgl. Foster-Carter Mai 2016, 1-3.



Abb.31 Die südliche „Limitlinie“

Eine koreanische Nation

Nord- und Südkorea bildeten noch Mitte des 20. Jahrhunderts eine einheitliche Nation, die aber durch den Kalten Krieg zerrissen wurde. Trotz der über tausend Jahre alten Tradition entstanden schließlich zwei Koreas. Der stetig andauernde Kriegszustand und die eskalierenden Konflikte zwischen den beiden Staaten sorgen bis heute weltweit für Beunruhigung.¹⁰⁸

Nordkorea ist sehr stark von dem totalitären Regime von Kim Jong Un geprägt, welches auf der Juche Ideologie und dem Personenkult um beliebten Vater der Nation, Kim Il Sung, aufbaut. Die politische Propaganda und die Verletzung von Menschenrechten im Zusammenhang mit der Regierung in Nordkorea sind weltweit ein heikles Thema. Das heutige Bild Nordkoreas wird hauptsächlich durch die starke Militarisierung des Landes geprägt, die einerseits die internationale Anerkennung und die Erhöhung des Status des Staates anstrebt und andererseits als Druckmittel eingesetzt wird, um das Regime vor dem drohenden Kollaps zu retten und um die Möglichkeiten bei Verhandlungen mit anderen Staaten zu erweitern. Um dieses Bild aufrecht zu erhalten, wird das Militär stetig verstärkt und der Großteil der finanziellen Mittel hierfür eingesetzt. Demzufolge blieben die anderen wirtschaftlichen Sektoren stark unterentwickelt, was immer wieder zu einer Verschlechterung der ohnehin kritischen Nahrungsmittelversorgung führte. Diese Umstände haben deutliche Auswirkungen auf die Lebenserwartung und auf die Körpergröße der Bewohner.¹⁰⁹

Südkorea entwickelte sich nach dem Koreakrieg, dank der internationalen Unterstützung von einem Agrarstaat zu einer ökonomisch starken Demokratie. Dieser extrem schnelle Fortschritt wird als Wunder am Han Fluss bezeichnet. Dabei entstand die einzigartige moderne südkoreanische Kultur, aus welcher beispielsweise der K-Pop, der weltweit berühmt ist hervorgeht. Trotz all dieser neuen Entwicklung wurden die traditionellen Werte beibehalten. Der alten Kultur wurde wieder neues Leben eingehaucht, weshalb zahlreiche neue Initiativen entstehen um das kulturelle Erbe zu schützen und um Jugendlichen die alten Bräuche näherzubringen.¹¹⁰ Der Konfuzianismus und sein Moralkodex prägen das alltägliche Leben der Südkoreaner indem großer Wert auf die Leistung und auf das Bildungsniveau gelegt wird. Demnach wird die Ausbildung nicht nur die Aufgabe des Einzelnen, sondern der ganzen Familien, da dadurch der Ruf der Familie und Position innerhalb der hierarchisch denkenden Gesellschaft steigt.¹¹¹

Beide koreanischen Staaten sind durch die gemeinsamen Wurzeln verbunden, so wird auch geglaubt, es existiere nur eine koreanische Nation. Trotz der markanten Unterschieden in vielen Bereichen, streben beide Staaten noch immer die Wiedervereinigung an.¹¹²

¹⁰⁸ Vgl. Buzo 2016, 238-241.

¹⁰⁹ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 254-258.

¹¹⁰ Vgl. Buzo 2016, 252-253.

¹¹¹ Vgl. Kern/ Köllner 2005, 165-168.

¹¹² Vgl. Buzo 2016, 280.



82.3



70.6

Lebenserwartung ¹¹³Vgl. WHO.



25 405 296



50 704 971

Bevölkerung

¹¹⁷Vgl. Population of North Korea.

¹¹⁸Vgl. Population of South Korea.



Südkorea
(zweithöchste weltweit)
29.5 pro 100,000

Selbstmordrate ¹¹⁴Vgl. OECD.



Nordkorea
70% d. Bevölkerung
nicht ausreichend versorgt
25% d. Kindern
unterentwickelt

Nahrungsmangel ¹¹⁵Vgl. WFO.



16,12 Milliarden USD



1377,87 Milliarden USD

BIP

¹¹⁹Vgl. OECD.



Todesstrafe

¹¹⁶Vgl. International Federation
for Human Rights.

Nordkorea
für Delikte: gegen
Eigenstaatlichkeit
Ideologie, Spionage...



13 000 000



25 610 000

Manpower

¹²⁰Vgl. Global Fire Power.

Abb.32 Vergleich zwischen Nord- und Südkorea

Demokratische Volksrepublik Korea

Hauptstadt: Pjöngjang

Regierungssystem:

Totalitäres Einparteiensystem

Staatsoberhaupt: Kim Jong-un

Währung: Nordkoreanischer Won

Fläche: 120.408 km²

Einwohnerzahl: 24.052.231

Bevölkerungswachstumsrate: 0.53%

Geburtenrate (pro 1000 Einwohner): 14.51

Sterblichkeitsrate (pro 1000 Einwohner): 9.18

Korruption Erkenntnis: 176.

Religionsverbot!

Todestraf: Öffentliche Hinrichtungen

Stromverbrauch: 17.62 Milliarden kWh

CO2 Emissionen: 65.96 Millionen Mt

Anzahl der Mobiltelefone: 1.7 Millionen

Internetanbieter: 8¹²¹

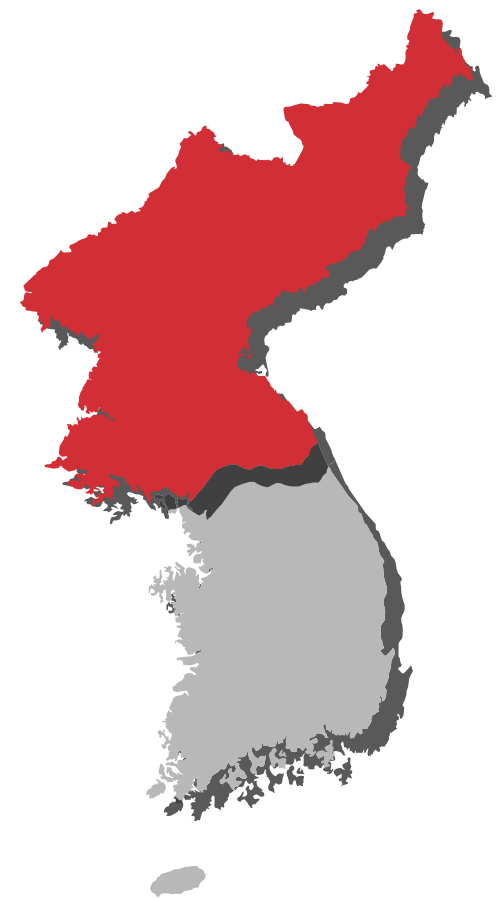


Abb.33 Nordkorea

¹²¹ Vgl. Nationmaster.

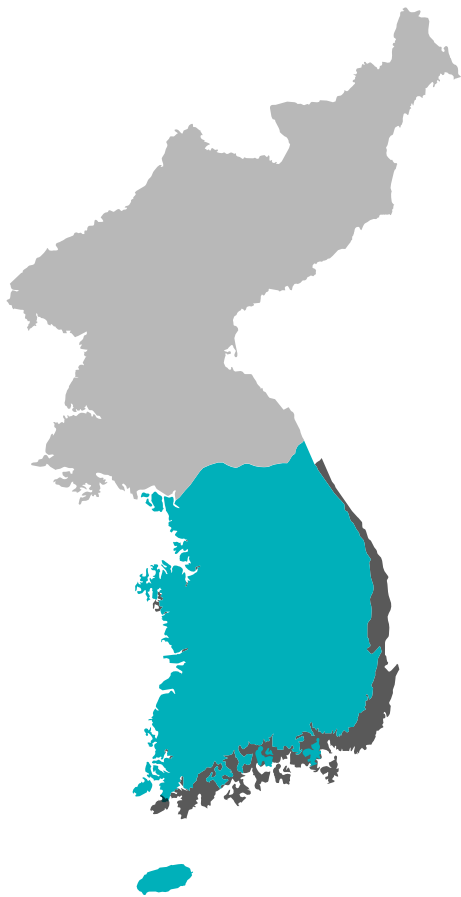


Abb.34 Südkorea

¹²²Vgl. Nationmaster.

Republik Korea

Hauptstadt: Seoul

Regierungssystem: Präsidentielles

Staatsoberhaupt: Moon Jae-in

Währung: Südkoreanischer Won

Fläche: 96.920 km²

Einwohnerzahl: 51.500.986

Bevölkerungswachstumsrate: 0.16%

Geburtenrate (pro 1000 Einwohner): 8.26

Sterblichkeitsrate (pro 1000 Einwohner): 6.63

Korruption Erkenntnis: 52.

(Österreich: 17.)

Religion: Kristlich 31.6%, Buddhisten 24.2%

Todestrafе: Verboten

Stromverbrauch: 449.5 Milliarden kWh

CO2 Emissionen: 611 Millionen Mt

Anzahl der Mobiltelefone: 53.625 Millionen

Internetanbieter: 315.697¹²²

Entwurf: Aspekte der koreanischen Kultur

Traditionelle koreanische Kultur

Nordkorea und Südkorea haben sich trotz der jahrtausendealten Tradition in kurzer Zeit zu zwei extrem unterschiedlichen Staaten entwickelt, in denen die Gemeinsamkeiten nur schwierig zu finden sind. Daher schwindet auch die Hoffnung, dass diese komplett unterschiedliche Weltanschauungen und Vorstellungen, überwunden werden können. Trotz dieser raschen Entwicklung beider Koreas, sind nicht alle Spuren der langen gemeinsamen Vergangenheit verschwunden. Einige Merkmale prägen bis heute sowohl die nordkoreanische als auch südkoreanische Gesellschaft. Demnach wird Korea noch immer als konfuzianischer Staat anerkannt. Die Traditionen des Konfuzianismus, welcher in der Choson Dynastie (1392-1892) praktiziert wurde, ist bei allen Koreanern tief verankert.¹²³

Er prägte alle Aspekte des alltäglichen Lebens während der Choson Dynastie, da er damals zur Staatsreligion wurde und somit zum allgemeinen Moralkodex und zur Sozialethik, deren Werte die Harmonie der zwischenmenschlichen Beziehungen auf allen Ebenen regelten. Die Basis der konfuzianischen Lehre bildet die Menschlichkeit (Jen) und Gerechtigkeit (Li). Demnach war das Ziel der konfuzianischen Lehre das Lernen des Menschseins, dessen Menschlichkeit sich im harmonischen Einklang mit der Natur und Himmel befindet. Dabei spielt die Harmonie eine entscheidende Rolle, da sie die Grundlage für ein Netzwerk von Beziehungen darstellt.¹²⁴

Es entwickelte sich eine gruppenorientierte Gesellschaft mit starker Sozialstruktur, die durch fünf Prinzipien ausgezeichnet ist und bis heute praktiziert wird.

Diese fünf Prinzipien, die das alltägliche Leben beeinflussen sind Pietät, Zuverlässigkeit, Loyalität, Gerechtigkeit und Bescheidenheit. Dementsprechend sind das Verhalten und die Pflichten des Einzelnen genau definiert, wodurch gleichzeitig auch die Harmonie der zwischenmenschlichen Beziehungen garantiert wird, die folglich die Basis für eine harmonische Gesellschaft bildet. Es handelte sich hierbei nicht um eine Beziehung zwischen Menschen, sondern der Gruppe, wie Familie, Klan, Universität, etc. steht im Vordergrund. Innerhalb einer solchen Gruppe ist die Hierarchie der Gruppenmitglieder klar definiert. Ein Faktor für die Position eines Individuums ist das Alter. Ältere Menschen werden für ihre Lebenserfahrungen und ihren Beitrag in der Gesellschaft hochgeschätzt. Demnach zeigen die Jüngeren immer Respekt gegenüber den Älteren, aber auch umgekehrt bleiben die Älteren tolerant und nachsichtig. Diese Regeln gelten auch innerhalb der Familie. Bei einem Streit zwischen den Geschwistern nicht die Ursache, sondern das Verhalten dem anderen gegenüber beurteilt und jeder wird auf seine Rolle in der Familie aufmerksam gemacht. Man muss auf Gefühls- und Meinungsäußerungen sorgfältig achten um mögliche Konflikte zu vermeiden und Beziehungen nicht zu gefährden.¹²⁵

Ein weiterer bedeutsamer Aspekt ist das Bildungsniveau. Mit einem höheren Bildungsabschluss (zum Beispiel Universitätsabschluss) steigt gleichzeitig auch die Position innerhalb der Gruppe und damit auch das Prestige des Einzelnen beziehungsweise jenes seiner Familie. Deshalb ist die Ausbildung keine in-

Traditionelle koreanische Kultur



Abb.35-36 Ahnenzeremonien

dividuelle Aufgabe, sondern eine für die ganze Familie. So investieren die Eltern viel Geld in privaten Unterricht und bleiben im ständigen Kontakt mit dem Lehrer um die Ergebnisse der Kinder zu kontrollieren. Dieser enorme Druck hat die tragische Konsequenz, dass Südkorea die zweithöchste Selbstmordrate der Welt hat.¹²⁶

Die aktuelle Situation und die Werte in der nordkoreanischen Gesellschaft lassen sich nur schwer untersuchen, da Nordkorea sich stark vom Rest der Welt isoliert. Jedoch sind die konfuzianische Werte, insbesondere die Loyalität und die Rolle der Familie, noch in der Gesellschaft verankert und haben stark zum Aufleben des Personenkults beigetragen und damit auch die heutige Gesellschaft bedeutend beeinflusst. In der konfuzianischen Tradition wird der Staat als wichtiger Teil der Familie verstanden und demnach wurde auch Kim Il Sung als Vater der Nation gefeiert. Ähnlich wie während der Choson Dynastie, in welcher die Loyalität, Ehre und Gehorsamkeit gegenüber dem König eine große Rolle spielten, wurde auch die Position der Kim Familie durch verschiedenen Riten betont. Dass für Koreaner die Familie im Mittelpunkt steht, hat in Nordkorea die tragische Konsequenz, dass falls ein Familienmitglied eine Straftat begeht, werde die ganze Familie verurteilt und bestraft.¹²⁷

¹²³ Vgl. (Hg.) Chei 2004, 120.

¹²⁴ Vgl. Kim 2010, 74-75.

¹²⁵ Vgl. (Hg.) Chei 2004, 110-120.

¹²⁶ Vgl. Kim 2010, 82-85.

¹²⁷ Vgl. (Hg.) Chei 2004, 122-124.



Abb.37-39 UNESCO Erbe: Oben links: Seokguram-Grotte, Oben rechts: Königsgräber der Joseon-Dynastie, Unten: Ahnenritus Jongmyo Jeryeak

Rolle der Familie in der koreanischen Gesellschaft

Die Familie bildete die elementarste Gruppe, die die Grundlage für den Staat und alle gesellschaftlichen Beziehungen bestimmt, was sich sowohl in der Politik als auch in der Unternehmenskultur widerspiegelt. Das Konzept der Familie basiert auf der konfuzianischen Ideologie, die den Familienmitgliedern eine große religiöse Bedeutung zuschreibt. Im Konfuzianismus werden die grundlegenden Fragen des Menschen und damit die Zweifel des Einzelnen, woher er stammt und was sein Ziel ist, beantwortet. Demnach wird auch der Sinn des Lebens verdeutlicht. Man stammt von seinen Vorfahren ab und wird selbst zu einem Vorfahren und dadurch lebt man in seinen Nachkommen ewig. Die Verantwortung über die Erhaltung der Familie übernimmt der älteste Sohn. So steht im Mittelpunkt der koreanischen Familien nicht die Beziehung zwischen dem Ehepaar, wie in den westlichen Familien, sondern die Beziehung zwischen Vater und Sohn. Falls die Familie keinen Sohn hat, kommt es vor, dass ein Junge adoptiert wird, damit die traditionellen Werte und die Lebensweise des Klans weitergegeben können. Der älteste Sohn wird mit der richtigen Durchführung der Familienrituale, durch welche die Vorfahren geehrt werden, vertraut gemacht.¹²⁸ Später betreute er auch seine eigenen Eltern und sicherte harmonische Beziehungen innerhalb des Klans (Jongga-Stammfamilie). Zu der Kernfamilie gehören auch nahe Verwandten. So wohnen traditionell noch heute oft mehrere Generationen unter einem Dach. Die Rolle von jedem Familienmitglied wurde nach den konfuzianischen Prinzipien und Moralkodex genau definiert und damit

wurden die harmonische Beziehungen in der Familie erhalten. Traditionell ist die Aufgabe des Vaters die Familie finanziell zu unterstützen und die Mutter kümmert sich um den Haushalt und hält die Kernfamilie zusammen. Im Fall einer Scheidung des Ehepaars, werden ihr daher die Schulden übertragen, da sie somit die Pflicht, die Harmonie in der Familie zu bewahren, nicht erfüllt hat. Die Rolle der Großeltern ist es, die Kindern großzuziehen. Dadurch erlernen die Kinder Gehorsamkeit, Geduld und Respekt den Älteren gegenüber und somit die Werte und Pflichten des konfuzianischen Moralkodexes.¹²⁹

Aufgrund der raschen Entwicklung Südkoreas verschwindet, aus wirtschaftlichen Gründen, langsam das Konzept der Großfamilien. Dieses Phänomen wird auch durch die extrem niedrigen Geburtsraten verstärkt. Trotzdem bleiben die traditionellen Werte und die Rolle der Familie allgegenwärtig. Dies wird auch in den Unternehmen deutlich. Die Koreaner behandeln auch ihre Arbeitskollegen wie Familienmitglieder, daher existiert keine Trennung zwischen dem Familienleben und dem Beruf. So bemüht man sich immer harmonische persönliche Beziehungen zu seinen Kollegen zu pflegen und diese durch das Sammeln von gemeinsamen Erfahrungen zu vertiefen. Jedoch gilt auch in den Unternehmen die strikte konfuzianische Hierarchie, die sogar in der Sprache durch mehreren Höflichkeitsebenen verdeutlicht wird.¹³⁰

¹²⁸ Vgl. (Hg.) Chei 2004, 90-120.

¹²⁹ Vgl. Hyung 2010, 10-17.

¹³⁰ Vgl. (Hg.) Chei 2004, 91-95.



Abb.40 Kim Il Sung als Vater der Nation

Teilung der koreanischen Familien

Die ältesten, sogenannten Jongga-Familien (Stamm-Familien), gab es schon zur Zeit der Drei Königreiche. Sie bilden den Kern der koreanischen Kultur, da diese Familien, die oft so viele waren, dass sie zu einem Dorf wurden, die Zeremonien, Tradition und Werte bewahrten, was in zahlreichen kleinen Jongga Museen bewundert werden kann. Aufgrund der Wichtigkeit der Familie existiert für die Koreaner keine traurigere Gedanke, als ohne Familie alt zu werden.¹³¹

Der Koreakrieg hinterließ in der Seele der Koreaner tiefe Wunden, da die zunächst temporär gezogene Linie durch die koreanischen Halbinsel zu einer unüberwindbaren Grenze geworden ist, wodurch die Teilung Koreas endgültig wurde und somit die jahrtausendealte Kultur gestört und die Werte, Vorstellungen und Tradition Koreas nahezu ausgelöscht wurden. Das Ausmaß dieser Tragödie kam erst wesentlich später ans Licht.

Als einmalige Sondersendung der öffentlichen Rundfunk- und Fernsehanstalt KBS (Korean Broadcasting System) wurde am 30.6.1983 „Kennt denn niemand diese Person?“ ausgestrahlt. Das Ziel war es, dass Personen, welche durch den Krieg von ihren Familien getrennt wurden, wieder zu dieser zurückfanden. Die Sendung löste eine Welle von Telefonanrufen, wodurch die Sendung die ganze Nacht lang weiterlief. Schließlich wurden fast 140 Sendungen ausgestrahlt. Das gesamte Gebäude des KBS wurde von unzählbaren Fotografien vermisster Familienmitglieder beklebt. Über 100 000 Menschen suchten über die Fernsehsendung ihre Familienmitglieder. Die

Zahl der getrennten Familien ist wesentlich höher als die Zahl der Bewerbungen für die Fernsehsendung. Außerdem kommt hinzu, dass an der Sendung nur Südkoreaner teilnehmen durften.

Während der Jahre 1945-1950 und des folgenden Koreakrieges flüchteten rund 1.5 Millionen Menschen aus dem Norden in den Süden, bevor die Grenze zwischen den beiden Koreas geschlossen wurde. Zu den Flüchtlingen gehörten hauptsächlich die ältesten Söhne der Familien. Das lässt sich teilweise durch die konfuzianische Tradition erklären, nach geglaubt wurde, dass man aus seinen Vorfahren stammt und in seinen Nachkommen ewig weiterlebt. Deshalb verließen die Söhne ihre Familie, um einerseits das Überleben der Familienlinie zu sichern und hofften gleichzeitig, Chancen auf ein besseres Leben, Bildung und Arbeit zu bekommen und somit die Familienprestige zu erhöhen. Andererseits kämpften sie aktiv gegen den Kommunismus und bildeten den Kern der anti-kommunistischen Bewegung. Die Transportmöglichkeiten waren jedoch extrem beschränkt, was die Flucht der ganzen Familie unmöglich machte. Die Frauen blieben demnach oft zu Hause, um auf ihre Söhne, Ehemänner und Verwandten zu warten, da man an die rasche Wiedervereinigung in ein paar Jahren glaubte.

Niemand konnte jedoch ahnen, dass die temporärer Flucht in meisten Fällen in der lebenslangen Trennung der Familienmitglieder endete.¹³²

¹³¹ Vgl. Hyung 2010, 27-33.

¹³² Vgl. Myung 2010, 11-20.

Familientreffen

Diese Tragödie der vermissten Familienmitglieder betraf im Jahr 1950 15-20% der gesamten koreanischen Bevölkerung. Es wird vermutet, dass knapp zehn Millionen Menschen ihre Familienmitglieder vermissen, was in Bezug auf die heutige südkoreanische Bevölkerung jedem Vierten entspricht. Dank des koreanischen Roten Kreuzes, das sich als erstes mit der Problematik der geteilten Familienmitglieder in den frühen 1980ern Jahren beschäftigte und auch dank der berührenden Sendung „Kennt denn niemand diese Person?“ starteten zahlreichen Initiativen, Familientreffen zu organisieren.¹³³

Während der ersten Runden der Familientreffen sind jeweils eine Gruppe der nordkoreanischen Familienmitglieder nach Seoul und ebenso eine südkoreanische Gruppe nach Pyongyang gefahren, wo ein kurzes Treffen mit den vermissten Familienmitgliedern organisiert wurde.¹³⁴ Diese Form der Familientreffen erwies sich jedoch als problematisch für das nordkoreanische Regime, da es die wirtschaftlichen Unterschiede zwischen Nord- und Südkorea deutlich klarstellte. Deshalb wurde in Nordkorea nach anstrengenden Verhandlungen ein neues Konzept für die Zusammenarbeit zwischen den geteilten Staaten ausprobiert.¹³⁵

So wurde in der Nähe von der Grenze im Mt. Kumgang (Diamantgebirge) ein neues touristisches Resort und Familienzentrum von Südkorea finanziert und gebaut. Dies bedeutete einerseits einen bedeutsamen Erfolg und eine Verbesserung des innerkoreanischen Dialogs, gleichzeitig bekam dadurch Nordkorea eine essenzielle Finanzquelle. Andererseits wurde

es aber oft von Nordkorea während der Verhandlungen ausgenutzt. Das Mt. Kumgang Resort ist wie ein modernes Hochhaushotel konzipiert, wo sich die ausgewählten Familien mit ihren Vermissten treffen durften.¹³⁶

Bis jetzt wurden aufgrund der ständig gespannten Beziehungen zwischen Nord- und Südkorea nur 20 Runden der Familientreffen organisiert, bei denen sich insgesamt 18 800 Koreaner aus 2074 nordkoreanischen und 2046 südkoreanischen Familien treffen durften. Dies stellt eine tragische Katastrophe, deren Trauer für die vermissten Familienmitglieder unbeschreiblich ist, da sich für diese Treffen mehr als 130.000 Menschen registrierten und die Hälfte von denen bereits gestorben ist, ohne die Möglichkeit sich von ihren geliebten Vermissten zu verabschieden. Da der Bruderkrieg vor mehr als 60 Jahren stattfand, sind die meisten Familienmitglieder über 80 Jahre alt. Dies ist eine tickende Bombe, da die nächsten paar Jahre viele Vermissten sterben werden.¹³⁷

Die offiziellen Familientreffen sind mit der Hilfe des koreanischen Roten Kreuzes organisiert. In Südkorea werden die 100 Familienmitglieder ähnlich wie durch eine Lotterie ausgewählt, da es von einer Software, die dabei Alter, Gesundheit und Familienmitglieder berücksichtigt, bestimmt wird. Im Gegensatz dazu wird vermutet, dass sie in Nordkorea durch die Loyalität zu dem Regime verdient werden und so höchst wahrscheinlich nur für die Elite zugänglich sind. Die Dauer und die Form der Familientreffen ist bedeutsam beschränkt. Die Familientreffen dauern jeweils drei Tage, die die Familienmitglieder in dem Kumgangs-

Familientreffen

Hotel verbringen. Da die Weltanschauungen der einst gemeinsamen koreanischen Nation sich voneinander so entfernten, wurde jeder Südkoreaner vorab durch eine Schulung sorgfältig vorbereitet. Dabei wurde verdeutlicht, dass Themen wie politische oder wirtschaftliche Situation, zu vermeiden sind. In weiterer Folge wurde empfohlen, Winterkleidung, Zahnpasta, Zucker, Vitamine, Geld (bis 1000\$) oder billige Armbanduhr (aufgrund der UN-Sanktionen der Luxusartikel bis 88\$ Wert) als Geschenk mitzubringen. Es wird aber bezweifelt, ob sie vor allem das geschenkte Geld tatsächlich behalten können. Die Nordkoreaner dagegen schenkten hingegen nordkoreanischen Alkohol und rote Tischtücher.¹³⁸

Aufgrund der Bedeutung und der beschränkten Zahl der tatsächlichen Familientreffen sind sie fast zu einer politischen Parade geworden, wobei auf die schmerzhaften Emotionen der Beteiligten keine Rücksicht genommen wird und alles von den Blitzlichtern der Fotoapparate und dem Filmen der Kameras Sekunde für Sekunde verfolgt wird. Die Familienmitglieder dürfen während der drei Tagen insgesamt nur 12 Stunden gemeinsam verbringen. Dabei handelt es sich aber zur Hälfte um gemeinsame Treffen aller Beteiligten, was in dem Hotel im Festsaal organisiert ist. Die Mitglieder einer Familie sitzen dabei gemeinsam an einem Tisch und sind aber ständig von den Journalisten gefilmt. Den Abend und die Nacht verbringen sie wieder getrennt in den Hotelzimmern.¹³⁹

„Seeing one's family is a basic human right. It is a shame the government can't do more to help separated families. The official reunions are like a political show because only the lucky ones get the chance through a lottery.“ Shim Gu-seop

Jung-a, 2015.

„On the way back to Seoul, I sat on the bus and I felt so sad that I could not speak a word. I had to be taken to the hospital for three days. The sadness of that moment of second separation is not imaginable to those who have not experienced it.“

CSIS 2017.

Auch die Glücklichen, die ausgewählt wurden und an dem Familientreffen teilnehmen durften, bezweifeln oft, ob sie tatsächlich nach dem Treffen glücklich sind, da sie während der kurzen Zeit kaum Privatsphäre mit ihren Vermissten hatten und nur wenig Gelegenheiten, um alle Fragen und Themen zu besprechen. Manche berichten, dass ihre nordkoreanischen Familienmitglieder sie hauptsächlich die politische Propaganda erzählten und sie baten, dem großen Kim zu danken und eine Zeremonie abzuhalten, dass er das Treffen ermöglichte. Für die meisten war es aber ein schwerer Schock, viele litten danach unter starken Depressionen von der wiederholten Trennung.



Abb.41-43 Oben: Familientreffen im Konferenzsaal, Unten links: Familienzentrum Mt. Kungang, Unten rechts: KBS Gebäude während der Sendung „Kennt denn niemand diese Person?“

Familientreffen

Aufgrund des fehlenden Friedensvertrags herrscht zwischen beiden Koreas ein Kriegszustand, was die Kommunikation limitiert. So dürfen die Familienmitglieder in keinem weiteren Kontakt bleiben, das bedeutet keine schriftlichen Nachrichten oder Telefonate (was im Vergleich zu dem geteilten Deutschland erlaubt war und die geteilten Familienmitglieder durften sich selbstverständlich auch häufig besuchen).¹⁴⁰

Das letzte offizielle Familientreffen wurde vor zwei Jahren im Oktober 2015, organisiert. Da die Zahl der Familienmitglieder, die sich nur für die kurze Zeit treffen konnten, so extrem gering ist und die derzeitige Lage keine versprechenden Chancen auf neue Runde der Familientreffen bietet, wenden sich bereits seit den 1990ern immer mehr verzweifelten Familien an verschiedenste Organisationen, die geheime dreitägige Treffen vorbereiten. Dieses inoffizielle Zusammensein wird am häufigsten in den kleinen Dörfern in China, in der Nähe von der nordkoreanischen Grenze, organisiert. Dort dürfen die Familien drei ganze Tage gemeinsam verbringen und dabei in Ruhe und mit entsprechender Privatsphäre sämtliche oft schmerzhaft Themen besprechen.

Viel zu häufig wissen die Familienmitglieder nicht, ob ihre anderen Verwandten noch leben oder wie sie gestorben sind. Da dies zu einer heiklen Situation führen könnte, ist es empfohlen während der offiziellen Treffen danach nicht zu fragen. Dieser geheime Weg ist aber sehr teuer, was sich nicht alle leisten können. Die Südkoreaner müssen dafür im Durchschnitt von 1.5-2 Millionen Won (1300-1750\$) bezahlen. Der Großteil der Summe wird für Bestechungen benötigt.

Ähnliche Organisationen existieren auch in den USA, Kanada und anderen Staaten, wo nach dem Krieg viele Koreaner immigrierten. Da nur wenige Staaten diplomatischen Kontakt mit Nordkorea pflegen, bleiben für die dort lebenden Koreaner nur geringe Chancen, überhaupt etwas über ihre Vermissten zu erfahren und noch geringere, um sich wieder mit ihren vermissten Familienmitglieder zu treffen.¹⁴¹

¹³³ Vgl. Myung 2010,11-20.

¹³⁴ Vgl. Foley 2003,117-120.

¹³⁵ Vgl. Foster-Carter Januar 2011, 5-7.

¹³⁶ Vgl. Nicksch September 204,1-3.

¹³⁷ Vgl. Myung 2010,11-20.

¹³⁸ Vgl. Foster-Carter Januar 2016, 86-89.

¹³⁹ Vgl. Evans 2015.

¹⁴⁰ Vgl. Foster-Carter Januar 2016, 86-89.

¹⁴¹ Vgl. Jung 2015.



Abb.44-46 „Kennt denn niemand diese Person?“

Wohnkultur der Jongga Familien Hanok Häuser

Hanok Häuser bilden den Kern der traditionellen koreanischen Wohnkultur, die das Land tausend Jahre lang prägte. Han bedeutet Korea und On wird als Haus übersetzt. Auch im heutigen Seoul befindet sich ein ganzes Viertel Bukchon, die ausschließlich aus engen Gassen mit Hanok Häusern besteht, die in den 1930ern und 1960ern Jahren gebaut wurden. Hanok Häuser unterscheiden sich je nach Region in der Ästhetik und in der verwendeten Bautechnik, die Grundprinzipien wurden jedoch erhalten.

Traditionell wird in Korea geglaubt, dass man besitzlos auf die Welt kommt und so die Welt verlässt. Demnach werden für die Hanok Häuser nur Naturmaterialien verwendet, die im Einklang mit der Landschaft und Umgebung sind und die Natur somit nicht belasten. Deshalb stellt Hanok auch ein Synonym für gesundes Leben und Lebensstil dar. Die Form des Hanoks basiert auf der Buchstaben aus der koreanischen Alphabet Hangeul, wie giyeok (ㄱ), digeut (ㄷ) oder mieum (ㅁ). Gleichzeitig wird großer Wert auf die Harmonie des Baus und sämtlicher Bauelementen, sowie auf den Einklang mit der Umgebung gelegt. Träger werden beispielsweise bewusst vergrößert um die perfekte Proportion zu anderen Bauteilen zu erhalten.

Bei dem Bau des Hanoks spielt die Landschaft eine bedeutende Rolle, vor allem die Orientierung, Windrichtung sowie die Position von Flüssen und Gebirgen. Die Gebirge beschützen die Rückseite von Hanok, ein Fluss sollte sich nördlich befinden und der Innenhof in die Südrichtung öffnen. Der Innenhof wird im Gegensatz zu den westlichen Vorstellungen

traditionell leer gelassen, nur ausnahmsweise wird dort eine Eiche oder Blumentopf eingesetzt. Einerseits wurde die Umgebung als ein Garten angesehen und andererseits wenn ein Raum leer ist, bietet er unbeschränkte Möglichkeiten für die Aktivitäten und Benutzung an.

Das Hanok Haus besteht aus drei wichtigen Raumeinheiten, aus Saranghae, Anchaeh und Daechong Maru. Saranghae sind die Räume für Männer, wo dem Sohn von seinem Vater selbst alle Moralregeln beigebracht werden. Im Gegensatz dazu steht die Anchaeh, der weibliche intime Teil des Hanoks, wo die Frauen die Kinder betreuen und wo zugleich die Familiengebräuche gefeiert werden. Zusätzlich dazu befindet sich im Hanok häufig auch ein Schrein, wo die Ahnenzeremonien durchgeführt wurden. Daechong Maru ist ein zentraler nicht beheizter Raum, der durch einen Holzboden und eine Decke mit sichtbarer Holzkonstruktion definiert ist und von den anderen Räumen mit Papier verkleideten Türen abgetrennt ist. Daechong Maru ist der Zeremonieraum, wo zum Beispiel Hochzeiten gefeiert werden.

Die koreanische Wohnkultur unterscheidet sich deutlich von unserer gewöhnlichen Raumnutzung. Schlafzimmer oder Esszimmer werden in Korea nicht voneinander unterschieden, es wird demnach in dem gleichen Raum gegessen und geschlafen. Die Räume sind nur ausnahmsweise durch Wänden unterteilt und deshalb haben auch die Tür eine spezifische Funktion. In der koreanischen Sprache unterscheidet man nicht zwischen Fenster und Tür, sondern man spricht von einer Öffnung, die in der



Abb.47 Daechong Maru

Wohnkultur der Jongga Familien Hanok Häuser

Regel raumhoch ist und aus mehreren Holzpaneelen besteht. Diese Holzpaneelen sind hoch dekorativ mit traditionellen Mustern und Hanji Papier verziert. Sie bilden keine feste Trennung, sondern man kann sie entweder hoch heben, auf die Deckenkonstruktion aufhängen oder zur Seite schieben bzw. falten. Traditionellerweise werden sie für die Zeremonien oder Familientreffen weggeräumt, wodurch ein großer Raum entsteht. Das Konzept der offene Nutzung wird durch die koreanischen Gewohnheiten am Boden zu schlafen und zu essen unterstützt. Demnach gehört zu der Möblierung nur ein einfacher niedriger Tisch und Regale, welche oft als Lagerplätze in den Außenwänden versteckt sind. Der Innenraum des Hanok Hauses reflektiert die Familie, die dort wohnt. Deshalb werden Künstler beauftragt, den Familienwünschen entsprechende Kunstwerke, wie Gemälde oder Kalligraphie zu schaffen.

Das Herz von Hanok bildet das Ondol Heizungssystem, das die zu wärmenden Räumen aus der Küche heizt. Die Küche befindet sich außerhalb von anderen Wohnräumen in dem Damenteil und hat eine niedrigere Raumhöhe, dies ermöglicht den heißen Rauch aus dem Herd über ein Leitungsnetz unter dem Fußboden zu leiten. Deshalb wurden alle Hanok Häuser auf erhöhten Plattformen und ohne Keller gebaut. Außerdem wird geglaubt, dass die Wärme vom Ondolsystem die Gesundheit pflegt, so bleibt es bis heute gewöhnlich auf dem Boden zu sitzen und zu schlafen. Das Ondolsystem wird jedoch immer häufiger durch ein neues Wasserleitungssystem ersetzt.

Die Konstruktion der Hanok Häuser besteht haupt-

sächlich aus Holzelementen, die die Tragestruktur über dem Steinfundament sowie über dem Dach bilden. Die Länge von dem Vordach (Giwa), das über die Holzterrasse gespannt wird, wird vom Sonnenlicht bestimmt, da es im Sommer als Schattenspender dient und im Winter dennoch genügend Licht reinlassen soll. Zugleich schützt das Vordach vor Regen auch die Holztüren und Holzfenster, die mit koreanischem Papier verkleidet sind. Alle Holzverbindungen wurden präzise geschnitten und ohne Nägel gebaut. Dafür ist ein Zimmermann verantwortlich, der das Design vom Hanok vor Ort entwickelt. Für die benötigte Isolierung wird eine dicke Schicht aus Lehm verwendet, die das Hanok im Sommer von der Hitze und im Winter von der Kälte schützt. Sämtliche Oberflächen, wie Decke, Böden, Wände, werden mit dem traditionellen koreanischen Papier (Hanji), das aus der Rinde von dem Maulbeerbaum hergestellt wird, verkleidet. Hanji hilft die Feuchtigkeit in den Räumen zu regulieren sowie die Luft vom Staub zu reinigen.

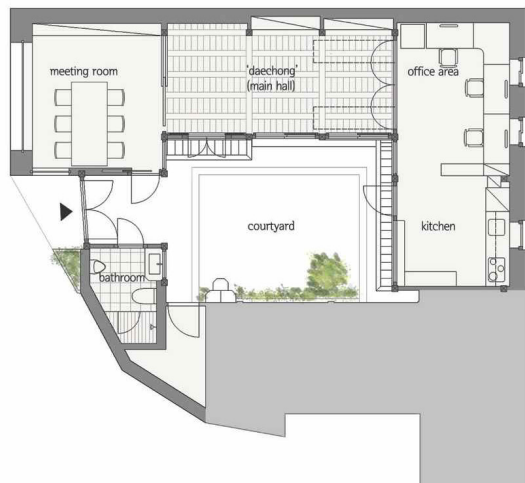


Abb.48-51 Hanok Häuser

Neue Interpretationen der Hanok Häuser



Abb.52-53 Haus in Bomok-dong, Jeju

Die Qualität der Wohnkultur der Hanok Häuser ist heutzutage wieder sehr hoch geschätzt und wird als Nationalschatz betrachtet. Deshalb unterstützt Südkorea zahlreiche Rekonstruktionen von Hanok Häuser um diese Tradition auch für die nächste Generationen zu behalten. Demnach gehören Hanok Häuser zu den Lieblingsorten von Touristen und Einheimischen, um die Liebe zu der Tradition in ihren Kindern zu erwecken. Die Renovierung, Erweiterung und Neuinterpretation der Hanok Häuser ist ein aktuelles Thema und Trend im südkoreanischen Architekturfeld.¹⁴²

Zu den berühmtesten Architekten, die Hanok Häuser rekonstruieren und neu entwerfen gehört das Büro Doojin Hwang Architects. Das Konzept für das Haus in Bomok-dong basiert auf den Grundprinzipien von Hanok und somit wurde ein Haus geschaffen, das in Harmonie zu seiner Umgebung steht und die Tradition mit der neuen Technologie erfolgreich verbindet. Das Haus besteht aus zwei Baukörper, die den individuellen Bedürfnissen und Wünschen der Familienmitglieder entsprechen. Die zwei Kuben werden durch einen großzügigen zentralen Raum verbunden, welches für das Familientreffen optimal ist und an den Daechong Maru Raum erinnert, der sich im Sommer zu dem Garten öffnet und damit einen fließenden Innen- Außen Raum schafft. Die ästhetische Qualität wird durch die ausgewählten Materialien unterstützt. Die minimalistische Möblierung ist sowie für das Sitzen am Boden als auch auf dem Stuhl geeignet.

Einem lieben Spruch nach sind die schönsten Begegnungen mit der Ehefrau, Sohn, Vater, Tochter etc. So entstand der Wunsch nach einem Haus für die Wiedervereinigung. Das Konzept für das Haus der Wiedervereinigung des Studio Gaon wurde von dem kleinen Yeosu Dorf inspiriert, wo die Tradition eine Einheit mit der modernen Ära bildet, wo die neu interpretierte traditionelle Kleidung mit Stolz getragen wird und wo sich gleichzeitig aus Beton gebaute Versionen von Hanok befinden. Die schwierigste Aufgabe war eine Balance zwischen den unterschiedlichen Stilen zu finden, die aber auch die Bedürfnisse von drei-Generationen einer Familie entsprechen. Das begrenzte Baustück stellte ein zusätzliches Problem dar, da zwar das Hanok Haus aus eher kleinen Räumen besteht, aber traditionellerweise nur einstöckig ist.

Eine der wichtigsten Prinzipien von Hanok ist Balance und Symmetrie, deshalb wurde das Raumprogramm aus drei gleichen Raummodulen entwickelt. Das mittlere Raummodul bildet die Basis für das Familientreffen gedachte Daechong Maru und ist vom traditionell entsprechend keinen Wänden umgeben, sondern mit Holzöffnungen definiert. Auf beiden Seiten befinden sich zwei gleich große Räume, welche symmetrisch zueinander sind und mit Küche und einem kleinen Badezimmer ausgestattet sind. Alle Raummodule öffnen sich zu der Terrasse, die einen Übergang zwischen den Außen- und Innenraum schafft. Küche und Badezimmer wurden auf beiden Seiten positioniert, in dem ersten Stock befindet sich ein kleiner Raum ebenso mit einer Terrasse.¹⁴³



Abb.54-55 Haus der Wiedervereinigung

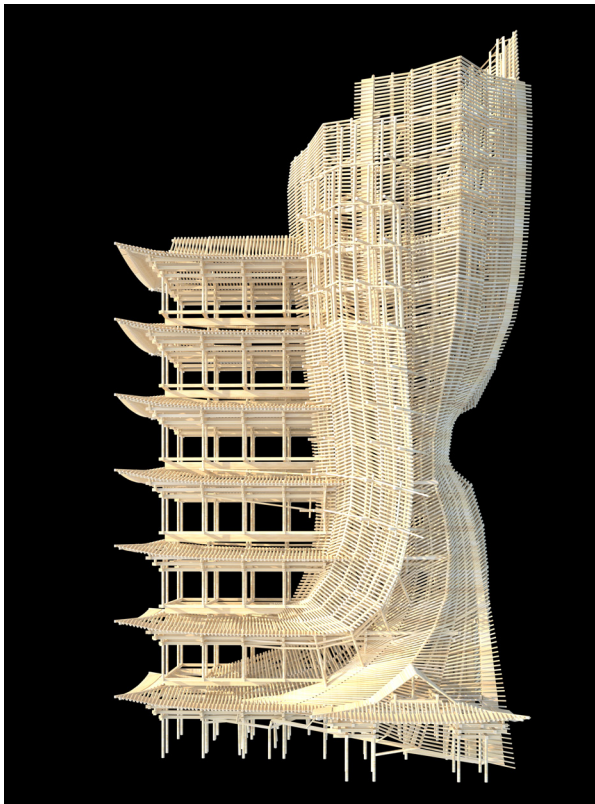


Abb.56 eVolo 2014, Yong Ju Lee

Aufgrund der raschen Entwicklung Südkoreas gemeinsam mit dem Bevölkerungswachstum wurden zahlreiche Hanok Häuser zerstört um neue Bauplätze für mehrstöckige Gebäude zu schaffen und somit den dringenden Wohnbedarf zu befriedigen. Dadurch verschwanden für eine lange Zeit die traditionellen Werte der koreanischen Wohnkultur, die als altmodisch betrachtet wurden. Eine wahre Herausforderung war das typische Hanok Haus neu zu interpretieren und somit an die heutige Hochhauskultur anzupassen, was im starken Gegensatz zu dem traditionellen einstöckigem Hanok Haus steht.

Dies gelang Yong Ju Lee, mit seinem Design Vernacular Versatility, er hat den ersten Platz in dem bekannten eVolo Wettbewerb 2014 gewonnen. Sein Entwurf trägt die typischen Merkmale der Holzkonstruktion, wodurch das traditionelle Hanok Haus sofort erkennbar ist. Das Design basiert auf der Struktur des Daches. Das Vordach bei Hanok Häusern stand immer in Balance zu dem länglichen Baukörper und wurde von den natürlichen Bedingungen wie Sonnenlicht, Regen oder Wind bestimmt. Die Bedeutung des Daches als Designelement wurde von Yong Ju Lee verstärkt, in dem er die Dächer in einen hohen Turm weiterentwickelt hat, wodurch die Stockwerke miteinander verbunden sind.¹⁴⁴

¹⁴² Vgl. Park/Fouser 2015, 11-33.

¹⁴³ Vgl. Doojin Hwang architects.

¹⁴⁴ Vgl. Foster-Taylor, 2014.

Die Badekultur

Die spezifische Badekultur in Korea wurzelt dank der natürlichen Heißwasserquellen bereits in der Zeit der Joseon Dynastie und so entwickelte sich das durch Traditionen geprägte Baden, das bis heute eine essentielle Rolle in der koreanischen Gesellschaft spielt und zu dem alltäglichen Leben in Südkorea gehört. Das Baden prägt deutlich die zwischenmenschlichen Beziehungen, da nach einem koreanischen Spruch werden Menschen zu echten Freunden, erst nachdem sie gemeinsam nackt gebadet haben. Demnach gehört es zu den Lieblingsaktivitäten den Freitagabend in einem Badehaus zwischen Freunden zu verbringen. Da in Südkorea die Lebenskosten extrem hoch sind, ist oft in den Wohnungen um Platz zu sparen nur eine Dusche. Demnach wurden Badehäuser so häufig wie einmal die Woche besucht. Aus gleichen Gründen wohnen auch die jungen Pärchen bis zu der Hochzeit bei den Eltern, demnach treffen sie sich gerne in einem Badehaus um private gemeinsame Momente zu genießen.

Das Badehaus wird Jimjilbang genannt, meiste Badehäuser sind 24 Stunden 7 Tage die Woche geöffnet. Deshalb erstreckt sich oft ein Badehaus über mehrere Etagen, in denen sich noch Gemeinschaftsräume mit Restaurants und Erfrischung sowie Entertainment und Schlafräume befinden. Da man nackt badet, wird ein Badehaus strikt auf männliche und weibliche Zone eingeteilt, die sich im Design widerspiegeln. Demnach arbeiten ausschließlich nur Frauen in der weiblichen Abteilung und umgekehrt. Eine Ausnahme bilden die Kinder unter 7 Jahre, die sich in beiden Abteilungen aufhalten dürfen.

Bei einem Besuch im Badehaus wird nach dem Einchecken die Kleidung in einem Garderobenschrank geschlossen und man bekommt ein Schlüssel, der oft gleichzeitig wie eine Karte funktioniert, wo die zusätzliche Kosten eingetragen werden. Folglich bekommt man ein kleines Tuch, welches traditionellerweise über den Kopf gewickelt wird, und ein Bademantel für den gemeinsamen Bereich. Duschen ist pflichtig bevor man in dem Badebereich kommt, oft werden Sitzdusche verwendet. Da Baden auch zu der Familienaktivitäten gehört, helfen dort die Tochter ihrer Mutter beim Waschen. Häufig wird auch von einem Fremden das gegenseitige Waschen des Rückens vorgeschlagen. Ansonsten werden auch professionelles Schrubben (seshin) angeboten, die gesamte Prozedur, bei deren alte Haut entfernt wird, dauert 45-60 Minuten und wird von einer ältere Dame, „Tante“ durchgeführt.¹⁴⁵

In dem Badebereich befinden sich viele kleine Badebecken mit unterschiedlichen Temperaturen und Zwecken, die je nach Jahreszeit und Gelegenheiten wechseln. So kann man auch während dem Baden Fernsehen oder Tee und Erfrischungen genießen. Zu den typischen Bädern gehören Wärme- (38-50°C), Kälte- (16-18°C) und Eiskältebäder. Bei den Sitz- und Bettbädern werden häufig auch Brettspiele gespielt. Badenbecken sowie Saunas werden mit verschiedenen Materialien verkleidet, wie Holz, Stein, Edelmetall, Edelstein oder Holzkohle. Saunas können auch in der gemeinsamen Zone positioniert werden, beliebt sind Saunas mit infrarotem Licht.

Die Badekultur



Abb.57-58 Spa Lei, Frauenspa

In dem Gemeinschaftsbereich werden die Bademäntel getragen, hier befinden sich zahlreiche Entertainment Möglichkeiten wie Computerspiele, Fernsehen, Fitness, Restaurants und Bars etc. Häufig übernachten die Gäste eine Nacht in dem großem gemeinsamen Schlafraum. Der Schlafraum wird, wie bei den Hanok Häuser gewöhnlich, von dem Ondol-system geheizt, deshalb wird am Boden geschlafen. Frauen können auswählen, ob sie dort oder in dem Frauenschlafraum schlafen. Um Privatsphäre und bequemes schlafen zu sichern wurden ebenso Räume für Schnarcher sowie Minischlafräume angeboten.

Zu den bekanntesten Badehäusern gehört das Badehaus Heoimcheong, dass dank den Heißwasserquellen zu der größten mit 4300m² gehört und in 5 Etagen aufgeteilt ist, wo der Badebereich aus über 40 unterschiedlichen Bädern besteht. Die Aufteilung ist konventionell je nach Geschlecht getrennt wobei Schlafräume und Saunas in einem gemeinsamen Stock sind.¹⁴⁶

Spa Lei zählt zu den beliebtesten Frauenspas, es bildet, wie zahlreiche Badehäuser, einen Teil des Hotels. Zusätzlich zu den gewöhnlichen Funktionen findet man hier auch ein Kosmetikstudio.¹⁴⁷

¹⁴⁵ Vgl. O.V. Wide eyed Wanderer 2013.

¹⁴⁶ Vgl. O.V. Hotel Nongshim.

¹⁴⁷ Vgl. O.V. Wide eyed Wanderer 2013.

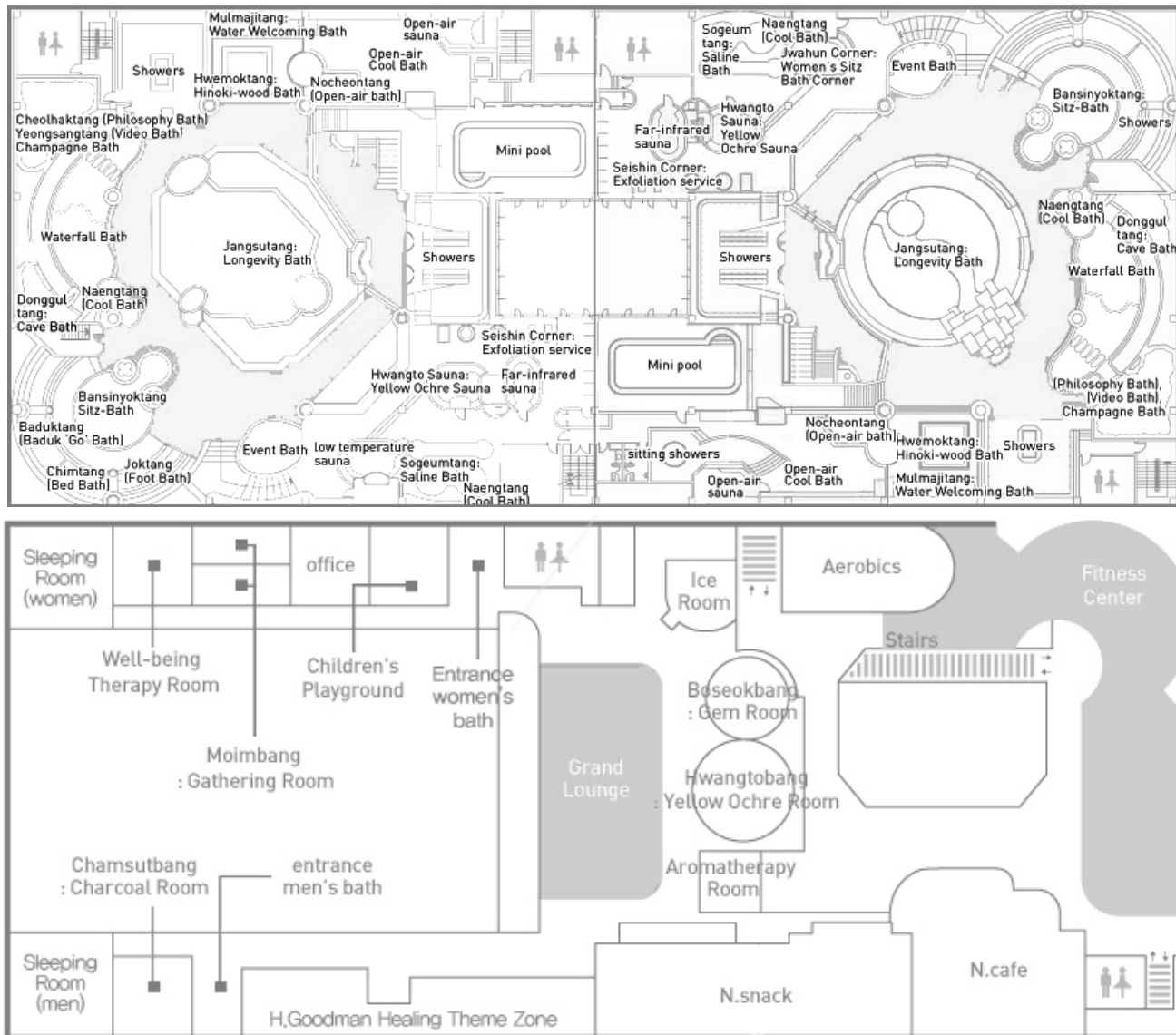


Abb.59-60 Badehaus Heomcheong: getrennter Badebereich und gemeinsame Etage

Entwurf: Unterirdisches Familienzentrum

Die entmilitarisierte Zone: Die Grenze

Die kurzfristige Entscheidung, die koreanische Halbinsel entlang des 38. Breitengrades zu teilen, welche nur als temporäre Lösung vorgesehen war, prägt bis heute das Leben von Millionen Koreanern. Eine stolze Nation mit jahrtausendealter Tradition wurde dadurch zerrissen. Es sind zwei Staaten entstanden, die man kaum miteinander vergleichen kann und deren Einwohner sich gegenseitig Misstrauen und Vorurteile entgegenbringen. Die 240 km lange koreanische Grenze wird auf der Landkarte nur als eine willkürlich aussehende Linie dargestellt. Sie ist jedoch die Ursache von Konflikten, Aggressionen und hauptsächlich Ängstigungen, die ständig an die schmerzhaften Auswirkungen und die Tragödie des koreanischen Bruderkrieges erinnert.

Die entmilitarisierte Zone bildet den Raum 2km nördlich und südlich der Demarkationslinie, welche weiter in militärische Kontrollzonen mit unterschiedlichen Charakter, je nach der Entfernung von der Grenze, aufgeteilt ist. Sie sollte als Pufferzone dienen, um Militärkonfrontationen zu verhindern. Paradoxerweise zählt diese Grenze zu den gefährlichsten Orten der Welt, mit stetiger Militärpräsenz auf beiden Seiten. Dadurch ist die Grenze ein Kriegsmuseum in dem die Auswirkungen des Kalten Krieges deutlich erkennbar sind. Die hinterlassenen Narben und Wunden des Krieges in der Landschaft verwandeln sich und so entstehen aus Gruben, die Granaten verursachten Teiche, und aus verlassenen Reisfelder die Marschländer, wo geschützte Arten von Vögeln überwintern. Zugleich wurde die Landschaft auch durch die Militärendwaldung stark beschädigt, sowie

auch durch die Landminen, die während des Krieges und in den frühen 1960ern aus der Luft abgeworfen wurden. Es leben nur wenig größere wilde Tiere im Grenzgebiet. Zusätzlich wurde die Ruhe durch, die südkoreanischen Propaganda Lautsprecher, die eine Mischung aus K-Pop, Nachrichten und Radiosendungen ausstrahlen, gestört. Dank der natürlichen Vielfalt einigten sich beide Seiten Schritte zu unternehmen um das neu entwickelte Ökosystem zu schützen und so wurden auch Vereinbarungen getroffen um das Grenzgebiet in einen Naturpark zu verwandeln. Da solche Abkommen in erster Linie das gegenseitige Vertrauen und friedliche Beziehungen benötigen, wurden kaum Fortschritte erreicht.

Die Teilung der koreanischen Halbinsel ist trotz der heute kritischen Lage in historischer Hinsicht relativ jung und von den historischen Ereignissen der koreanischen Nation nicht bedingt, sondern sie wurde von außen herbeigeführt. Außerdem sind in der Nähe der entmilitarisierten Zone drei koreanische Staaten (das kleine Königreich Taebong, die Koryo Dynastie und die Choson Dynastie) in Kaesong entstanden. Deshalb befinden sich im Grenzgebiet zahlreiche uralte Denkmale, die hauptsächlich entlang des Hantan und Imjin Flusses liegen. Auch wenn die Mehrheit der koreanischen Bevölkerung nach dem Krieg geboren ist, bleibt die Hoffnung und der Traum der Wiedervereinigung lebendig.¹⁴⁸

¹⁴⁸ Vgl. Kwang-bok 2016.

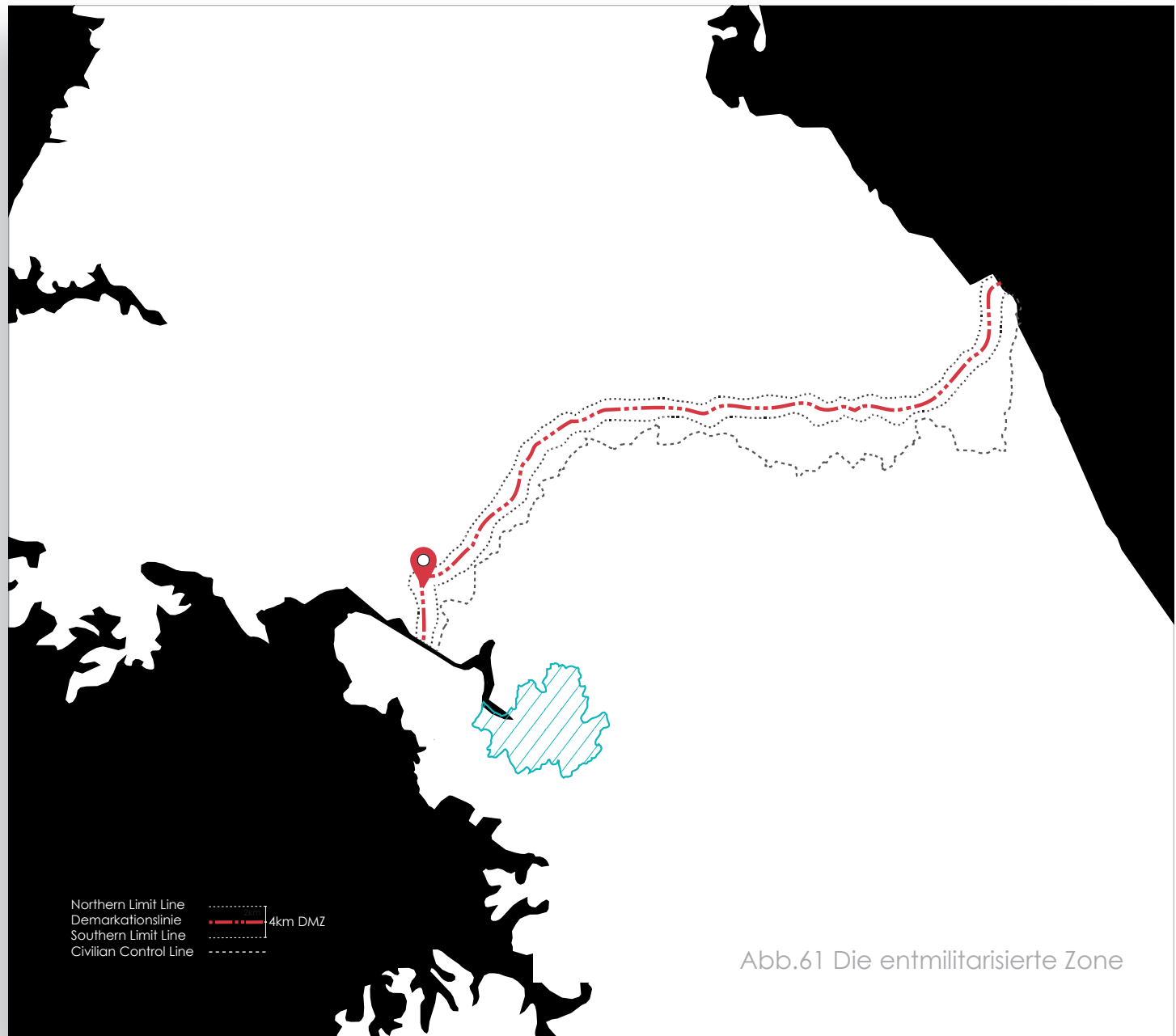


Abb.61 Die entmilitarisierte Zone



Abb.62 Der Charakter der Grenze

Gescheiterte Wiedervereinigungsprojekte: Mt. Kumgang und Kaesong

In der Ära der sogenannten Sonnenschein Politik (2000er) wurde die Annäherung der Staaten angestrebt. Die gemeinsamen Projekte sollten dazu beitragen, die gegenseitigen Vorurteile abzubauen, die wirtschaftliche Kooperation zu erhöhen und so, durch kleine Investitionen auf eine langsame kostengünstige Wiedervereinigung vorzubereiten.

2003 wurde eine Sonderwirtschaftszone in Kaesong eröffnet. Hier wurde ein industrieller Komplex gebaut, welcher von Südkorea, hauptsächlich durch das Chaebol-Unternehmen von Hyundai Asan, finanziert wurde. Schrittweise wurden hier zahlreiche südkoreanische Fabriken gebaut. In denen Nordkoreaner die verschiedenste Produkte angefertigt haben.

Das zweite gemeinsame Projekt, das ebenso von Hyundai Assan finanziell unterstützt wurde, befindet sich im Mt. Kumgang, (Diamant Gebirge). Das Gebiet gehörte zu den Lieblingssorten für Rekreation und so wurde dort ein Ressort mit mehreren Hotels und zahlreichen touristischen Attraktionen geplant. Des Weiteren wurden dort sogar mehrmals die Familientreffen organisiert.¹⁴⁹

Aus dieser Kooperation haben beide Seiten bedeutsam profitiert. Die Produkthanfertigung war dank der billigen Arbeitskräfte für die Südkoreaner sehr günstig und gleichzeitig gewann Nordkorea die dringend benötigte finanzielle Unterstützung. Diese Zusammenarbeit stellte viele Unterschiede zwischen Nord- und Südkorea klar. Deshalb befürchtete Nordkorea, dass die Nordkoreaner sich nach dem Leben in Südkorea sehnen könnten. Aufgrund der Dynamik der innerkoreanischen Beziehungen lief

die Kooperation nie problemlos. Im Juli 2008 wurde eine südkoreanische Touristin in Mt. Kumgang von einem Soldaten erschossen.¹⁵⁰ Aufgrund dessen wurde Mt. Kumgang geschlossen, bis der tragischen Unfall geklärt sei. Da Nordkorea die Ermittlungen nicht erlaubte, wurde später auch sämtlicher Tourismus nach Nordkorea verboten.¹⁵¹ Die politische Situation veränderte sich aufgrund der Erfolglosigkeit der Sonnenschein Politik bei den heiklen Themen, wie ständige Militärprovokationen Nordkoreas und die Frage der Menschenrechtsverletzung. Demnach wurde die neue wirtschaftliche Zusammenarbeit bedingt, wie zum Beispiel durch den Fortschritten in der Denuklearisierung Nordkoreas. Dadurch verschlechterten sich die innerkoreanischen Beziehungen, aber es brachte ebenso keine Ergebnisse.¹⁵² Diese Entwicklung spiegelte sich im Kaesong wider, indem die Nordkoreaner mehrmals nicht zur Arbeit gekommen sind, wodurch der Komplex kurzfristig geschlossen wurde.¹⁵³ Kaesong wurde mehrmals aus der Sanktionen ausgeschlossen, nach dem vierten Nukleartests wurde es seit 6.1.2016 ganz geschlossen.¹⁵⁴ Heute sind die beiden Projekte von Nordkorea konfisziert und den Südkoreanern ist der Zugang untersagt. Es besteht auch der Verdacht, dass die Ausstattung der Fabriken von Kaesong verkauft wurden und dass einige Textilfabriken geheim weiter in Betrieb sind.¹⁵⁵

¹⁴⁹ Vgl. Foster-Carter Januar 2003, 1.

¹⁵⁰ Vgl. Foster-Carter Juli 2008, 2-6.

¹⁵¹ Vgl. Foster-Carter Januar 2009, 1-4.

¹⁵² Vgl. Foster-Carter September 2011, 3-7.

¹⁵³ Vgl. Foster-Carter Januar 2013, 1-9.

¹⁵⁴ Vgl. Foster-Carter Januar 2016, 86-88.

¹⁵⁵ Vgl. Eckert 2017.

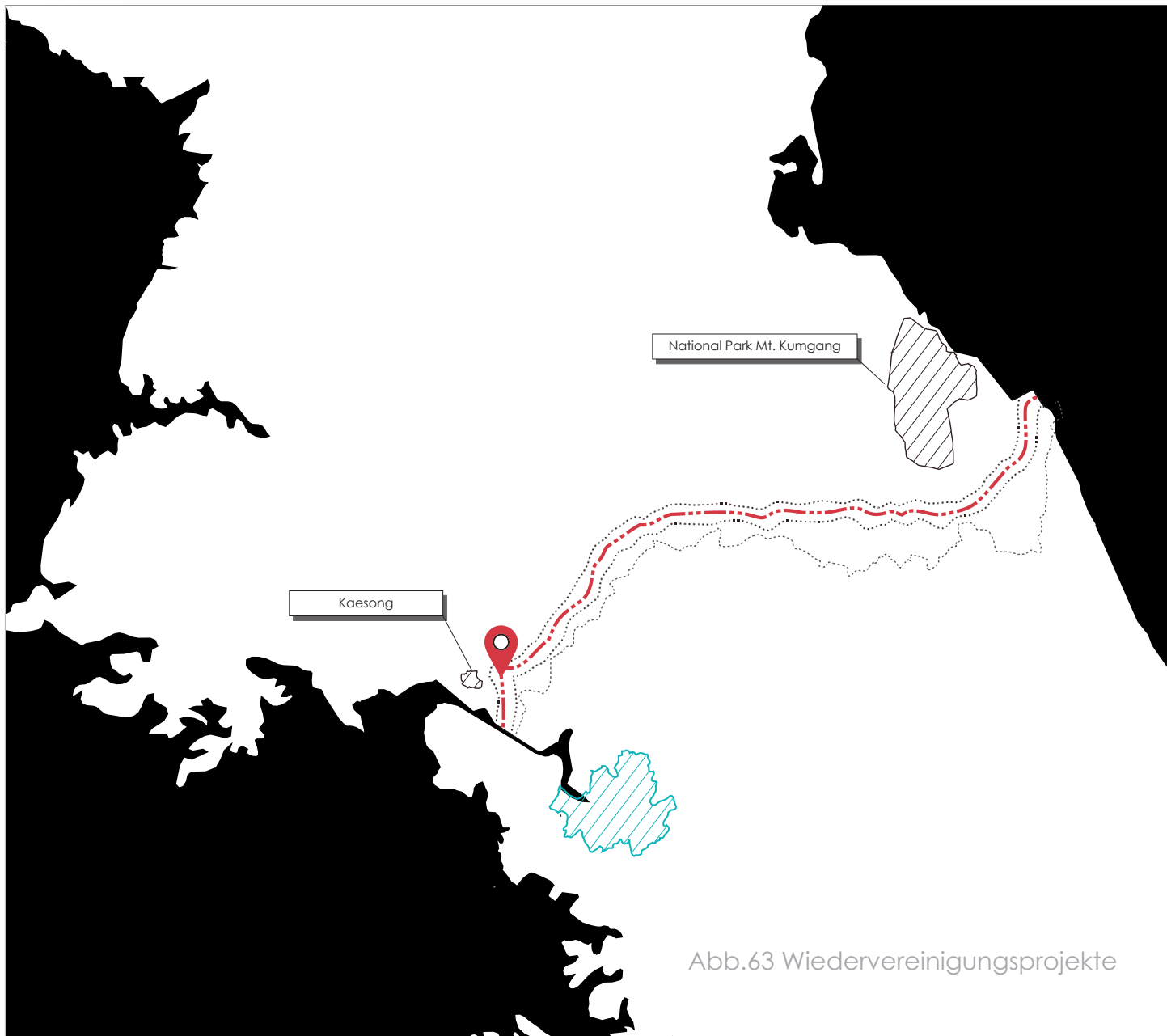


Abb.63 Wiedervereinigungsprojekte

Überbrückung der Grenze: Begegnungsorte zwischen Nord- und Südkorea

Die Grenze stellt eine streng kontrollierte Linie dar, die im Fall von Korea aufgrund der extrem hohen Militarisierung zu den gefährlichsten Orten gehört. Die verzweifelten Versuche diese zu überwinden resultierten in Militärkonfrontationen mit vielen Verletzten und Toten. Trotzdem gelang es einigen nach Südkorea zu kommen. Es wurde aber häufiger der um einiges sichere, aber längere Weg über China gewählt.¹⁵⁶

Eine Ausnahme der strengen Undurchlässigkeit der Grenze bildeten in der Ära der Sonnenschein Politik die Sonderwirtschaftszonen Mt. Kumgang und Kaesong. Diese waren die einzigen Orte, wo Nord- und Südkoreaner eng zusammenarbeiteten. Dank der neu gebauten Infrastruktur wurde Nord- und Südkorea durch eine Straße mit Kontrollpunkten verbunden, wodurch sowohl die Mitarbeiter als auch die Touristen nach Nordkorea verreisen durften.¹⁵⁷

Eine besondere Rolle spielt die „Joint Security Area“, da dort die anstrengenden Verhandlungen stattgefunden haben, die zur Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens geführt haben. Bis heute bleibt Panmunjon ein wichtiger politischer Treffpunkt. Genau hier haben sich am Ende Aprils Kim Jong-un mit dem südkoreanischen Präsidenten Moon Jae-in getroffen.¹⁵⁸ Dieses kleine Dorf liegt direkt an der Demarkationslinie und ist durch starke Militärpräsenz charakterisiert. Hier stehen sich nord- und südkoreanische Soldaten gegenüber einander. Es gehört zu den Lieblingssorten der Touristen, da es ihnen kurz erlaubt ist die Grenze zu Nordkorea zu überschreiten. Dieses Erlebnis ist aber mit strikten Re-

geln verbunden. Die Anzahl an Touristen wurde strikt limitiert und es existieren sogar Sonderregelungen für die Südkoreaner. Gleichzeitig muss man sich an dem strengen Dress-Code halten. So wurden zum Beispiel keine Jeans erlaubt, da es in Nordkorea als Beweis für den niedrigen Lebensstandard verwendet wird. Da die innerkoreanischen Beziehungen extrem dynamisch sind, muss man auch Verzichtserklärung im Fall eines Unfalls, einer Verletzung und sogar des Todes unterschreiben.¹⁵⁹

Die Grenze ist gleichzeitig auch eine Verbindungsstelle, wo die beiden Staaten zusammenkommen. Demnach ist die entmilitarisierte Zone eng mit der nord- und südkoreanischen Propaganda verbunden. So sind in der sichtbaren Nähe von der Grenze verschiedene Projekte entstanden, wie zum Beispiel das Friedens- und Freiheitsdorf, um klare politische Botschaften zu vermitteln. So wurden von Südkoreanern auch riesige Lautsprecher entlang der Grenze installiert, die eine Mischung aus Nachrichten, Sendungen und K-Pop ausstrahlten. Zur Zeit sind sie ausgeschaltet. In der Nähe der Grenze suchen die NGOs immer wieder neue inoffizielle Wege, wie sie den Nordkoreaner helfen können und Hilfspakete mit Lebensmitteln, Medikamenten, DVDs, Geld, Texte der Erklärung der Menschenrechte etc. schicken können. So wurden zum Beispiel kleine Luftballons mit dem Wind verschickt oder gefüllte Plastikflaschen in einen Fluss geworfen.¹⁶⁰

¹⁵⁶ Vgl. Kwang-bok 2016.

¹⁵⁷ Vgl. Foster-Carter Januar 2003, 1.

¹⁵⁸ Vgl. Griffiths 2018.

¹⁵⁹ Vgl. Specia, 2017.

¹⁶⁰ Vgl. Foster-Carter Januar 2016, 86-88.

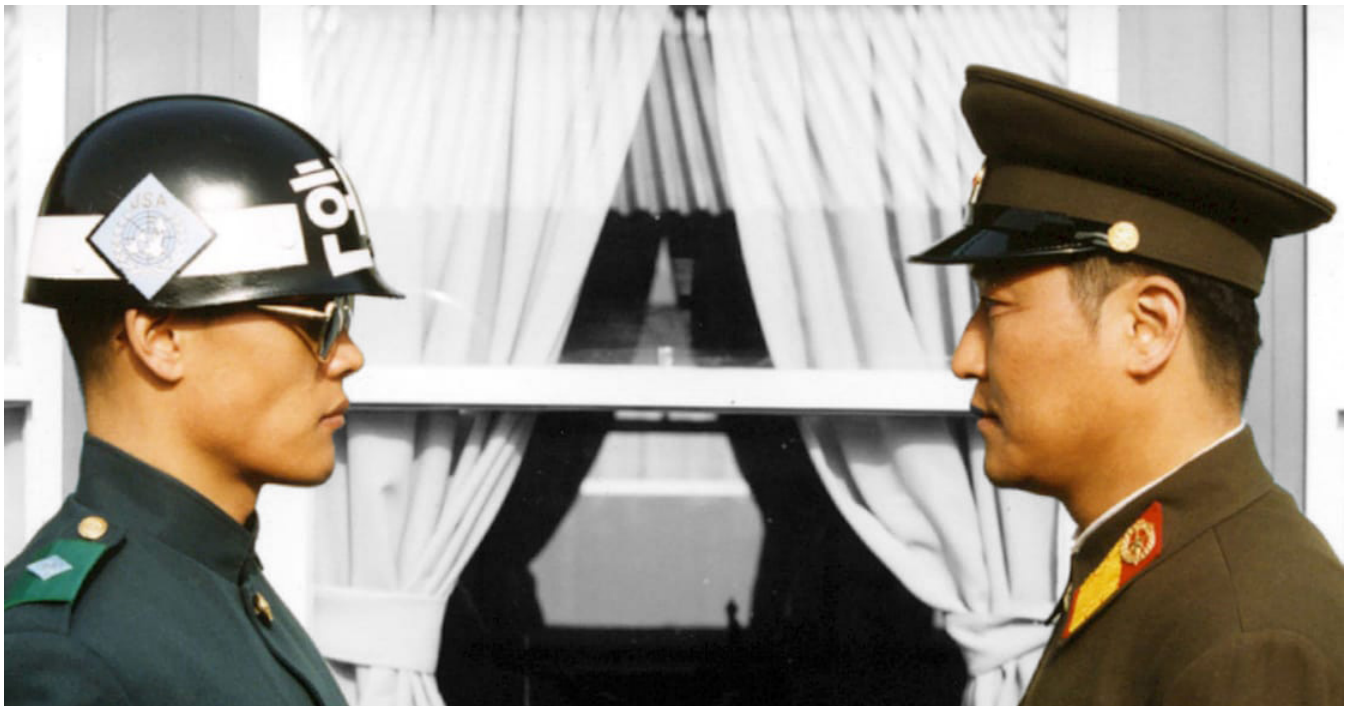


Abb.64 Joint Security Area

Entwurf in der entmilitarisierten Zone

Als Inspirationsquelle für den Entwurf diente der internationale Wettbewerb von „Arch out loud“ für ein Unterirdisches Badehaus im Niemandsland („Borders, Korean Demilitarized Zone, Underground Bathroom“). Der Wettbewerb sah ein neues touristisches Zentrum vor, das die Spannung zwischen den Staaten erleichtert und neue Wege für die Kommunikation öffnen sollte. Als Grundstück wurde die Lokalität von dem industriellen Park Kaesong gewählt. Hierbei handelt es sich um eine ehemals frequentierte touristische Destination, die sich in der Nähe von dem 3. Infiltrationstunnel und der Panmunjon „Joint Security Area“ befindet.¹⁶¹

Das Badehaus steht als ein Ort der Erholung in absoluter Opposition zu der angespannten Situation in der entmilitarisierten Zone. Das Thema wurde in der Hinsicht auf dessen besondere Bedeutung in der koreanischen Kultur gewählt. Einem Spruch nach werden Menschen erst zu echten Freunden, nachdem sie gemeinsam gebadet haben, denn traditionellerweise badet man nackt. Demnach sollte die Begegnung der Touristen aus Nord- und Südkorea dazu dienen die gegenseitigen Vorurteile abzubauen.

Problematisch ist bei der Aufgabestellung des Wettbewerbes der Fokus auf die Touristen. Es wurde zwar mit der Wiedereröffnung von Kaesong und demnach mit einem neuen Strom von Besuchern gerechnet, jedoch ist die Rolle des Tourismus in Nordkorea sehr kompliziert. Anhand der rechten Grafik kann man die enorme Menge der bereits existierenden touristischen Attraktionen in der entmilitarisierten Zone erkennen.

Kritisch zu betrachten ist ebenso die Lage des Grundstücks an der Grenze zwischen Nord- und Südkorea und demnach das vorgesehene Programm für die Touristen an einem Ort, der eine äußerst wichtige Rolle für die koreanische Nation spielt. Deshalb sollte nicht nur Südkorea, sondern auch Nordkorea aus diesem Zentrum profitieren können. Dadurch entsteht allerdings eine komplizierte Frage:

Was wäre ein passender Entwurf in der entmilitarisierten Zone, welche die Tragödie des koreanischen Krieges verkörpert?

Als Folge des Bruderkrieges entstand eine beinahe hoffnungslose Situation für die koreanischen Familien. Unzählige Menschen verließen in der Nachkriegszeit ihr Zuhause mit der Hoffnung die finanzielle Lage zu verbessern und bald nach Hause zurückzukehren. Diese temporär vorgesehene Lösung trennte die koreanischen Familien für Jahrzehnte. Es wurden zwar seit den 70ern offizielle Familientreffen organisiert, aber deren Unregelmäßigkeit, verbunden mit der niedrigen Anzahl an Familienmitglieder, die sich treffen dürfen, konnte diese schwierige Situation nur kaum verändert werden.¹⁶²

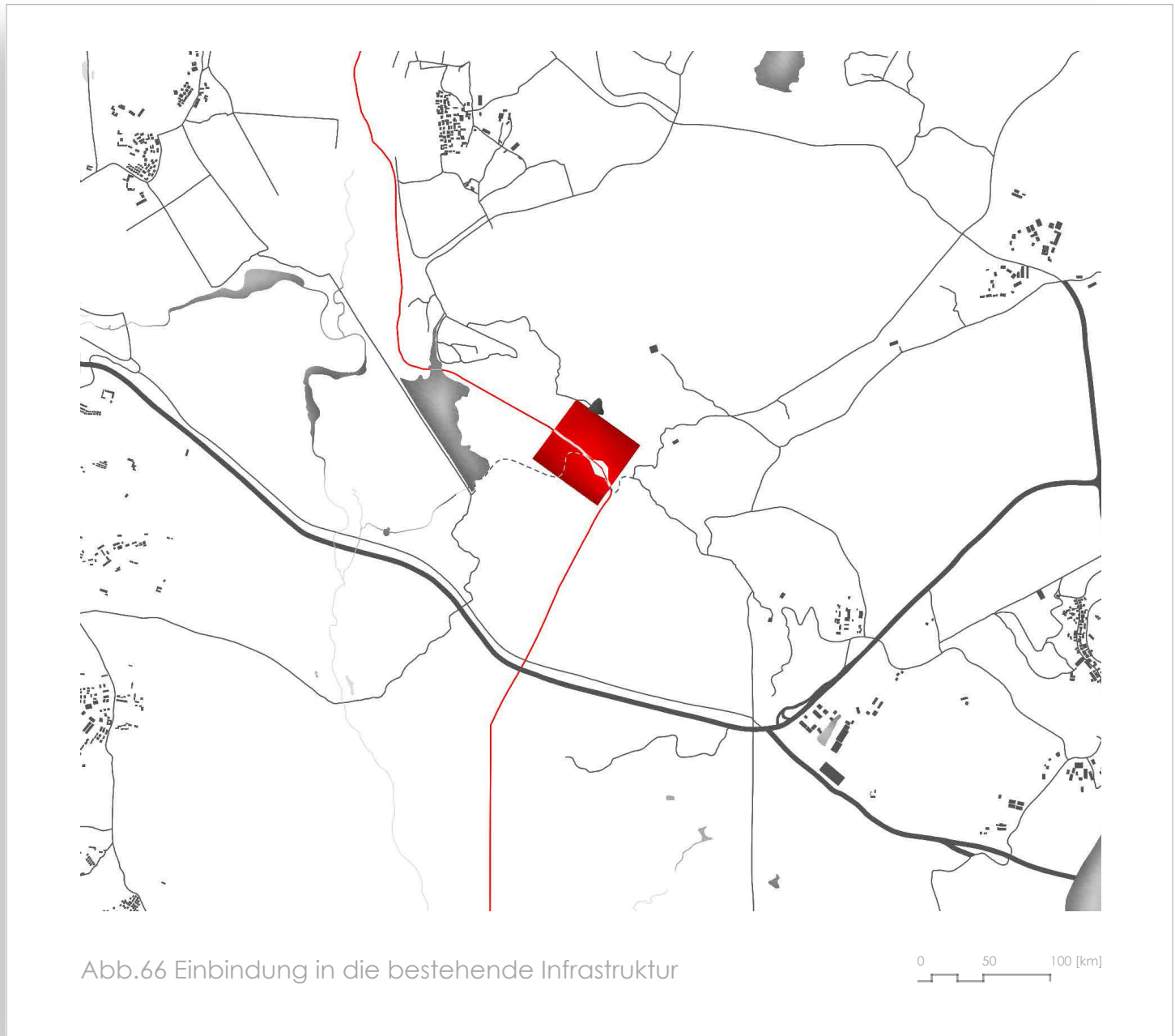
Demnach soll an der Grenze ein Familienzentrum entstehen, das ein besonderer Ort für die koreanischen Familien sein soll. Dort sollen sich idealerweise die getrennten Familienmitglieder aus Nord- und Südkorea treffen und gemeinsam Zeit verbringen.

¹⁶⁴ Vgl. Arch out loud.

¹⁶⁵ Vgl. Myung 2010, 11-20.



Abb.65 Touristische Attraktionen in der Nähe der entmilitarisierten Zone



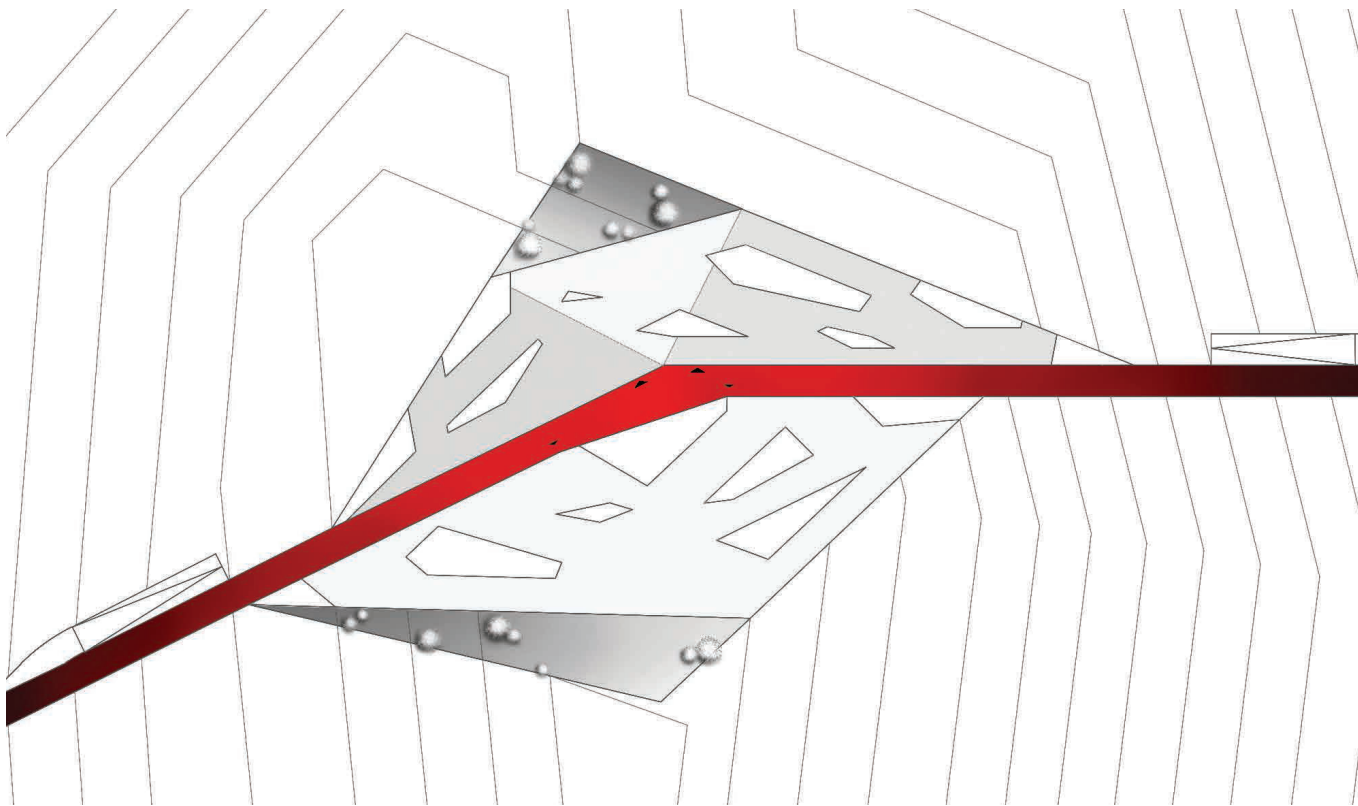


Abb.67 Lageplan



Die Grenze: Wunde in der Erde

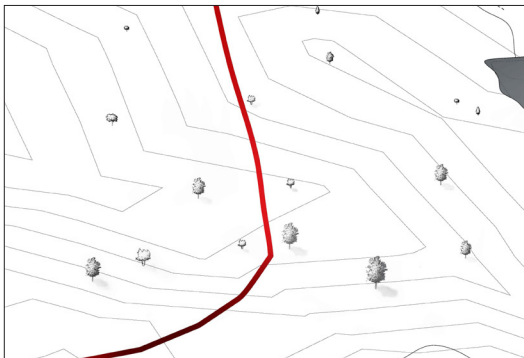
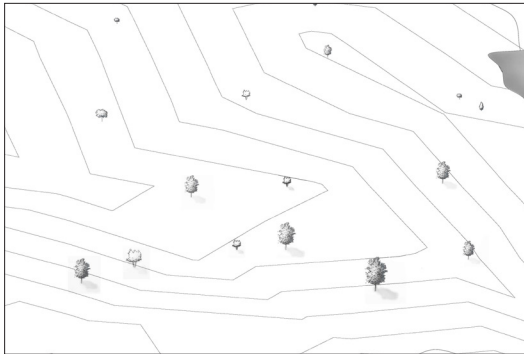


Abb.68-69 Grenze in der Landschaft

Was die Grenze für die beiden koreanischen Staaten bedeutet kann man kaum mit Wörtern beschreiben. Da sich der größte Schmerz der Tragödie in unzähligen getrennten koreanischen Familien auswirkt. Die, auf der Karte willkürlich aussehende Trennungslinie, kann man überraschenderweise nicht in der Landschaft erkennen. Die tatsächliche Grenze verläuft, trotz ihrer Auswirkungen, nicht erkennbar. Nur die Leere entlang der südlichen „Limitlinie“ lässt erahnen, dass es sich um eine Grenzzone handelt.

Die komplizierte Lage des Grundstücks genau an der Grenze, ließ die kritische Frage aufkommen, wie man den Genius Loci dieses Ortes betrachten kann und dessen Charakter dementsprechend respektvoll im Entwurf darstellt. Deshalb passt sich die Form an den Verlauf der Trennungslinie an und verfolgt die Höhenlinien der Landschaft. Der Entwurf dehnt sich sowohl in die nordkoreanische als auch in die südkoreanische Richtung. Da die tiefe seelische Belastung der Koreaner zum Ausdruck kommen sollte, schneidet und zerreißt der oberirdische Teil die Erde entlang der Grenze in zwei Teile, wodurch eine Wunde in der Erde entsteht, die den Schmerz, der durch die Teilung der koreanischen Nation entstand, darstellt.

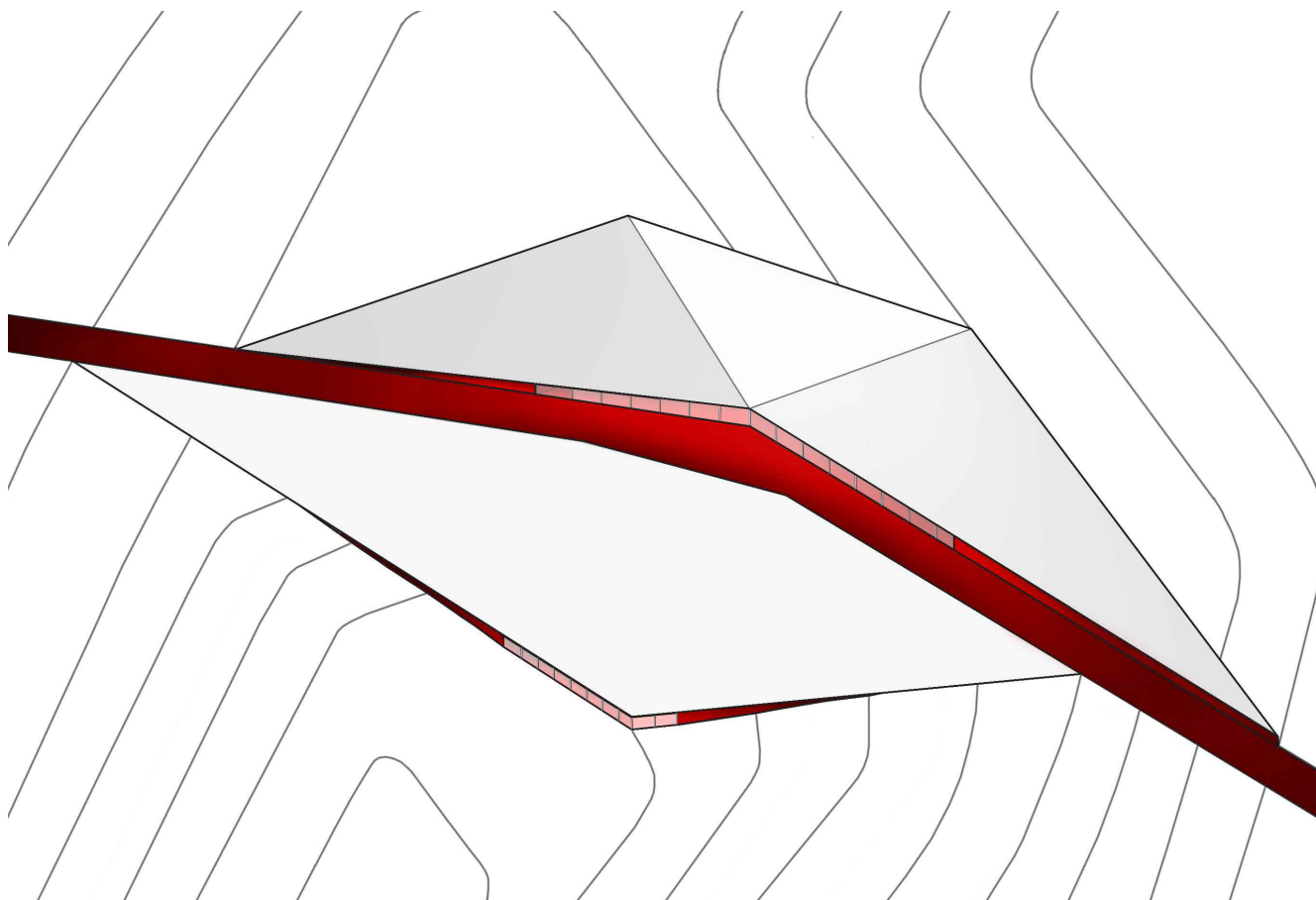


Abb.70 Wunde in der Erde

Die Grenze: als Verbindung

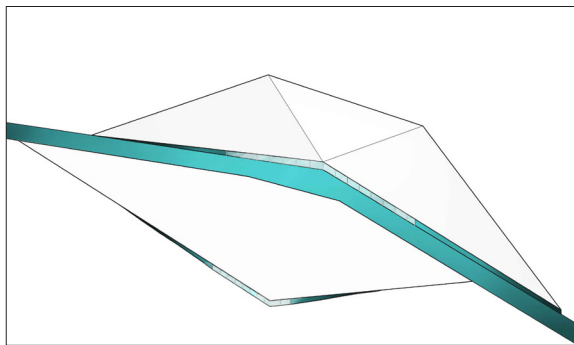
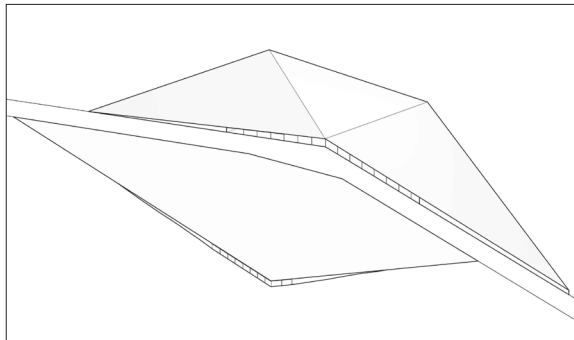


Abb.71-72 Verbindung Koreas

Die Grenze hat eine Vielfalt an Bedeutungen, die sich je nach den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhängen deutlich unterscheiden. Im Falle von der koreanischen Nation verkörpert die Grenze einerseits die Angst, den Schmerz und die Tragödie der Teilung, da sie eine ständige Erinnerung an der koreanischen Krieg darstellt. Andererseits, wenn man die jahrtausendealte Tradition der koreanischen Nation auf der Halbinsel betrachtet, wurde die entmilitarisierte Zone zum Geburtsort von mehreren koreanischen Königreichen, die zu der kulturellen Entwicklung der koreanischen Halbinsel bedeutsam beigetragen haben. Aus dieser Hinsicht funktioniert die entmilitarisierte Zone als Trennung aber auch als eine Verbindung.

Aufgrund der heutigen Situation, in welcher sich technisch Nord- und Südkorea im ständigen Kriegszustand befinden und immer noch sehr häufig Militärkonfrontationen stattfinden, befindet sich der Großteil des Entwurfs im unterirdischen Bereich. Der sichtbare Teil interpretiert die Grenze als Schnitt, als Wunde in der koreanischen Nation. Der unterirdische Teil, lässt die Grenze im Innenraum verschwinden, wodurch er die Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft, die Verbindung von Nord- und Südkorea, darstellt.

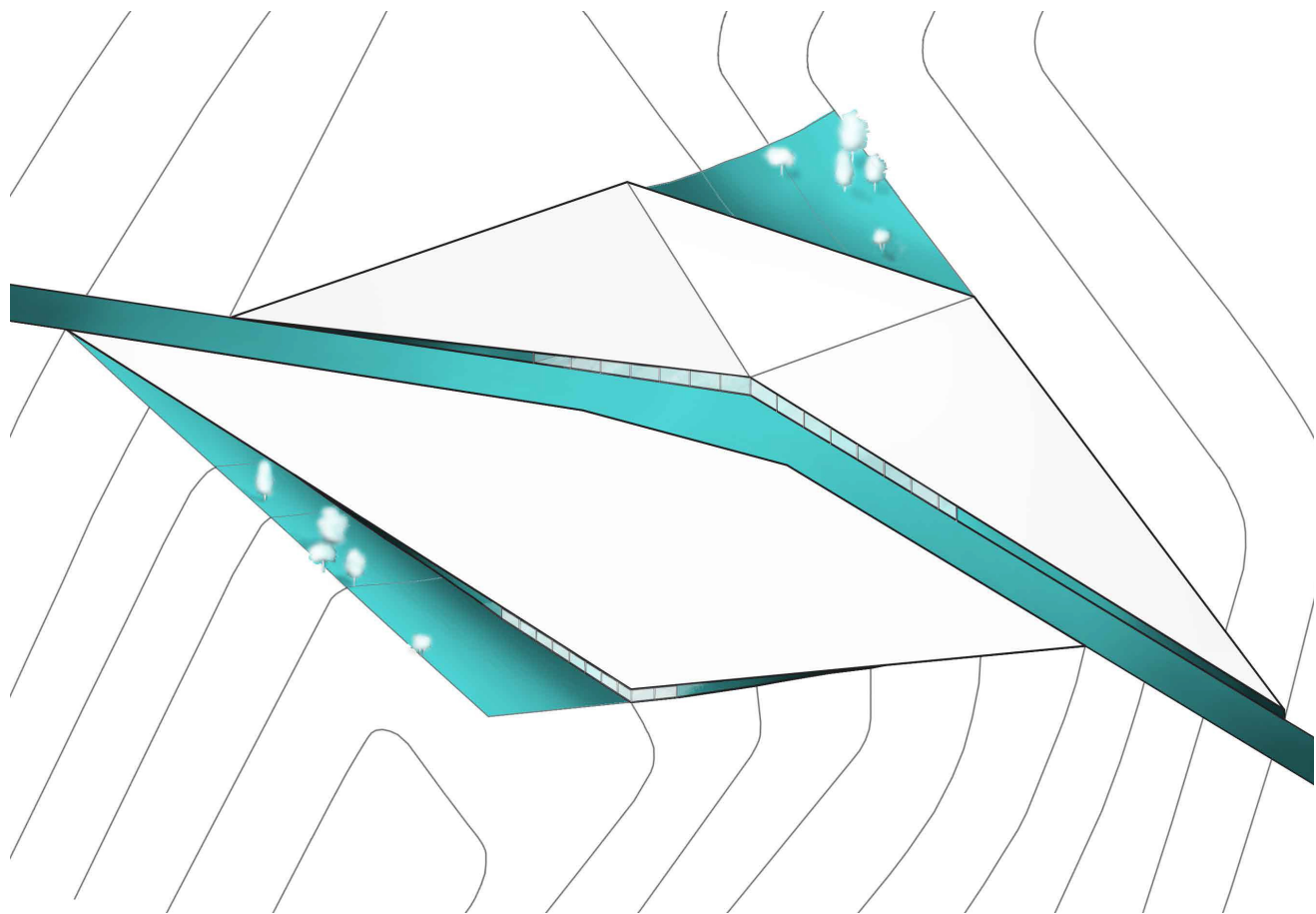
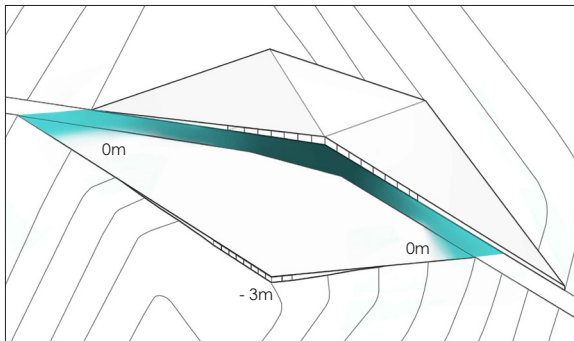
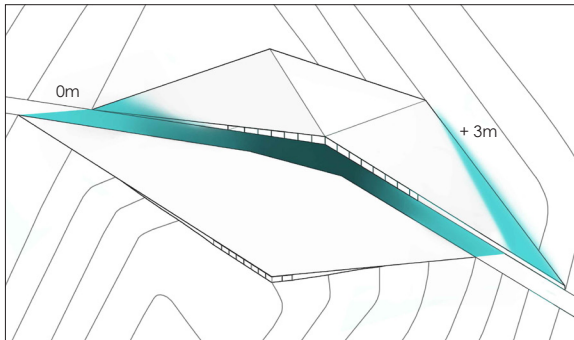


Abb.73 Einbindung des Projekts in die Landschaft

Die Grenze: ein Begegnungsort



Die genaue Lage des Entwurfs wurde durch den Verlauf der Grenze bestimmt. Das vom Wettbewerb vorgesehene Grundstück bildet ein 50*50km großes Rechteck, das sich in Nord- und Südkorea ausdehnt. Damit die Bedeutung der Grenze am deutlichsten zum Ausdruck kommt wurde eine Stelle ausgesucht, an der die Grenze sowohl als eine Trennung- als auch Verbindungslinie interpretiert werden kann. Der gewählte Grenzverlauf formt visuell einen Treffpunkt, von dem aus sich die Wege auch wieder trennen. An dieser Stelle befindet sich der Eingang in den oberirdischen Teil. Das Zusammenkommen der beiden Richtungen dient der Ankunft aus Nord- und Südkorea. Auf den Weg entlang der Grenze beobachten sich beidseitig Nord- und Südkoreaner kommen, wodurch die Spannung steigt, welche aber beim Ankommen aufgelöst wird.

Die Form des Entwurfs basiert auf den Verlauf der Grenzlinie und den Höhenlinien. Um den Genius Loci des Ortes zu verdeutlichen, zerreißt der Entwurf an einigen Stellen die Erde, um die Tragödie der Trennung darzustellen. Gleichzeitig aber geht er durch die Neigung des Daches in die Landschaft über und verbindet die Teile, um die Hoffnung auf eine Wiedervereinigung in der Zukunft zu zeigen.

Abb.74-75 Einbindung in die Landschaft

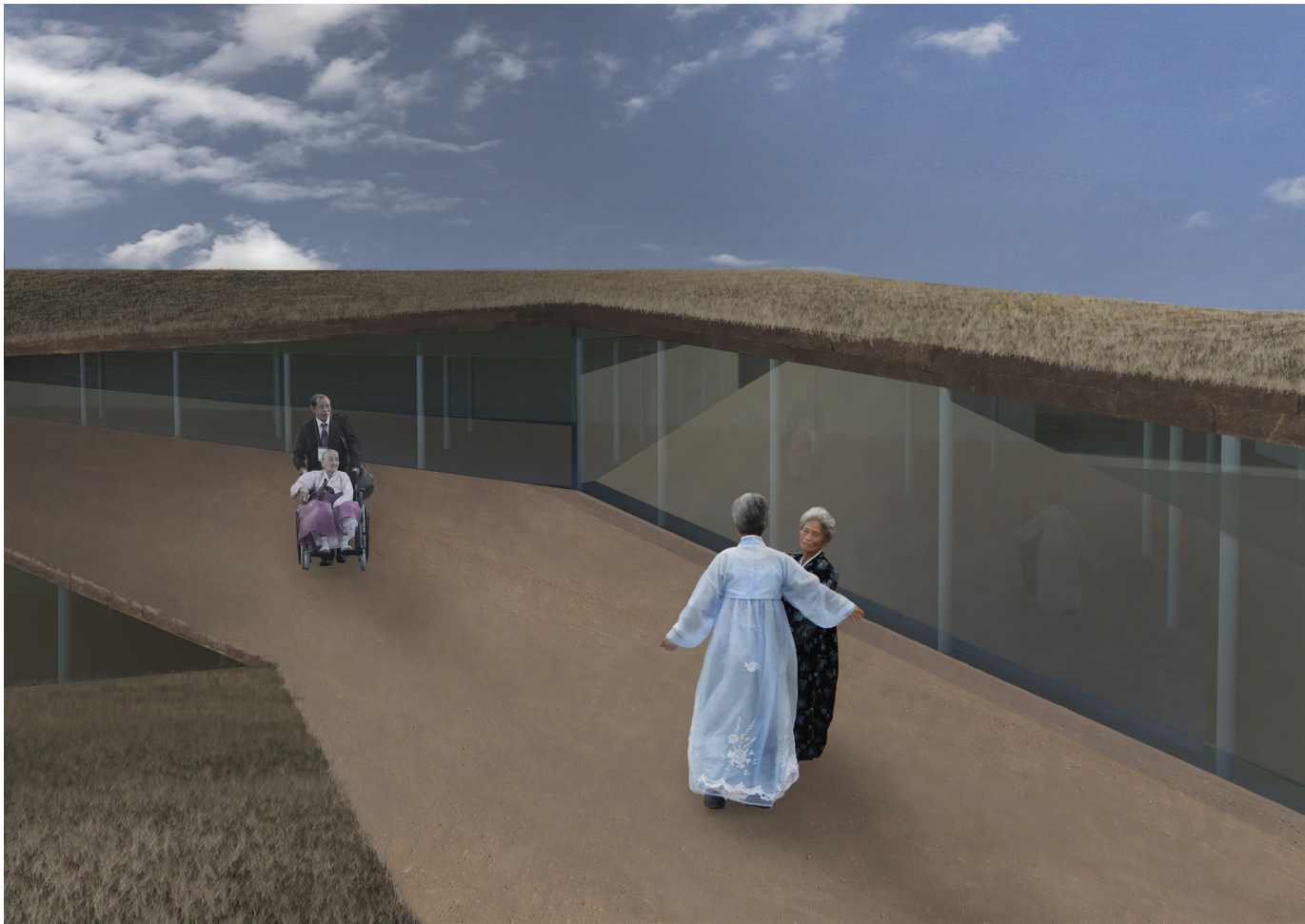


Abb.76 Begegnung



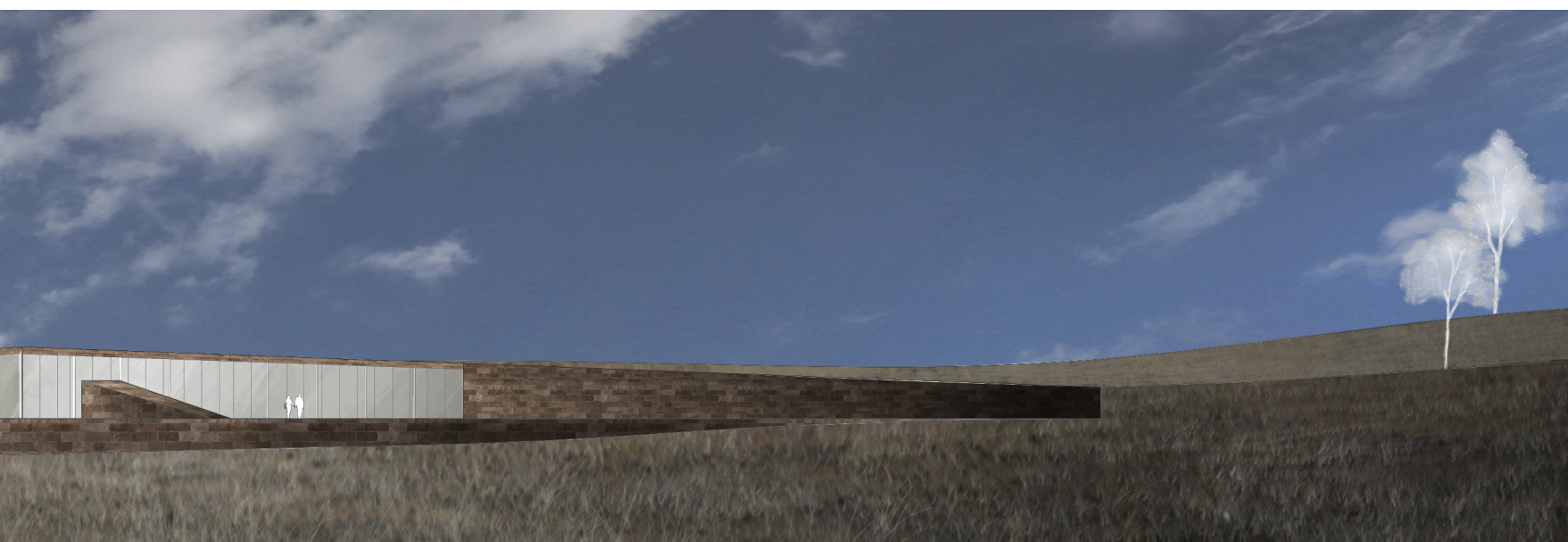
Abb.77 Nordansicht



0 1 2 5 10 [m]



Abb.78 Südansicht



0 1 2 5 10 [m]

Bestimmung der Atrien

Aufgrund der heutigen Situation und der sich ständig verändernden Dynamik der Beziehungen zwischen Nord- und Südkorea befindet sich der Großteil des Entwurfs unterirdisch. Die Form und deren Höhepunkte wurden so bestimmt, dass es den Familienmitglieder in jedem Geschoss ermöglicht den Außenraum zu genießen. Dies wurde auch dank der Atrien erreicht. Die Atrien dienen einerseits als Lichtquellen um eine angenehme Stimmung im Familienzentrum zu gestalten und andererseits dazu, einen privaten und öffentlichen Grünraum zu schaffen.

Die oberirdische Form des Entwurfs, wurde durch das Einbeziehen der Grenze, als eine Schnittstelle, als eine Wunde dargestellt. Die Grenze verschwindet im Innenraum, da dies die Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft Nord- und Südkoreas verkörpert. Um den Innenraum zu organisieren und die Orientierung zu vereinfachen wurden vier Achsen gezogen. Diese Achsen nehmen die Form des Entwurfs an und sind entweder parallel zu den Außenlinien des Familienzentrums oder neigen sich, um den Weg nach Außen in den freien Raum zu verdeutlichen.

Durch die Ziehung der Achsen wurden die privaten und öffentlichen Räume unterteilt. An der Kreuzstelle dieser Linien entsteht das Zentrum, dem das Herz des Entwurfs mit dem größten öffentlichen Atrium. Zwei weitere kleinere, öffentliche Atrien wurden, jeweils eines auf der nordkoreanischen und auf der südkoreanischen Seite, gestaltet. Diese öffentlichen Atrien schaffen eine klare Verbindung der nord- und südkoreanischen Hälfte des Familienzentrums und lassen dadurch nicht nur den Innenraum als ein Gan-

zes zu erscheinen, sondern auch die Unterschiede und Vorurteile Nord- und Südkoreaner durch das Zusammenkommen verschwinden. Die privaten, Familienräume befinden sich seitlich entlang der Außenlinien des Entwurfs. Diese Atrien sind im Vergleich zu den Öffentlichen in der Gestaltung deutlich unterschiedlich.

Da Nord- und Südkorea in so vielen Aspekten kaum vergleichbar sind, war es nötig eine gemeinsame visuelle Sprache zu finden um eine Wohlfühlstimmung für alle Familienmitglieder zu schaffen. Als Inspirationsquelle diente das traditionelle Wohnhaus Hanok. Ein wesentlicher Teil des Hanoks bildet der Außenraum, da um diesen Hof die Innenräume organisiert wurden. Nach diesem Vorbild umgeben die Familienräume die wesentlich kleineren und privaten Familienatrien.

Bei der Auswahl der öffentlichen Funktionen für das Familienzentrum hatte die Generationsvielfalt der Besucher höchste Priorität. Demnach wurden passende Aktivitäten, sowohl für Kinder als auch für Senioren ausgesucht. Als Paradebeispiel wurde das Kulturzentrum in Seoul herangezogen, welches zahlreiche Kulturaktivitäten anbietet. Diese Tätigkeiten wurden mit Sport ergänzt. Deshalb befinden sich im Familienzentrum unter anderem das Badehaus, der Kinderspielplatz und der Tanzsaal. Das Zentrum wird mit Restaurants, Teehäuser und dem Einkaufszentrum vervollständigt. Damit die Familienmitglieder auch alltägliche Aktivitäten, wie zum Beispiel gemeinsames Kochen genießen können, wurden auch Gemeinschaftsküchen eingerichtet.

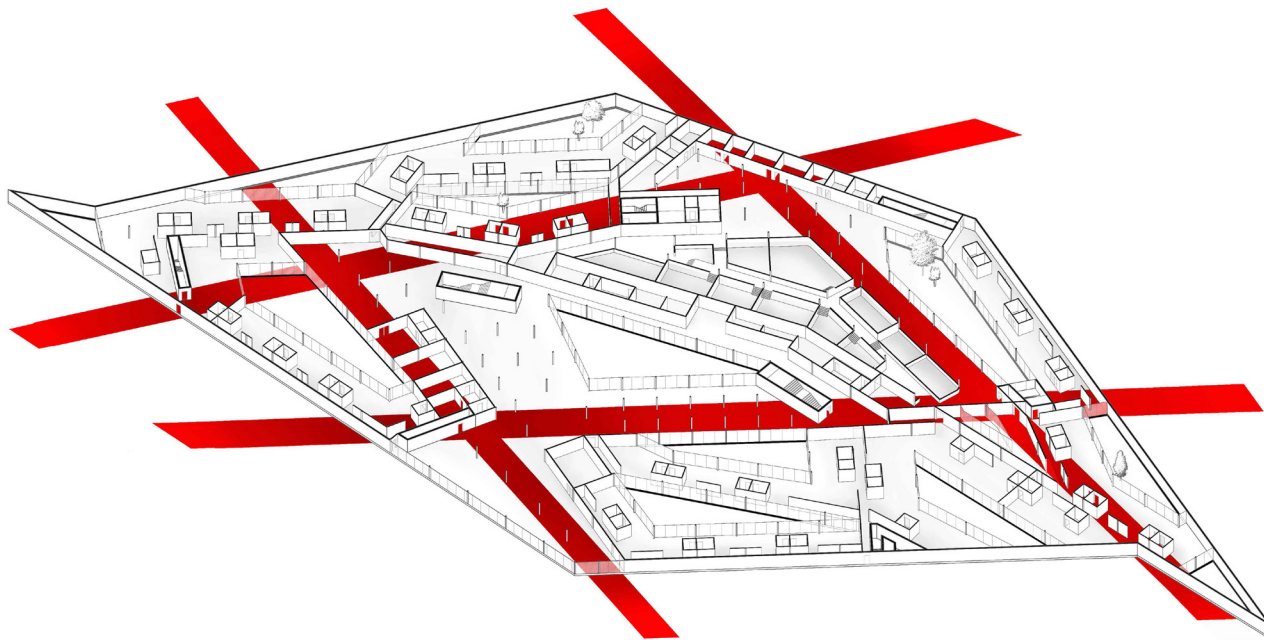


Abb.79 Ziehung der Achsen

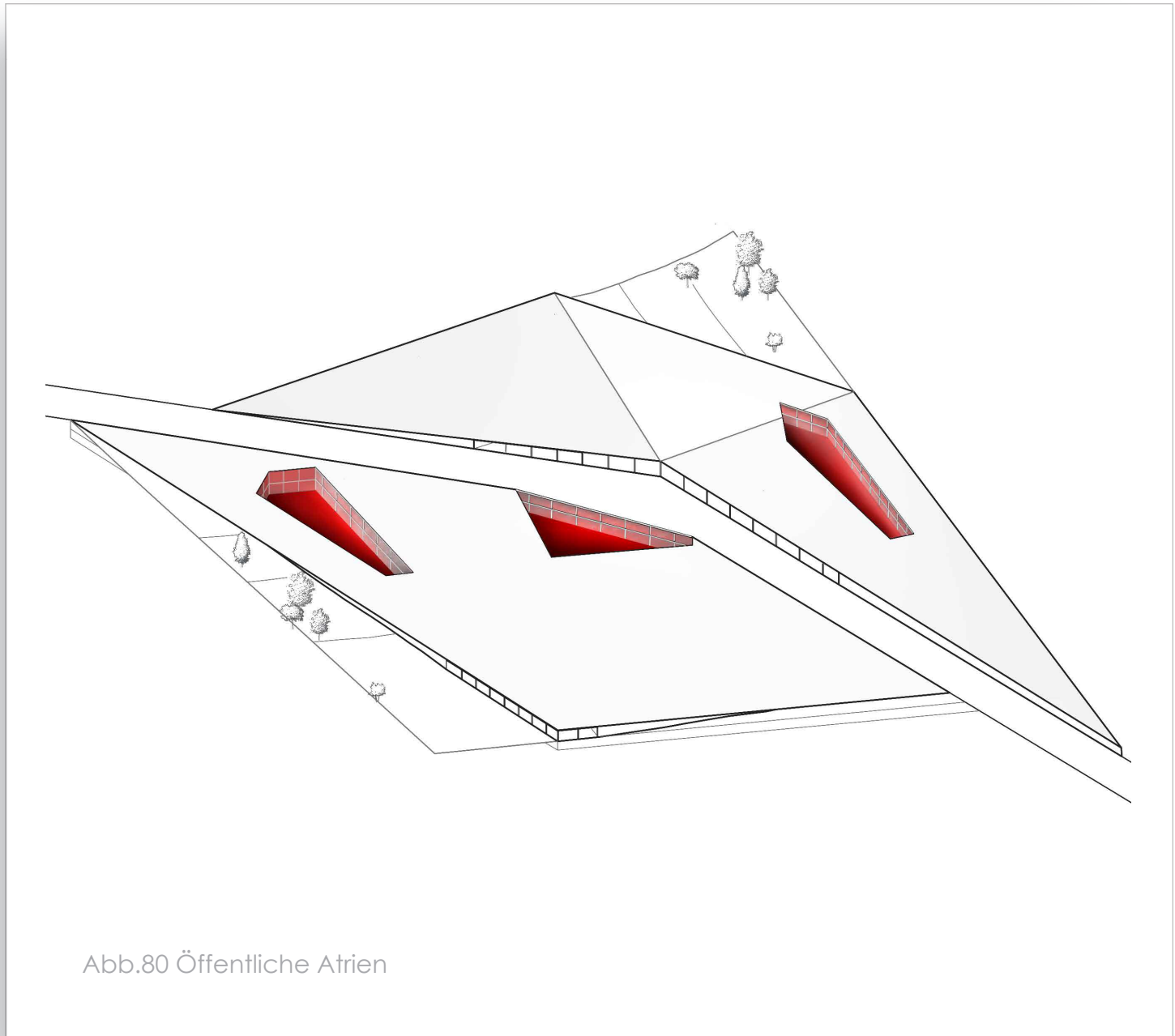


Abb.80 Öffentliche Atrien

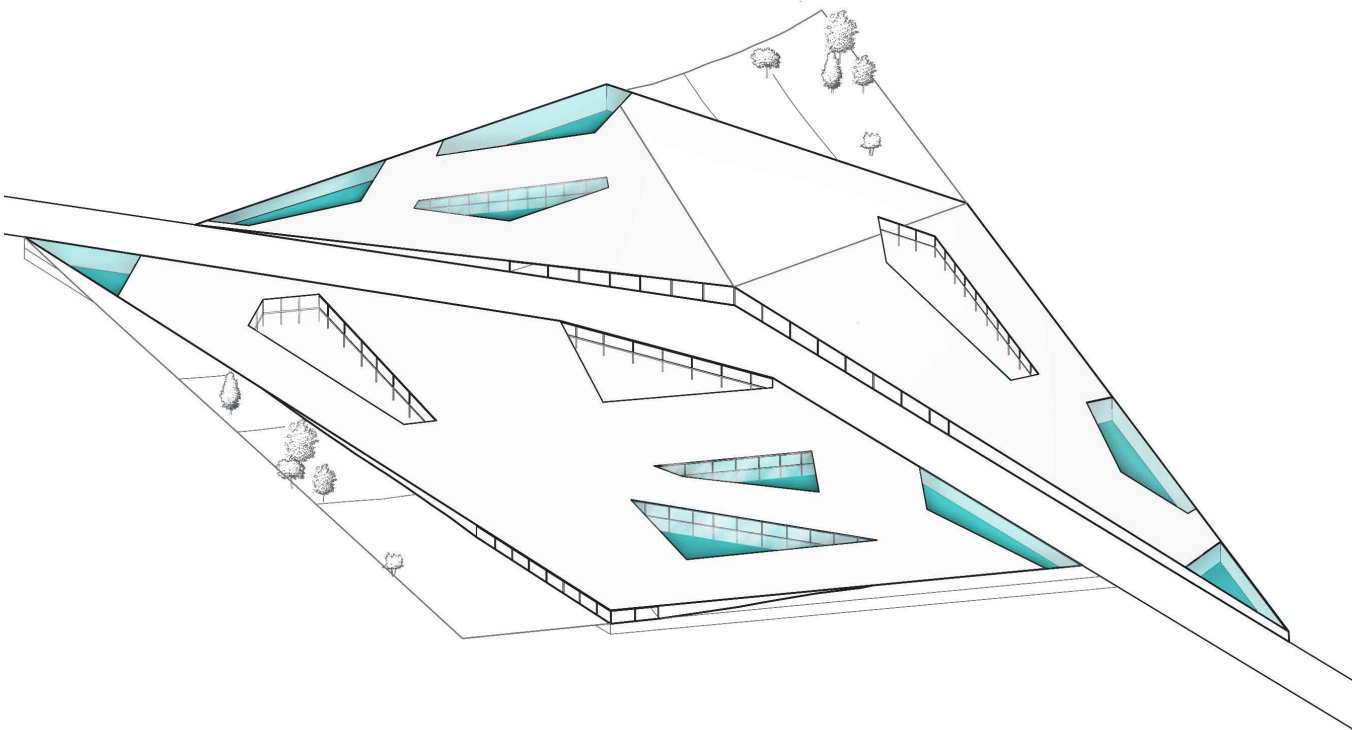


Abb.81 Private Atrien

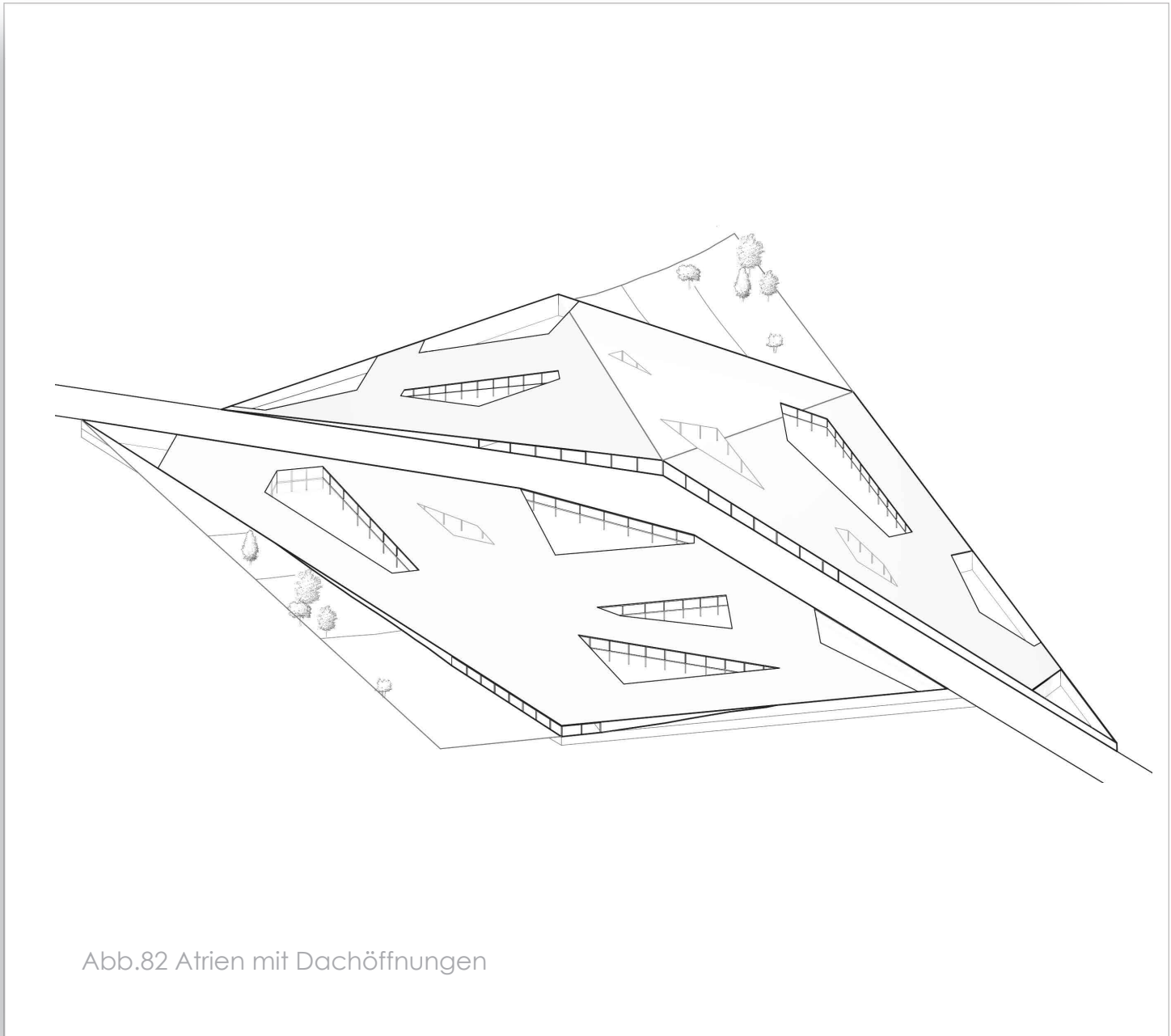


Abb.82 Atrien mit Dachöffnungen



Abb.83 Außenraum

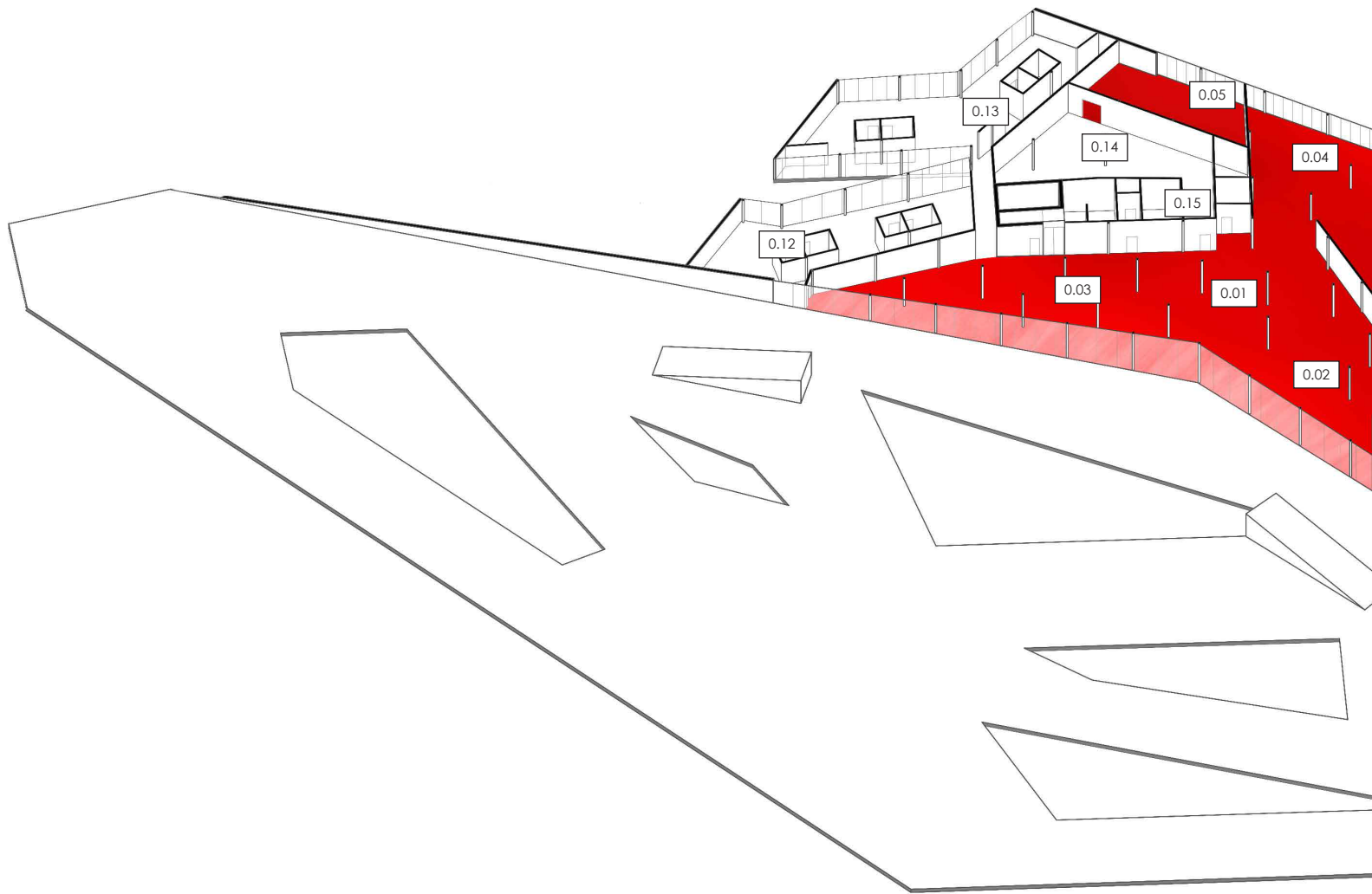
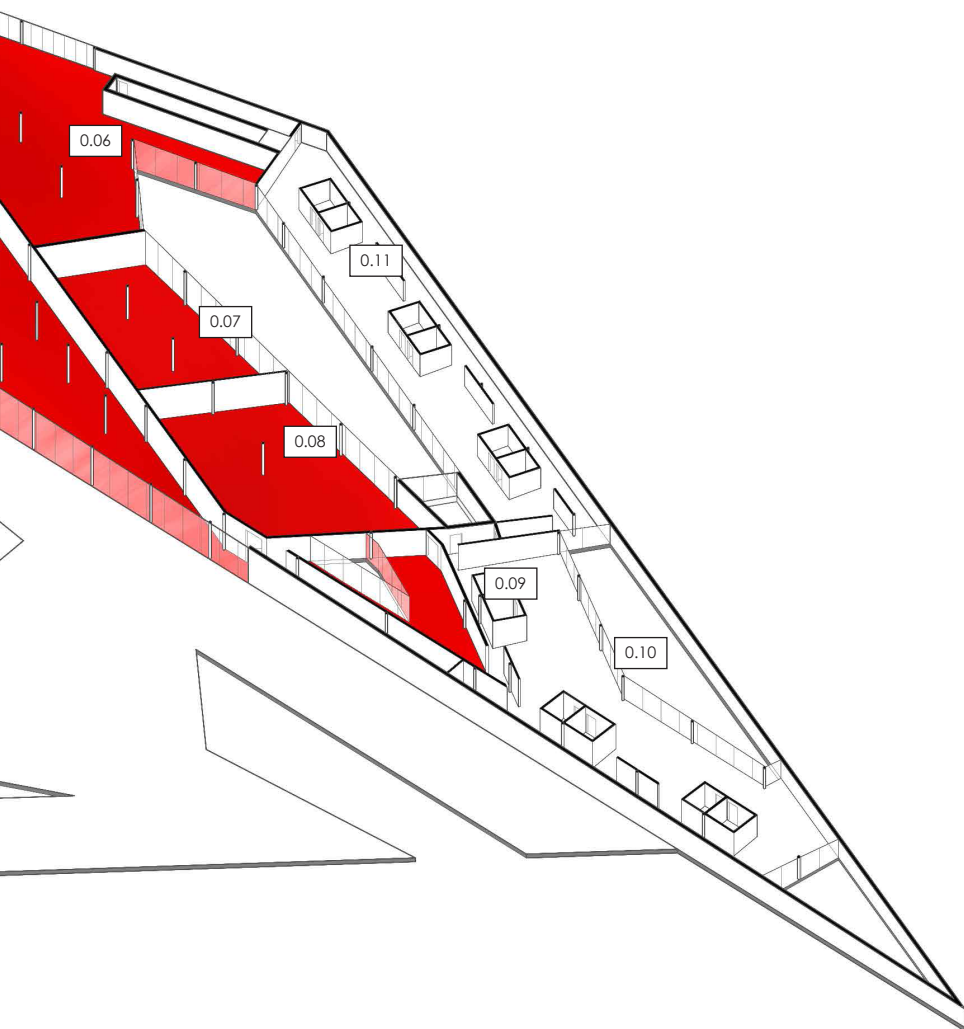


Abb.84 Raumprogramm Erdgeschoss



Raumprogramm EG

0.01 Eingangsbereich	220m ²
0.02 Restaurant	360m ²
0.03 Café	280m ²
0.04 Entspannungsbereich	215m ²
0.05 Gemeinschaftsküche	100m ²
0.06 Teerraum	230m ²
0.08 Gedenkraum	240m ²
0.09 Gemeinschaftsküche	100m ²
0.10 Familienräume	400m ²
0.11 Familienräume	350m ²
0.12 Familienräume	250m ²
0.13 Familienräume	225m ²
0.07 Administration	165m ²
0.14 Großküche	185m ²
0.15 Toiletten	55m ²

Gesamter Bereich	3560m²
Familienräume	1225m²
Öffentliche Funktionen	1800m²

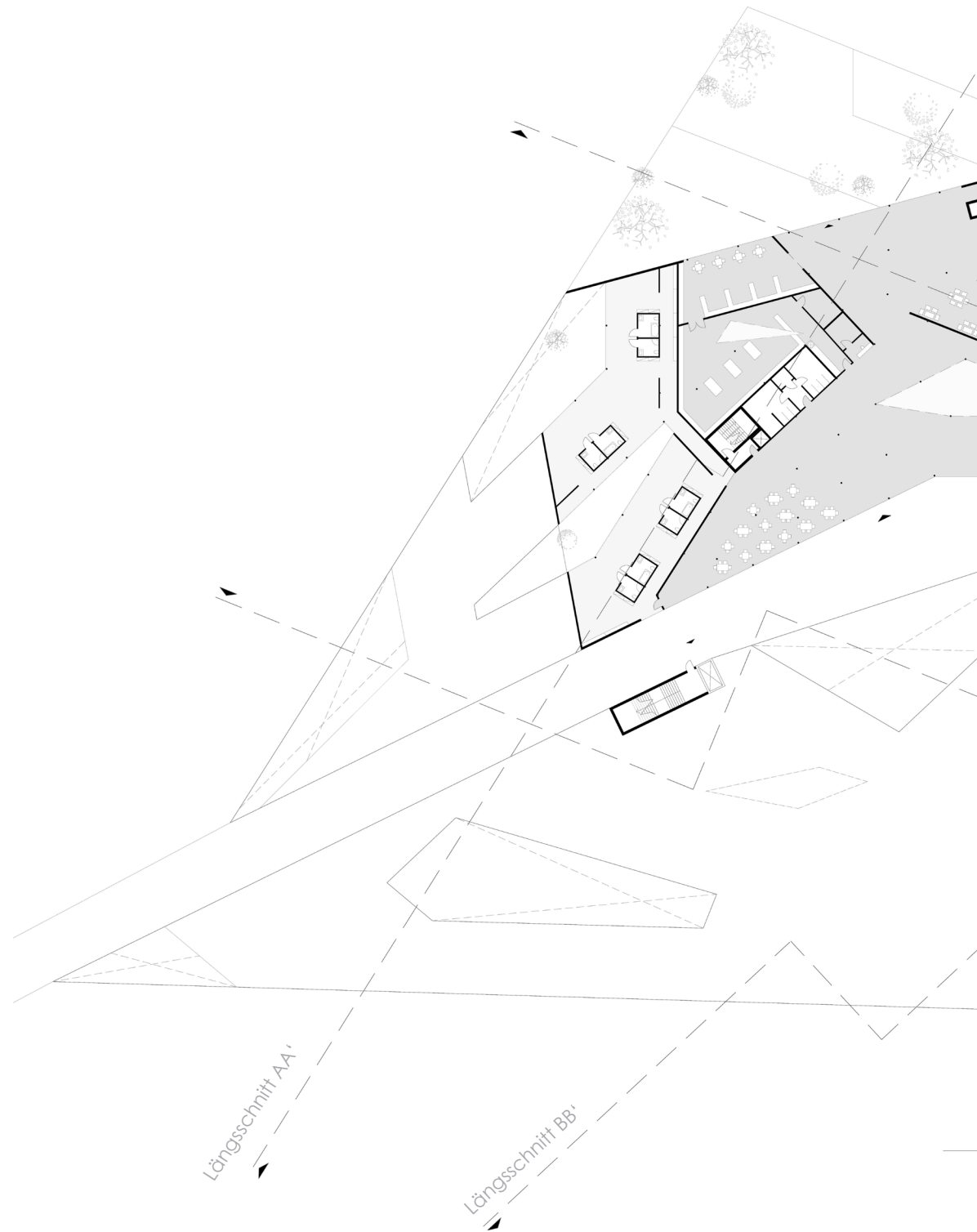
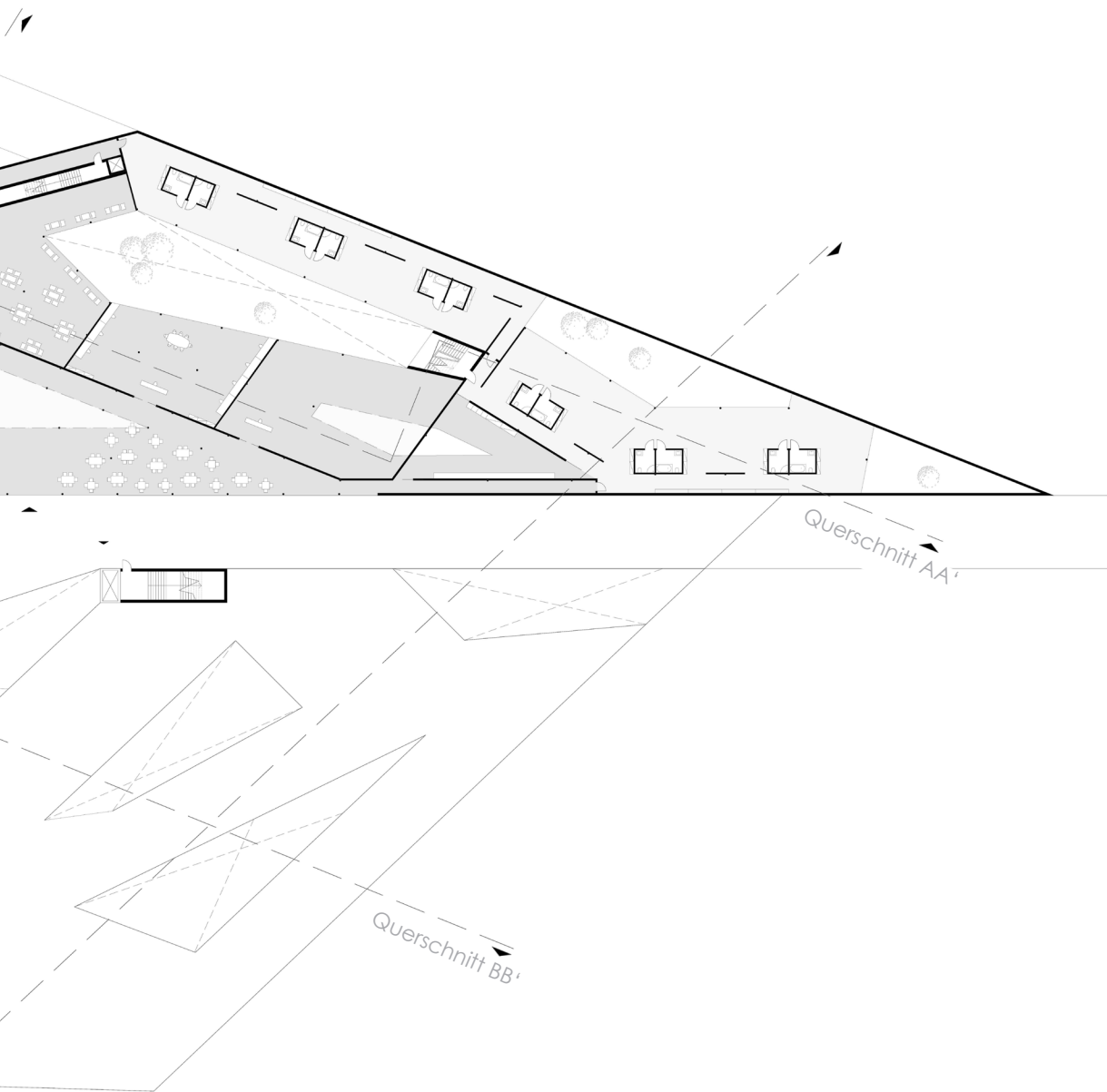


Abb.85 Grundriss Erdgeschoss



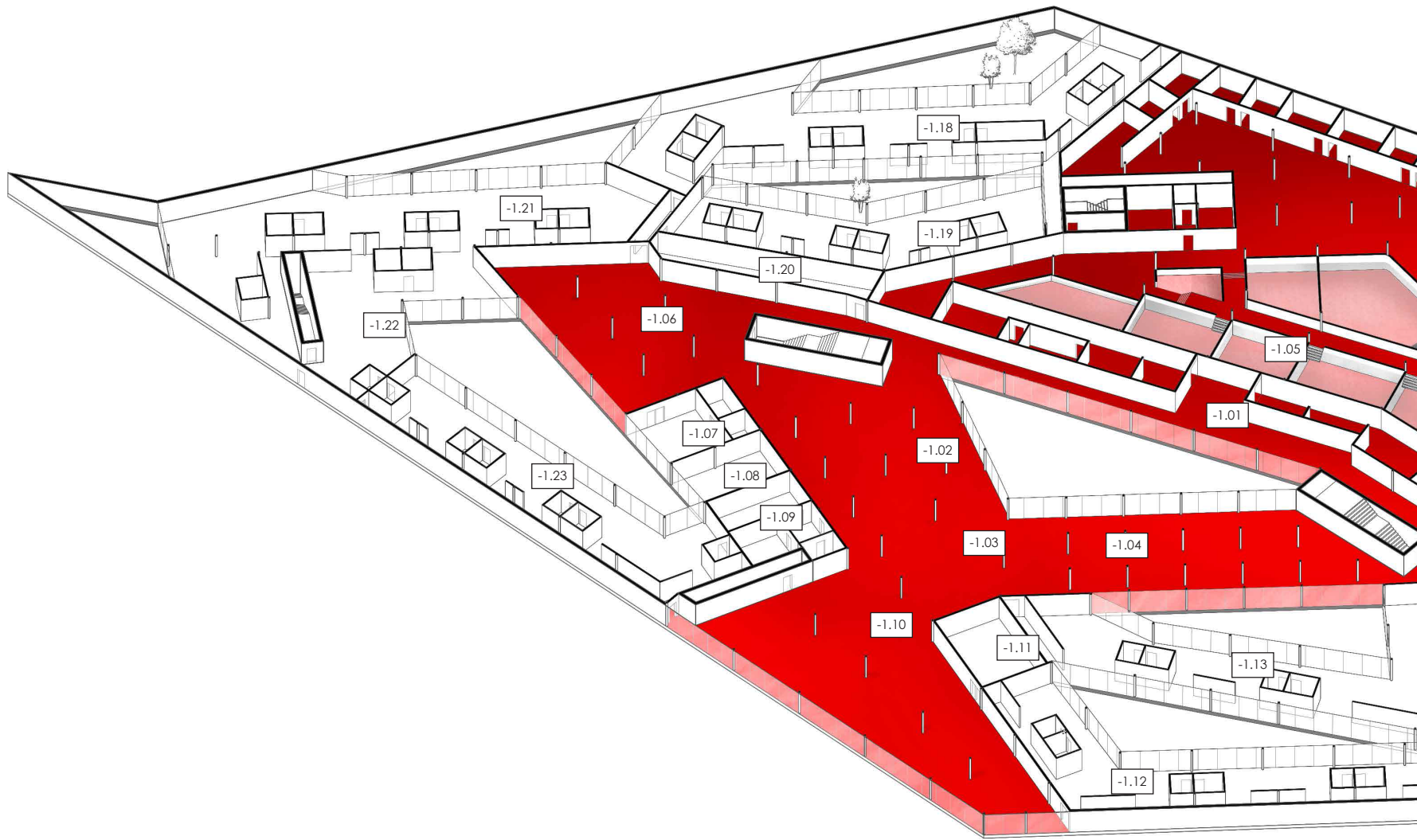
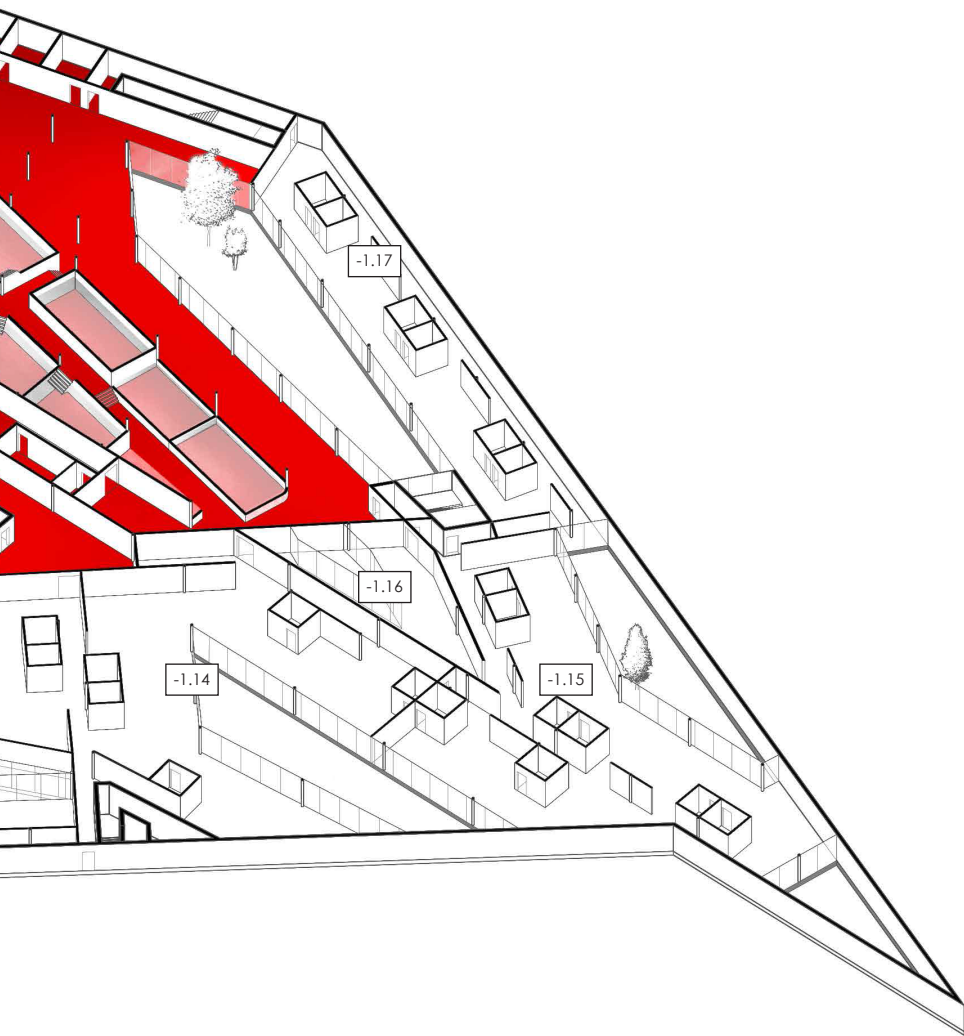


Abb.86 Raumprogramm erstes Untergeschoss



Raumprogramm UG -1

-1.01 Eingangsbereich.....	320m ²
-1.02 Teerraum.....	240m ²
-1.03 Einkaufszentrum.....	220m ²
-1.04 Kulturzentrum	420m ²
-1.05 Badehaus	2440m ²
-1.06 Restaurant.....	265m ²
-1.07 Großküche	75m ²
-1.08 Gemeinschaftsküche.....	55m ²
-1.10 Bewegungsraum.....	530m ²
-1.16 Gemeinschaftsküche	100m ²
-1.09 Toiletten.....	90m ²
-1.11 Lagerraum.....	65m ²
-1.20 Lagerraum.....	75m ²
-1.12 Familienräume	385m ²
-1.13 Familienräume	440m ²
-1.14 Familienräume.....	440m ²
-1.15 Familienräume.....	550m ²
-1.17 Familienräume.....	350m ²
-1.18 Familienräume.....	520m ²
-1.19 Familienräume.....	300m ²
-1.21 Familienräume.....	360m ²
-1.22 Familienräume.....	400m ²
-1.23 Familienräume.....	360m ²
Gesamter Bereich	9930m²
Familienräume	4645m²
Öffentliche Funktionen	4590m²

Entwurf: Innenraum

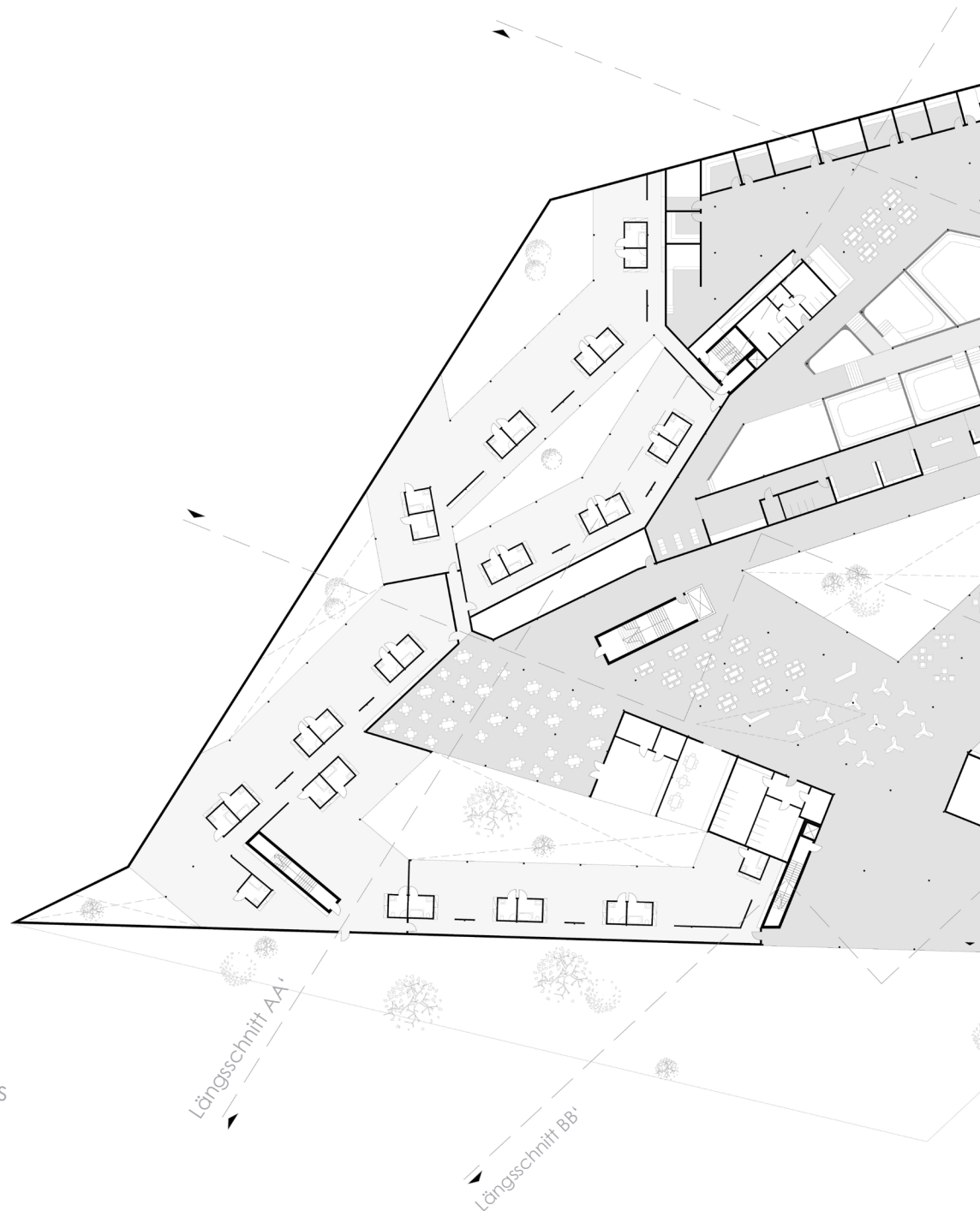


Abb.87 Grundriss erstes Untergeschoss

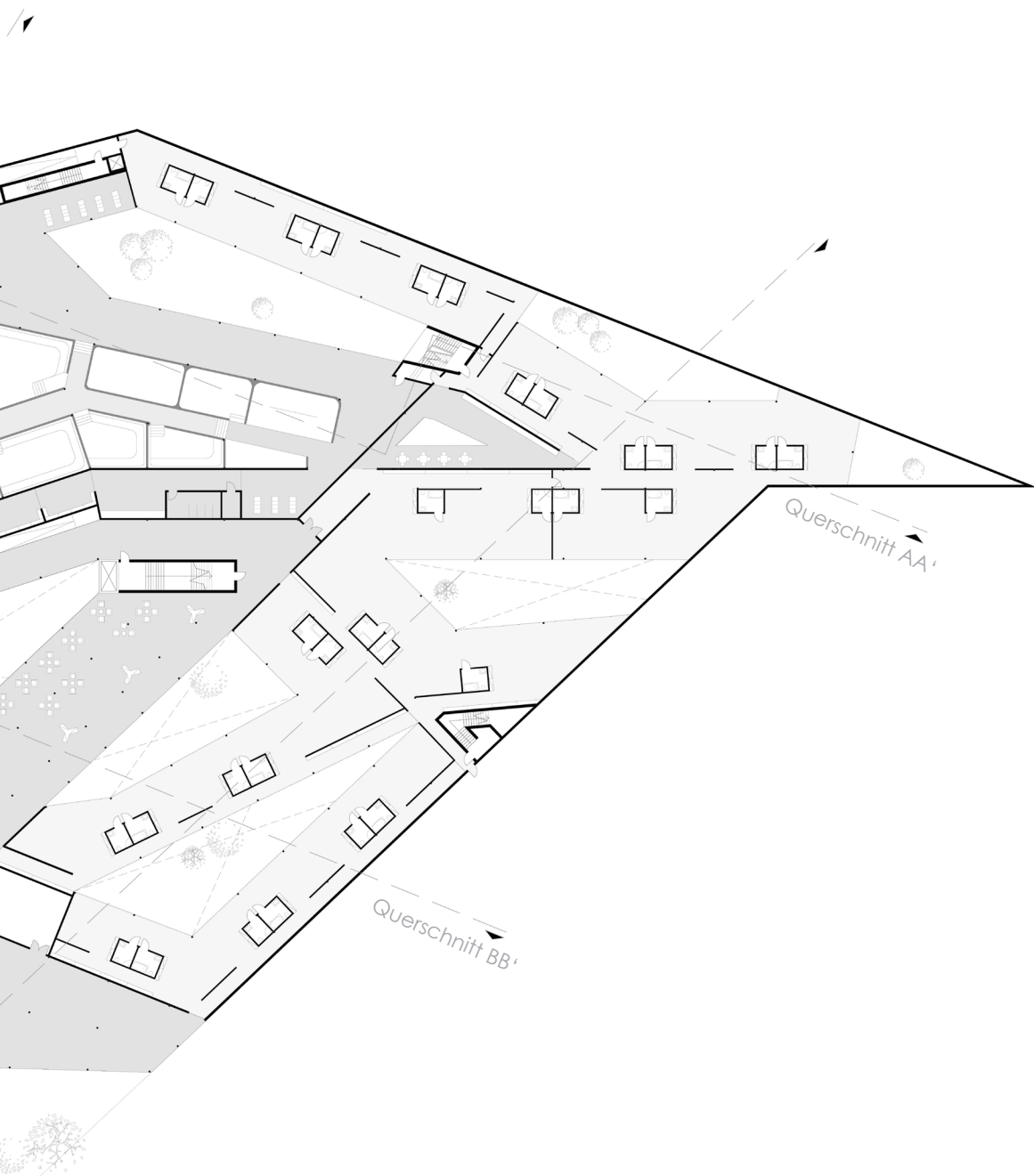
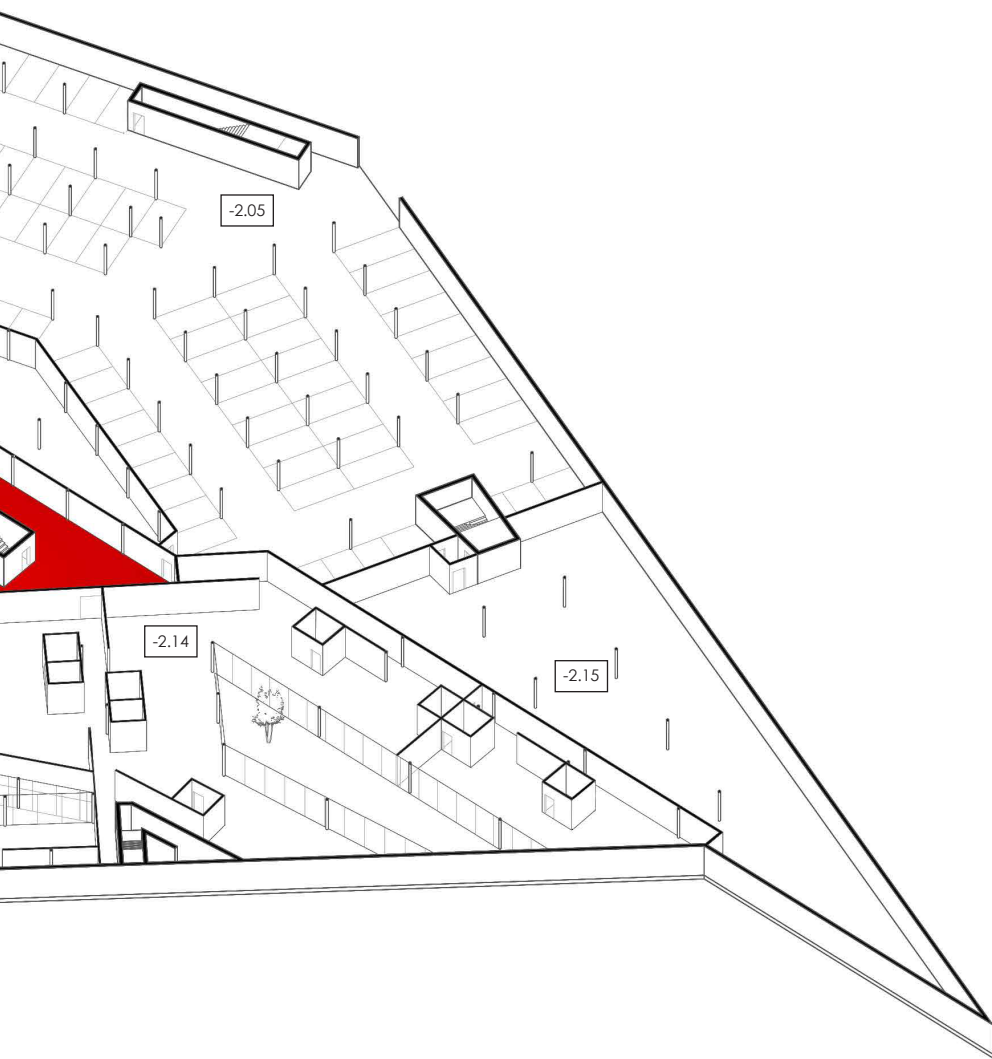




Abb.88 Raumprogramm zweites Untergeschoss



Raumprogramm UG -2

-2.01 Eingangsbereich.....	320m ²
-2.02 Kinderspielraum.....	460m ²
-2.03 Sportbereich	420m ²
-2.04 Technik Räume.....	1320m ²
-2.05 Parkplatz	3000m ²
-2.06 Restaurant.....	265m ²
-2.07 Großküche	75m ²
-2.08 Gemeinschaftsküche.....	55m ²
-2.09 Toiletten.....	90m ²
-2.10 Saal	265m ²
-2.11 Lagerraum.....	65m ²
-2.15 Technik Räume.....	700m ²
-2.12 Familienräume	385m ²
-2.13 Familienräume	440m ²
-2.14 Familienräume.....	440m ²
-2.16 Familienräume.....	360m ²
-2.17 Familienräume.....	400m ²
-2.18 Familienräume.....	360m ²
Gesamter Bereich	10750m²
Familienräume	2385m²
Öffentliche Funktionen	4785m²

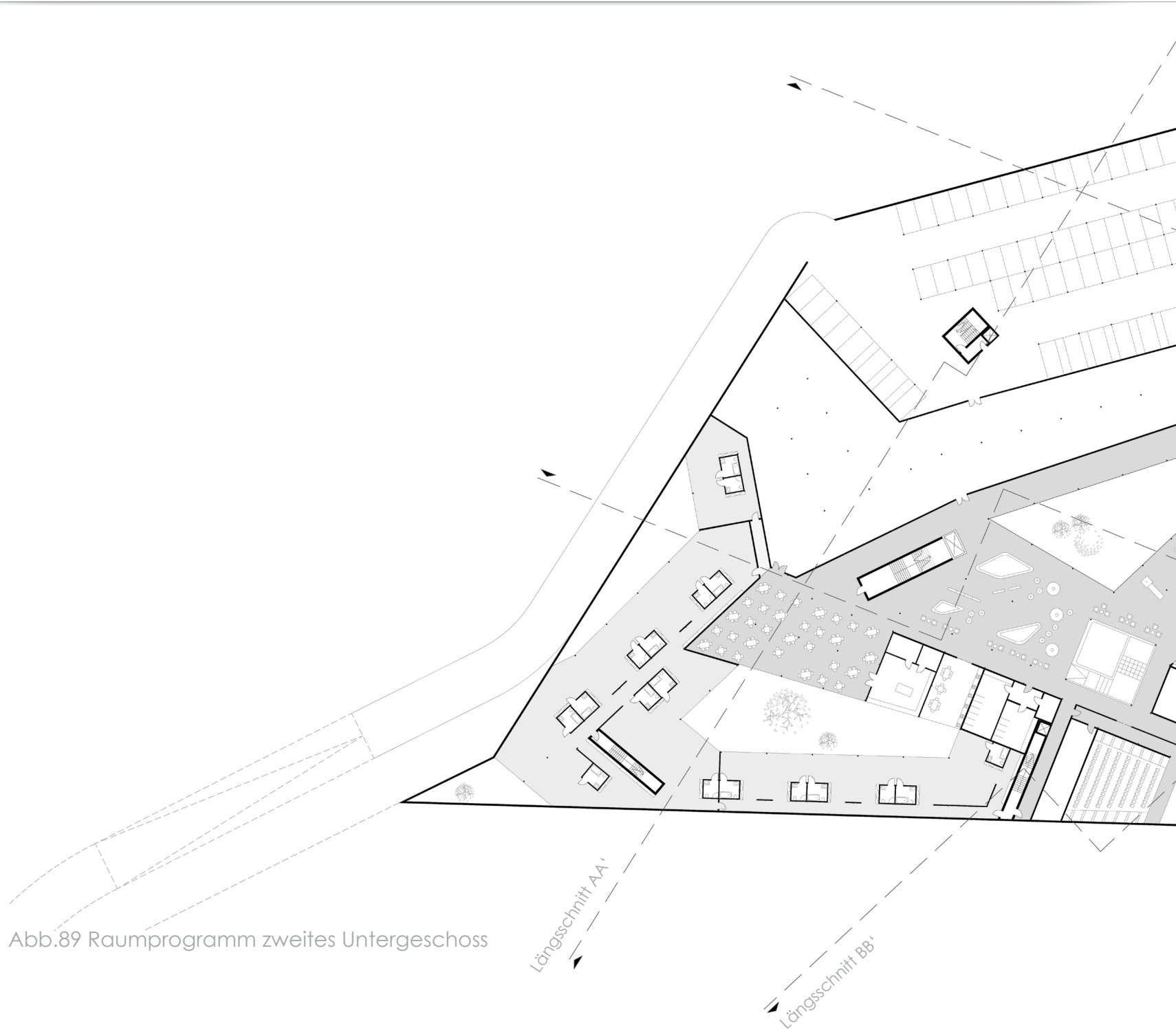
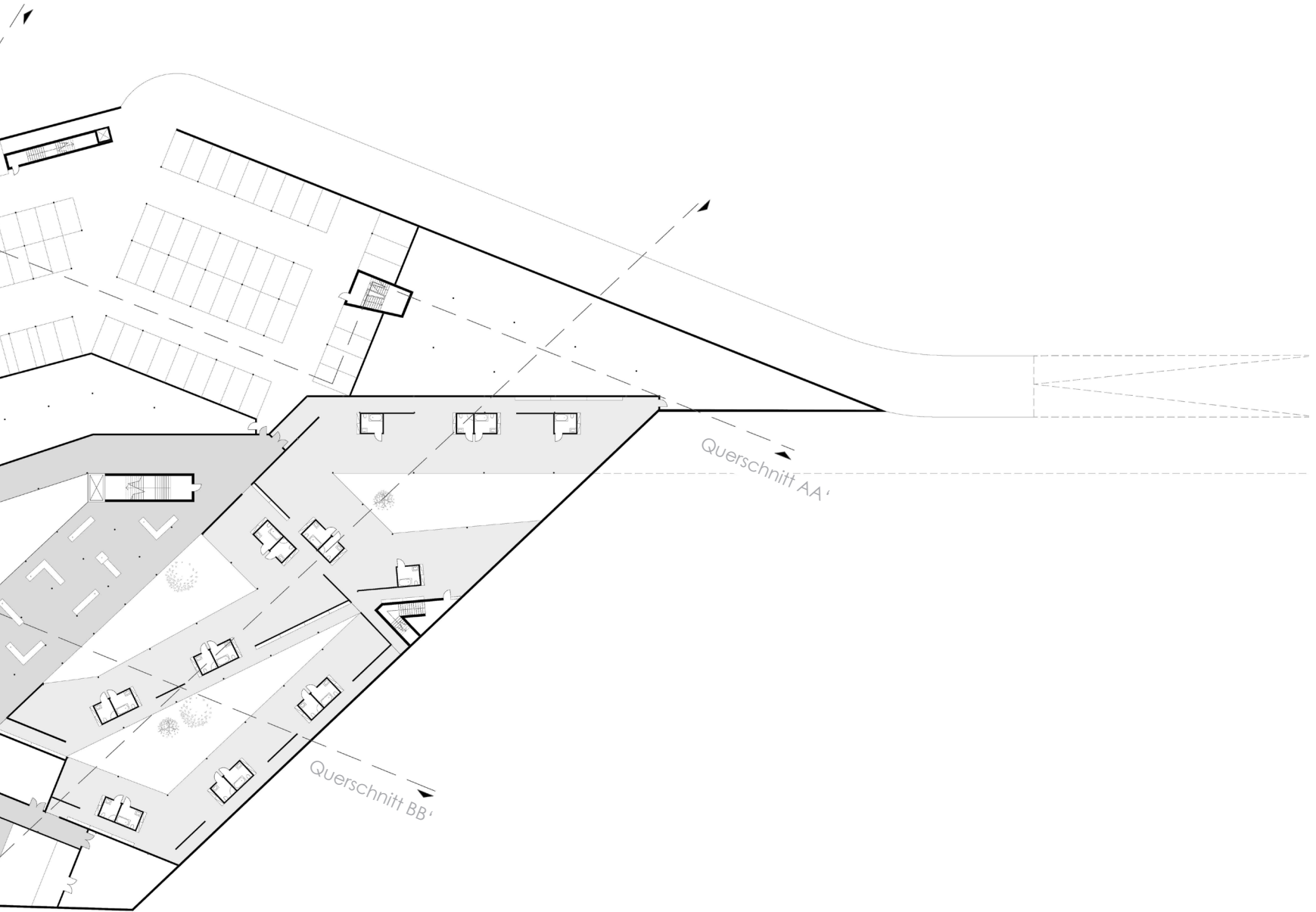


Abb.89 Raumprogramm zweites Untergeschoss

Längsschnitt AA'

Längsschnitt BB'



Flexible Familienräume

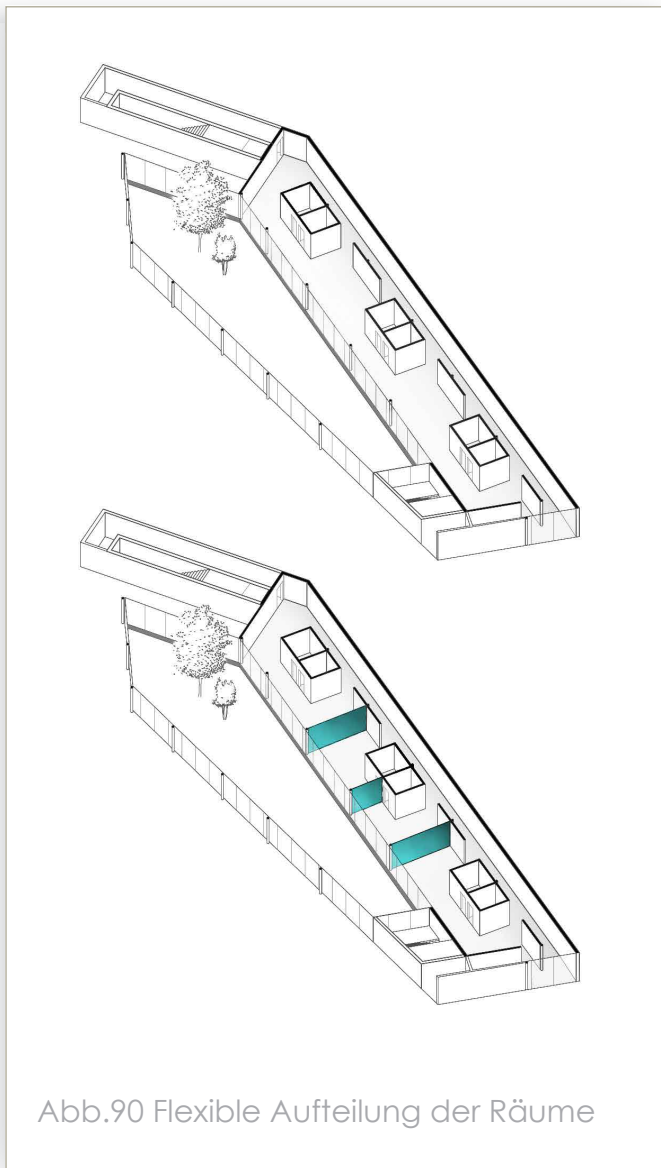


Abb.90 Flexible Aufteilung der Räume

Nach der alten konfuzianischen Tradition, die die koreanische Kultur prägt, gehören auch entfernte Verwandte, zum engsten Familienkreis. Die traditionelle Hanok Wohnkultur ist mit der westlichen kaum vergleichbar. Konventionell wurde der Innenraum nicht nach deren Funktionen (Küche, Essbereich, Wohnraum...) aufgeteilt, sondern der so genannte Daechong Maru, in dem alle Familienmitglieder gemeinsam Zeit verbringen, bildet das Herz des Hauses. Zum Schlafen wurde dieser Raum durch schiebbare, faltbare oder anhebbare Holzpaneelen verkleinert, wodurch Schlafbereiche entstehen. Diese Flexibilität wurde durch die minimalistische Möblierung ermöglicht, da traditionellerweise auf dem beheizten Holzboden gesessen und sogar geschlafen wurde.

Wenn man diese Kulturgewohnheiten betrachtet war es nötig einen möglichst flexiblen Raum für eine unterschiedlichste Anzahl an Familienmitglieder zu gestalten. Deshalb wurden Familienzonen um jeweils ein privates Atrium geschaffen. Diese Familienzonen bestehen aus einem Gang mit Steinboden, in welchem sich die Schränke befinden. In drei bis vier fixen Kernen befinden sich immer zwei Badezimmer nebeneinander (eines mit Badewanne und eines mit Dusche). Zwischen den fixen Kernen steht mittig eine Wand, welche die Position der Eingänge bestimmen. Dieser großer Raum wurde der Kulturgewohnheiten entsprechend, mit Holzbelag und einer Fußbodenheizung ausgestattet und kann flexibel mit schiebbaren und faltbaren Holzpaneelen oder mit Vorhängen unterteilt werden.

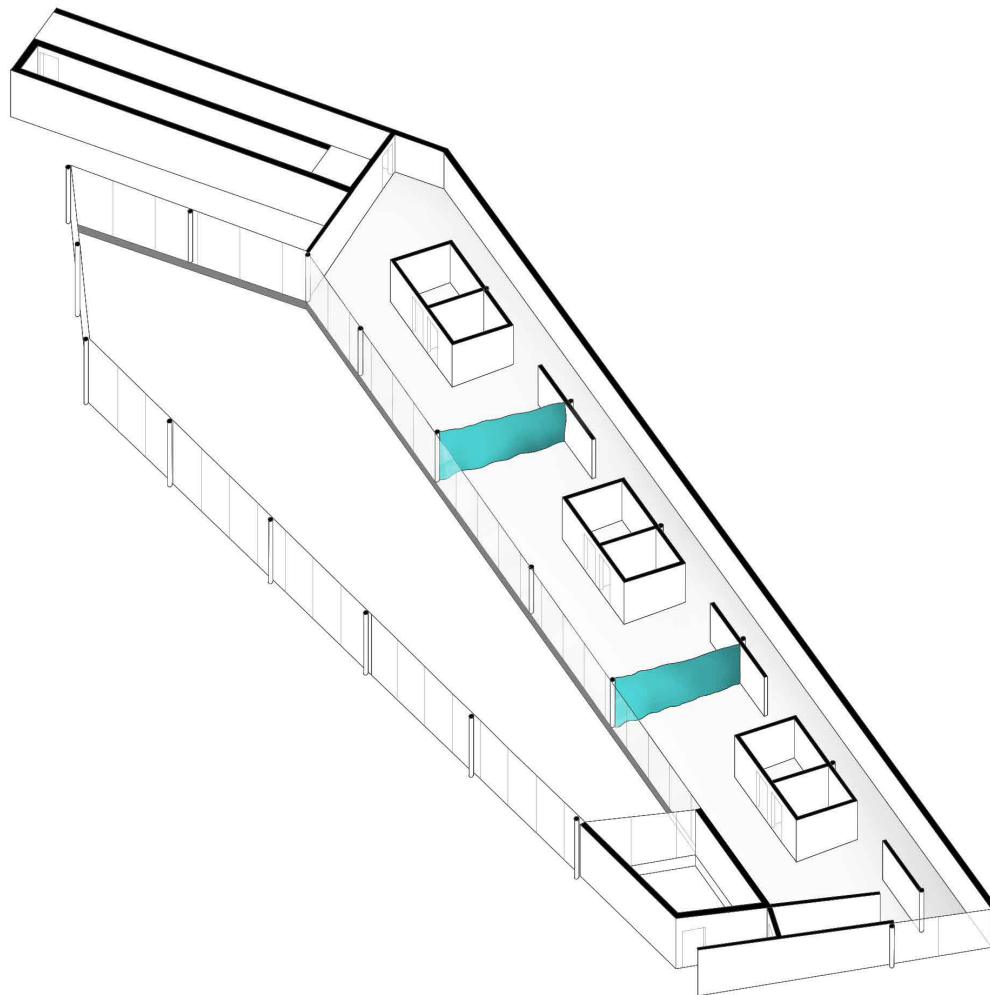


Abb.91 Vorhänge als raumteilende Elemente

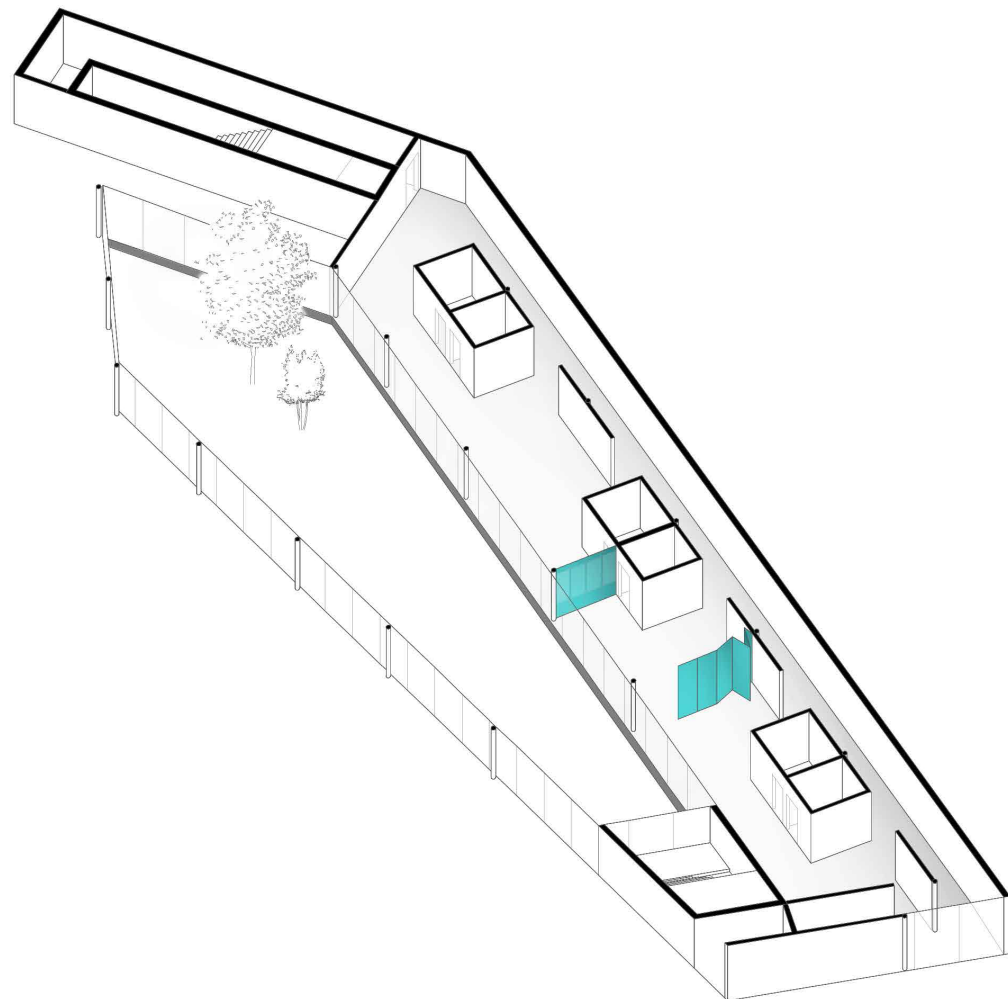


Abb.92 Aufteilung der Räume durch schiebbare und faltbare Wände



Abb.93 Familienraum



Abb.94 Querschnitt AA'



0 1 2 5 10 [m]



Abb.95 Längsschnitt AA'



0 1 2 5 10 [m]

Badehaus

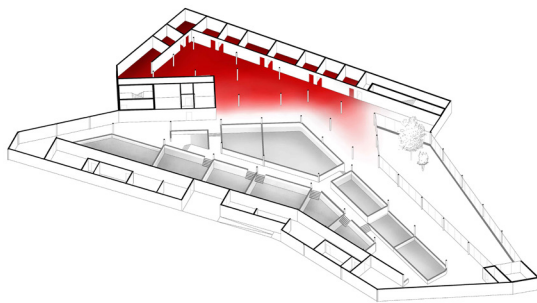
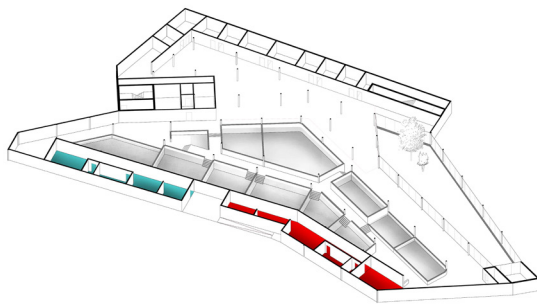


Abb.96-97 Oben: Getrennter Eingangsbereich, Unten: Relaxationsbereich

Die Badekultur spielt im Sozialleben der Koreaner eine besondere Rolle, da es unter anderem dazu beiträgt die Familienbeziehungen zu verstärken. Deshalb wurde das Baden als eine wesentliche Aktivität des Familienzentrums ausgewählt. Traditionellerweise badet man ohne Bekleidung, demnach wurden die Bereiche in die weibliche und männliche Zone unterteilt. Auf einer anderen Ebene befindet sich eine gemeinsame Zone. In einem Familienspa, kann man sich, je nach Gefühl, entscheiden ob man nackt baden will oder nicht. Daher wurden nur die Eingangsbereiche (mit Funktionen wie Umkleiden, Duschen...) getrennt.

Das Zentrum des Badehauses bildet der Badebereich. Traditionellerweise ist dieser ein Ort der Erholung, wo sich der Körper durch liegen, sitzen und gehen, in unterschiedlichsten Bädern entspannt. Deshalb befindet sich im Badebereich nur ein kleiner Swimmingpool, in welchem schwimmen möglich ist. Die einzelnen Bäder sind, je nach Tiefe, Temperatur und Zweck, angeordnet. Demnach befinden sich dort Fuß-, Sitz-, Liege-, Eis- oder Heißbäder.

Der gemeinsame Bereich ist von der Relaxation bestimmt. Deshalb wurden für diesen Bereich verschiedene Saunas, Massagebereiche, Aromatherapie-Räume, eine kleine Kinderspielecke, ein Liegebereich und Erfrischungsbereich entworfen.



Abb.98 Badehaus

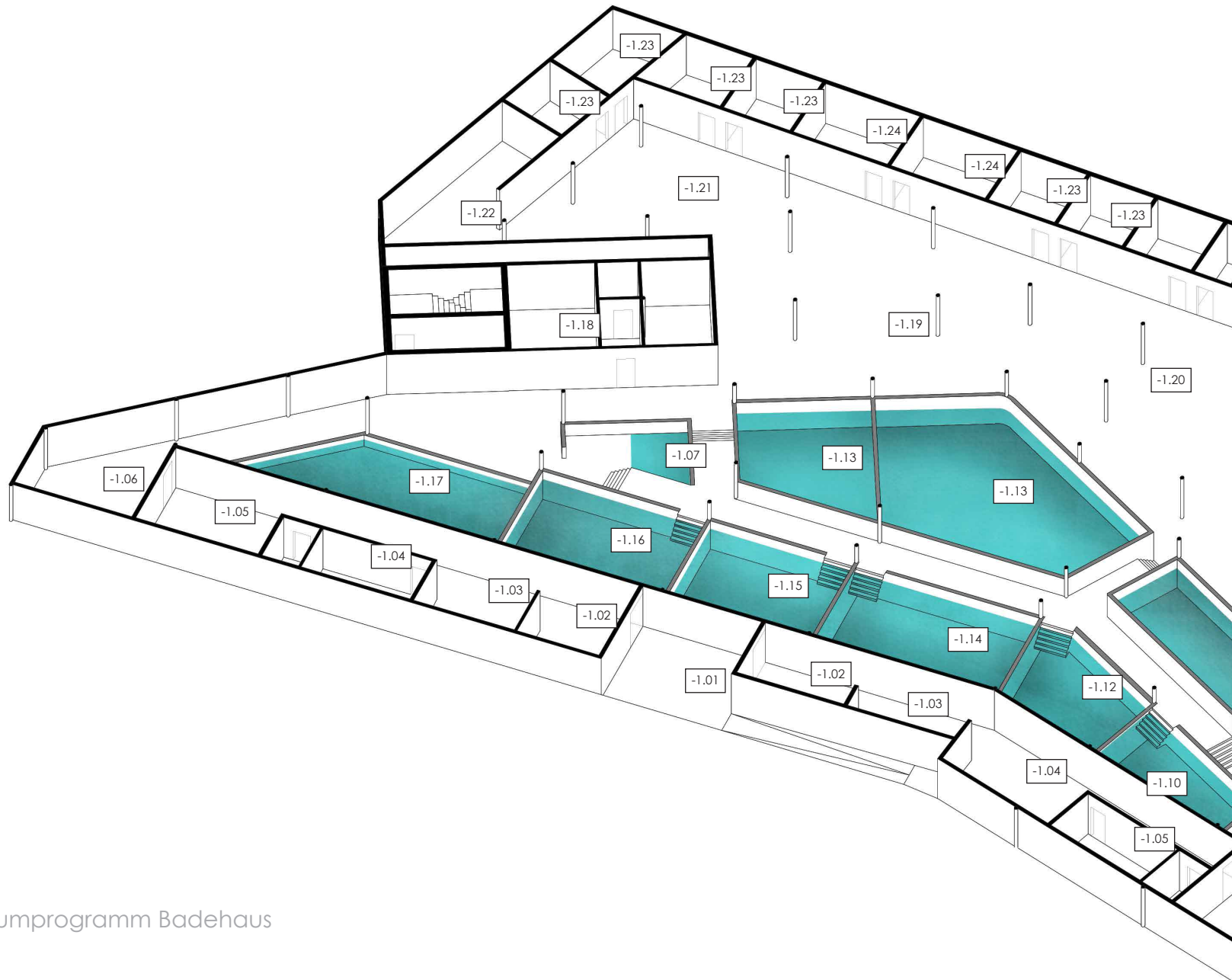
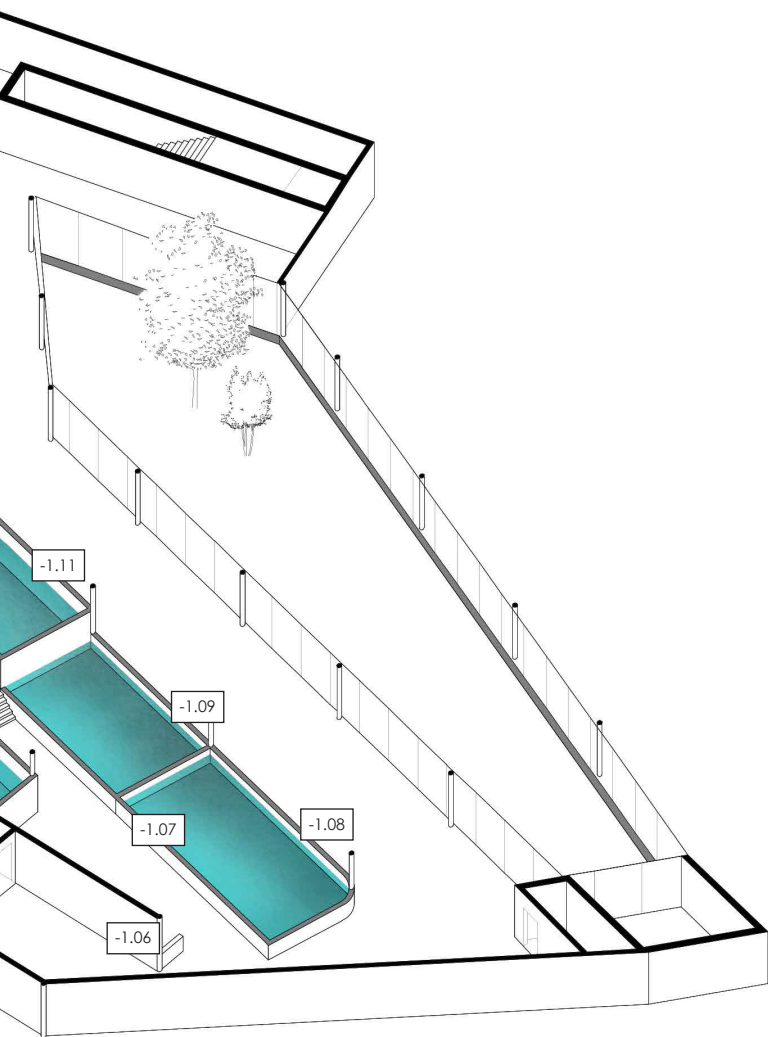


Abb.99 Raumprogramm Badehaus



Raumprogramm Badehaus

-1.01 Eingangsbereich.....	50m ²
-1.02 Schuhablage.....	20m ²
-1.03 Umkledekabinen	30m ²
-1.04 Duschen	40m ²
-1.05 Toiletten	20m ²
-1.06 Massage	45m ²
-1.07 Wasserfalldusche.....	20m ²
-1.08 Fußbad	40m ²
-1.09 Sitzbad.....	30m ²
-1.10 Entspannungsbad.....	30m ²
-1.11 Mini-Swimmingpool.....	50m ²
-1.12 Salzbad	40m ²
-1.13 Langlebigkeitsbad	160m ²
-1.14 Kaltes Bad.....	60m ²
-1.15 Eventbad.....	50m ²
-1.16 Holzbad.....	60m ²
-1.17 Liegebad.....	80m ²
-1.18 Toiletten	55m ²
-1.19 Essbereich	80m ²
-1.20 Liegebereich.....	140m ²
-1.21 Entspannungsbereich.....	200m ²
-1.22 Kinderspielplatz.....	50m ²
-1.23 Saunas	100m ²
-1.24 Aroma Therapie.....	40m ²

Gesamter Bereich	2440m²
Badebereich	1265m²
Entspannungsbereich	620m²



Abb.100 Querschnitt BB'



0 1 2 5 10 [m]

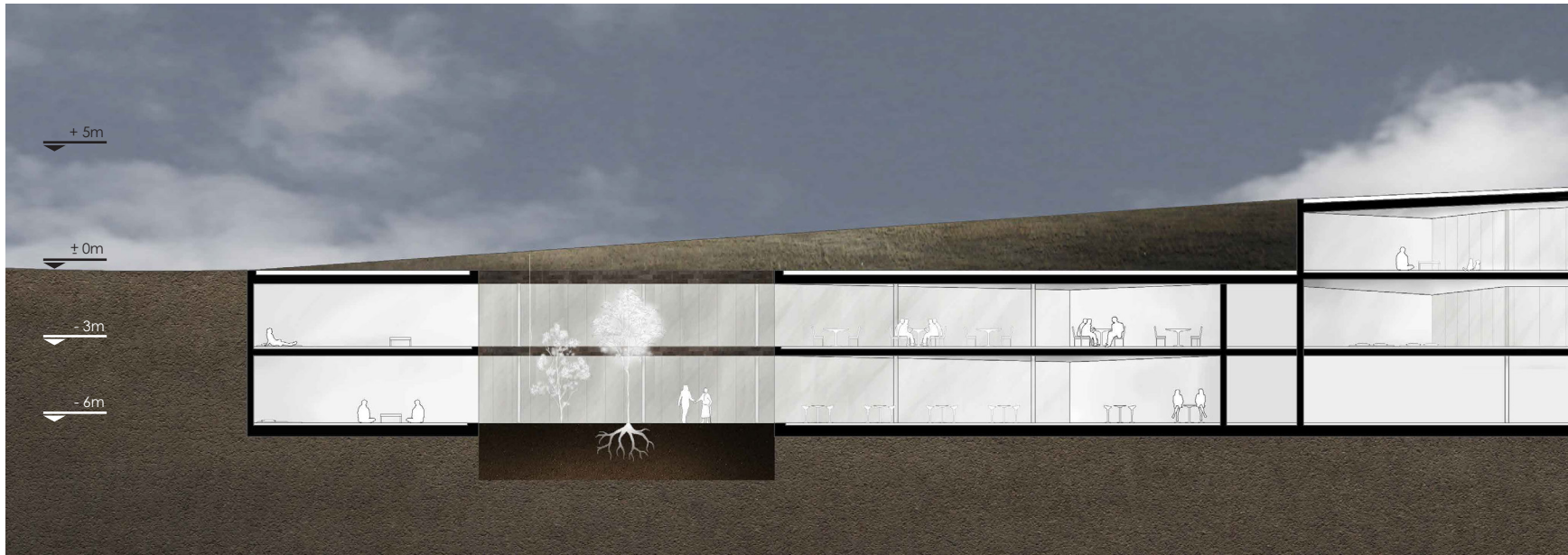


Abb.101 Längsschnitt BB'



0 1 2 5 10 [m]

Tragesystem

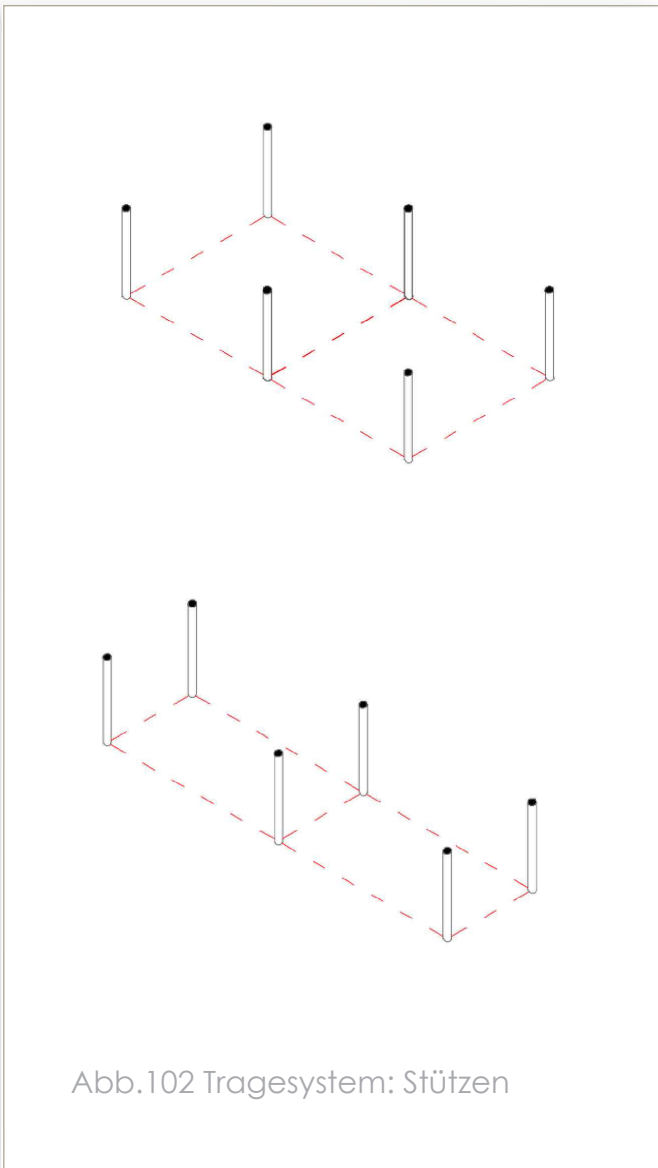


Abb.102 Tragesystem: Stützen

Die Organisation der Innenräume ermöglicht eine große Flexibilität in der Gestaltung und in der Aufteilung. Dementsprechend war ein Tragesystem nötig, welches dieses Konzept unterstützt. Es besteht aus tragenden Kernen und Stützen. Bei der Auswahl des Stützenrasters und der Durchmesser der Stützen hatte die Raumwirkung große Priorität. Deshalb wurden filigran wirkende Stützen mit 18cm Durchmesser in einem Raster von 6m angeordnet. Um einen gewissen Spielraum bei der Gestaltung der Innenräume zu gewährleisten, wurden die Stützen auch teilweise in einem kleineren Abstand positioniert als statisch notwendig. Die Stützen wurden als raumtrennende Elemente verwendet um die unterschiedlichen Bereiche voneinander zu trennen. Deshalb befinden sich die Stützen entlang des Ganges in der Familienzone in einem engeren Raster, um den Unterschied zwischen dem Flur und dem privaten Bereich zu verdeutlichen. Ebenso wurden die Stützen entlang der vier Achsen enger angeordnet, um diese hervorzuheben und so die Orientierung zu vereinfachen.



Abb.103 Tragesystem

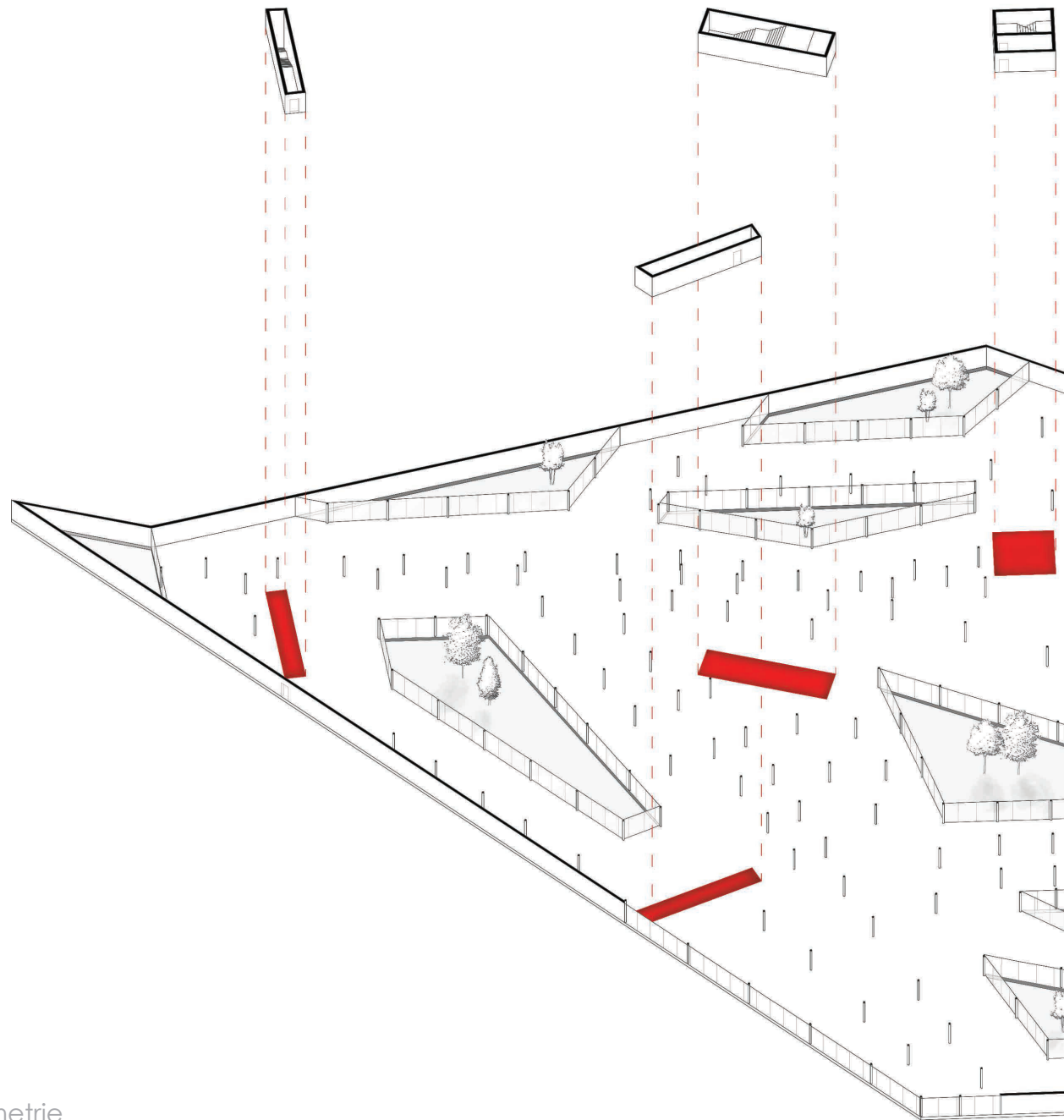
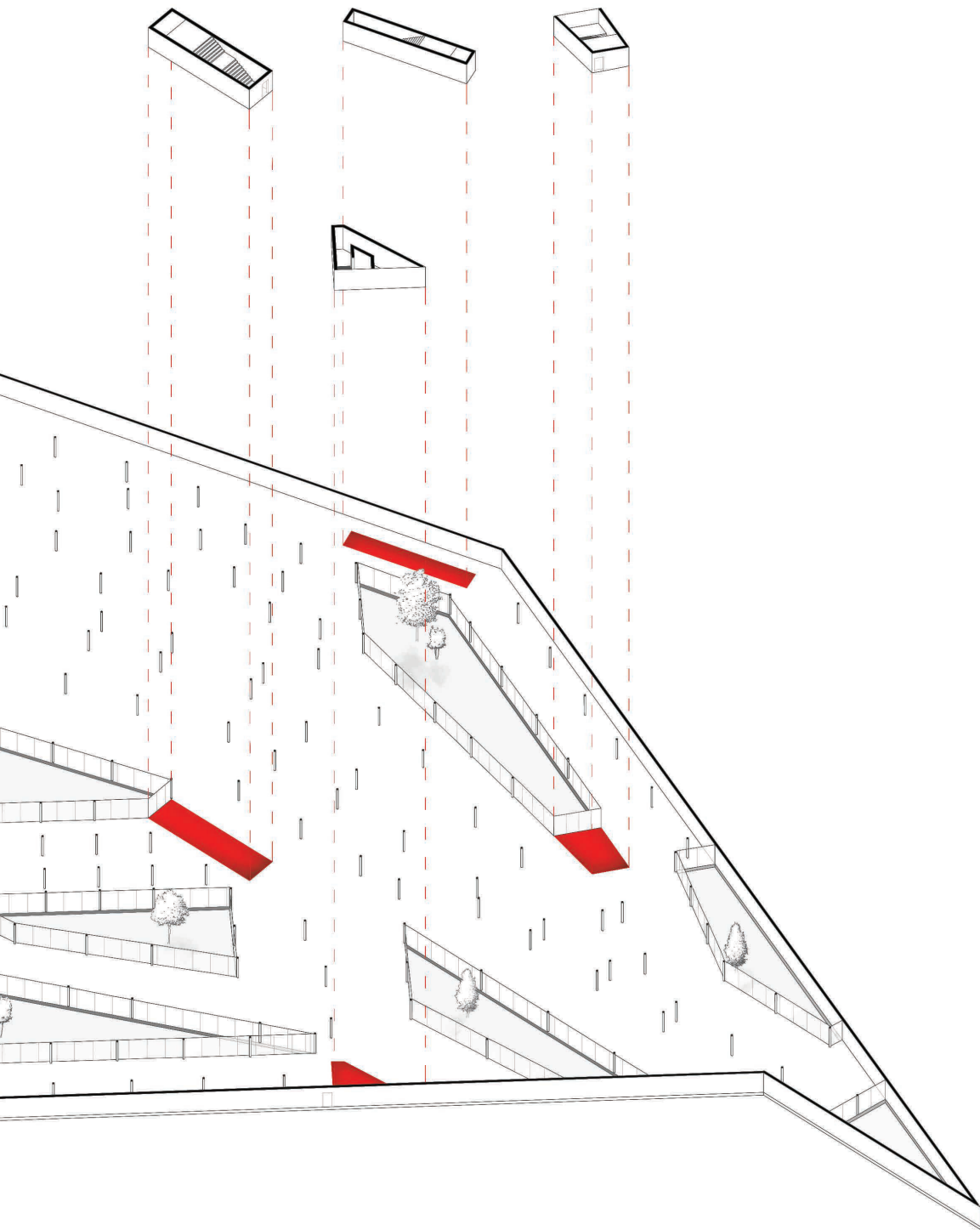


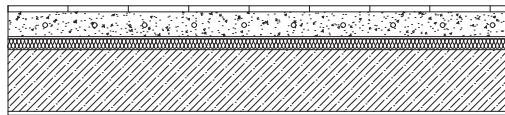
Abb.104 Tragesystem Axonometrie



Materialwahl

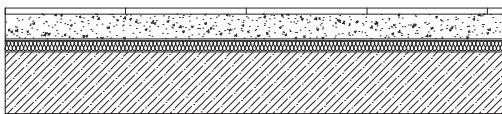
HOLZBODEN, FAMILIENRÄUME

- Holzboden
- Heizestrich 120mm
- Trennlage
- Trittschalldämmung 55mm
- Stahlbetonplatte 300mm
- Innenputz 15mm



STEINBODEN, ÖFFENTLICHE RÄUME

- Steinbelag
- Estrich 100mm
- Trennlage
- Stahlbetonplatte 300mm
- Innenputz 15mm



0 500 1000 [mm]

Abb.105-106 Materialwahl

Um trotz der Unterschiede, eine Wohlfühlstimmung für alle Familienmitglieder zu schaffen, basierte die Materialwahl auf der traditionellen Bauweise Koreas. Zu den konventionell verwendeten Materialien gehören Stein und Holz. Beide können wir in der Wohnkultur der Hanok Häuser finden. Die Räume der Hanok Häuser wurden nicht nach deren Funktion unterteilt, sondern in beheizte und unbeheizte Räume. Demnach wurden die unbeheizten Räume, wie die Küche, mit Stein ausgelegt. Da die Koreaner traditionellerweise auf dem Boden sitzen und schlafen, wurde in diesen Bereichen Holz verwendet. Ebenso sind die Innenwände, in denen sich die raumhohen Aussparungen für die aufziehbaren Paneelen befinden, aus Holz gebaut. Den unteren Bereich der Innenwände bildet ein ornamentales Stück, das ebenso hoch ist, um die Privatsphäre der sitzenden Menschen zu schützen. Der obere Teil wurde aus dem traditionellen koreanischen Papier Hanji gefertigt und mit bunten Mustern bemalt. Dadurch entsteht eine filigrane Trennung der Innenräumen. Diese Materialität wurde ebenso für die Familienräume respektiert. Demnach haben die privaten Räume einen Holzboden und die öffentlichen Räume einen Steinboden.



Abb.107 Materialität

DACHAUFBAU

- Extensive Begrünung
- Substrat
- Filtervlies
- Drainagematte
- Wurzelschutzbahn, Dichtungsbahn
- Hartschaum 250mm
- Dampfsperre
- Stahlbeton 300mm
- Innenputz 15mm

ATRIUM BEREICH

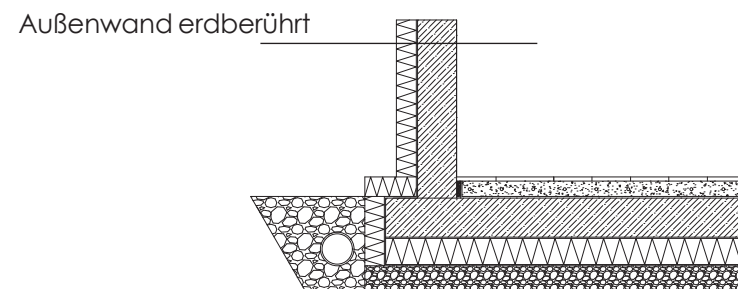
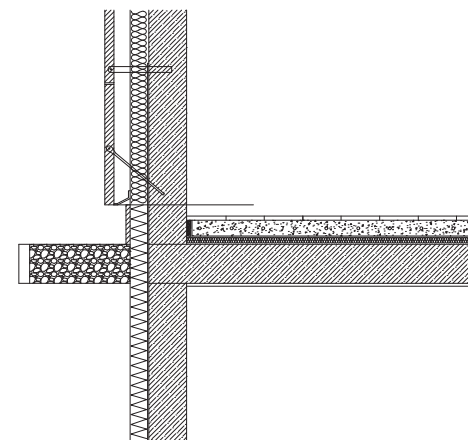
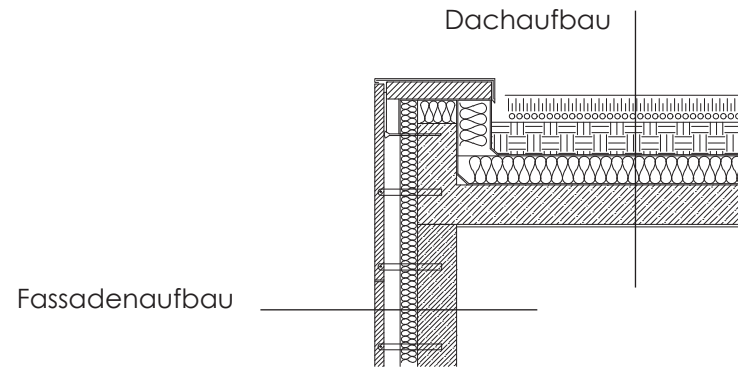
- Intensive Begrünung
- Substrat
- Filtervlies
- Drainagematte
- Wurzelschutzbahn, Dichtungsbahn
- Wärmedämmung 140mm
- Dampfsperre
- Stahlbeton 300mm
- Innenputz 15mm

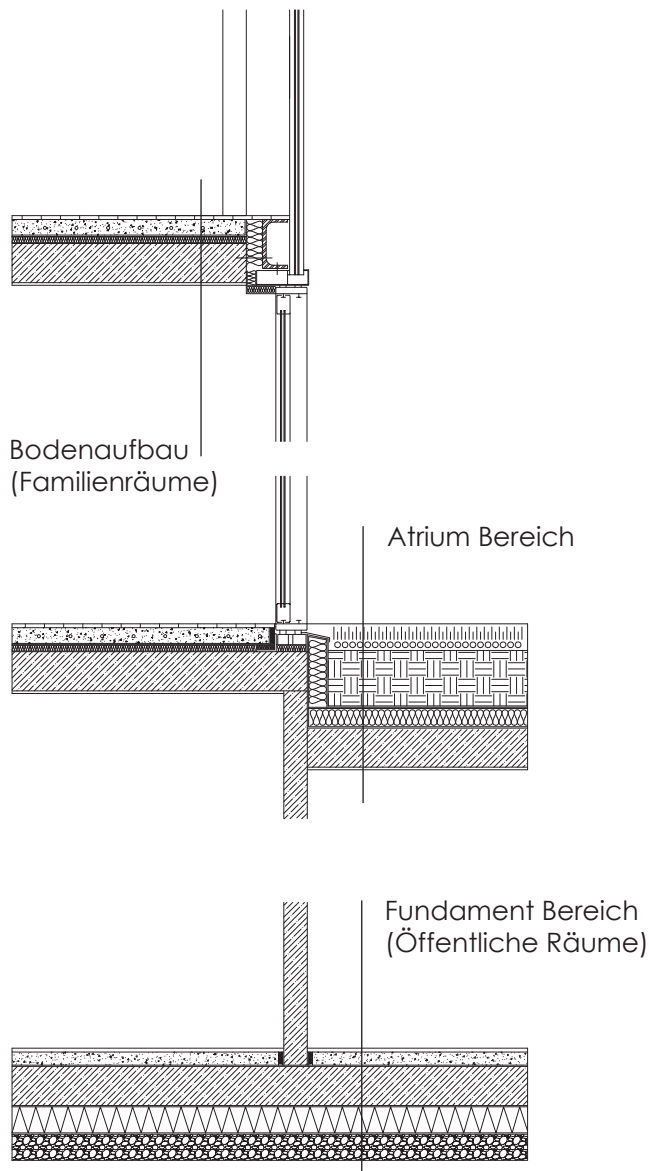
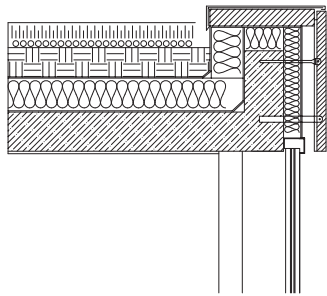
AUßENWAND ERDBERÜHRT

- Abdichtungsbahn
- Harte-Dämmung 130mm
- Dampfsperre
- Stahlbeton 300mm
- Innenputz

Abb.108 Detail

0 500 1000 [mm]





FASSADENAUFBAU

- Naturstein 40mm
(mit Halte- und Traganker befestigt)
- Luftschicht 85mm
- Wärmedämmung 130mm
- Stahlbeton 300mm
- Innenputz 15mm

BODENAUFBAU (FAMILIENRÄUME)

- Holzboden
- Heizestrich 120mm
- Trennlage
- Trittschalldämmung 55mm
- Stahlbetonplatte 300mm
- Innenputz 15mm

FUNDAMENT BEREICH (ÖFFENTLICHE RÄUME)

- Steinbelag
- Estrich 100mm
- Trennlage
- Stahlbetonplatte 300mm
- Dampfsperre
- Hartschaum 200mm
- Bitumenbahn
- Kies 150mm

Abb.109 Detail

0 500 1000 [mm]

An dieser Stelle möchte ich mich bei all denjenigen bedanken, die mich während der Anfertigung dieser Masterarbeit unterstützt und motiviert haben.

Zuerst gebührt mein Dank Professor Riewe, der meine Masterarbeit betreut und begutachtet hat. Für die hilfreichen Anregungen und die konstruktive Kritik bei der Erstellung dieser Arbeit möchte ich mich herzlich bedanken.

Ebenfalls möchte ich mich bei meinen Freunden bedanken, die mir mit viel Geduld, Interesse und Hilfsbereitschaft zur Seite standen. Bedanken möchte ich mich für die zahlreichen interessanten Debatten und Ideen, die maßgeblich dazu beigetragen haben, dass diese Masterarbeit in dieser Form vorliegt.

Abschließend möchte ich mich bei meiner Oma bedanken, die stets ein offenes Ohr für meine Sorgen hatte und bei meinem Vater, der mir das Studium ermöglicht hat.

Literaturverzeichnis

- Buzon, Adrian:** The making of modern Korea, Chapter 11, Hallowed by the price, The two koreas today 2007-2016, London 2017
- Chei, Woon-Jung (Hg.):** Aspekte der koreanischen Kultur und Gesellschaft, Münster 2004
- Foley, James:** Korea's Divided Families: Fifty Years of Separation, London and New York 2003
- Joe, W.J.:** A History of Korean Civilization Volume One: Traditional Korea a cultural history, Korea 1982
- Kern/ Köllner:** Südkorea und Nordkorea, Einführung in Geschichte, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Frankfurt 2005
- Kim, Anna:** Familie und Soziale Netzwerke, Eine komparative Analyse persönlicher Beziehungen in Deutschland und Südkorea, Opladen 2001
- Kim, Jai-Han:** Die Auswirkungen der Grenzziehung auf die Grenzgebiete, ein Vergleich zwischen Südkorea und der Bundesrepublik Deutschland, Diss. Universität Bochum, 1990
- Kim, Mee-jin:** Korea Knigge, Der Türöffner für Auslandsreisende und Expatriates, München 2010
- Kim, Yong-ki (Hg.):** North Korea: The Land that never changes, Seoul 1995
- Koschyk, Hartmund (Hg.):** Deutschland, Korea, geteilt, vereint, München 2005
- Lee, Won-Myoung:** Zur Frage der Nation und der Wiedervereinigung im geteilten Korea, Seoul 1989
- Leopold, Elmar:** Korea und seine Teilung, Die Grenze zwischen nord- und Südkorea als Problem der internationalen Politik und zweier Weltanschauungen, Dipl. Karl-Franzens-Universität Graz, 2008
- Maretski, Hans:** Nordkoreas Außen- und Sicherheitspolitik, Einführung in Geschichte, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, Frankfurt 2005
- Nationales Institut für die internationale Entwicklung der Erziehung im koreanischen Erziehungsministerium (Hg.):** Die Geschichte Koreas, Seoul 1995
- Park, Nani/ Fouser, Robert J.:** Hanok: The Korean House, Tokyo-Singapore 2015
- Picard, Jacques/Chakkalal, Silvy/ Silke, Andris (Hg.):** Grenzen aus kulturwissenschaftlichen Perspektiven, Berlin 2016

Choi, Sophia: Neo-Traditional Korean Homes: 6 Modern Updates on the Vernacular Style, 1.12.2015, Online unter: <https://architizer.com/blog/neo-traditional-korean-homes/>, Zugriffsdatum: [11.9.2017]

Codesman, H. Anthony: Korean Special, Assymetric and Paramilitary Forces, in CSIS Center for Strategic and International Studies, 9. August 2016, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/korean-special-asymmetric-and-paramilitary-forces>, Zugriffsdatum: [1.7.2017]

Cossa, Ralph A.: North Korea: Digging deeper Holes, in PacNet 37, 2. September 2003, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/pacnet-37-north-korea-digging-deeper-holes>, Zugriffsdatum: [6.6.2017]

Cossa, Ralph A.: North Korea: Cost-Benefit Analysis, in PacNet 23, 6. June 2005, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/pacnet-23-north-korea-cost-benefit-analysis>, Zugriffsdatum: [10.6.2017]

Cossa, Ralph A.: North Korea: Assessing blame: Examining Motives!, in PacNet 52, 20. Oktober 2006, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/pacnet-52-north-korea-assessing-blame-examining-motives>, Zugriffsdatum: [12.6.2017]

Doojin, Hwang Architects: Housing in Bomok-dong, Jeju, Online unter: <http://www.djharch.com/09/project/view/152#prev>, Zugriffsdatum: [13.9.2017]

Evans, Stephan: The human drama of Korean Family Reunions, in BBC News, Seoul, 19. Oktober 2015, Online unter: <http://www.bbc.com/news/world-asia-34572452>, Zugriffsdatum: [14.8.2017]

Eckert, Paul: RFA Korean Service, North Korea Secretly Making Clothing in Kaesong Industrial Park With South's Equipment 2017, Online unter: <https://www.rfa.org/english/news/korea/korea-kaesong-10062017180901.html>, Zugriffsdatum: [5.5.2018]

Foster-Carter, Aidan: The Worm Turns, in North Korea-South Korea Relations, 14. Juli 2006, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/comparative-connections-v8-n2-north-korea-south-korea-relations>, Zugriffsdatum: [12.6.2017]

Foster-Carter, Aidan: Sunset for Sunshine, in North Korea-South Korea Relations, 13. Oktober 2006, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/comparative-connections-v8-n3-north-korea-south-korea-relations>, Zugriffsdatum: [12.6.2017]

Foster-Carter, Aidan: On Track?, in North Korea-South Korea Relations, 13. Juli 2007, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/comparative-connections-v9-n2-north-korea-south-korea-relations>, Zugriffsdatum: [13.6.2017]

Foster-Carter, Aidan: Sunshine Deepened, Only to Dim?, in North Korea-South Korea Relations, 15. Januar 2008, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/comparative-connections-v9-n4-north-korea-south-korea-relations>, Zugriffsdatum: [13.6.2017]

Foster-Carter, Aidan: Lee Outflanked, in North Korea-South Korea Relations, 15. Juli 2008, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/comparative-connections-v10-n2-north-korea-south-korea-relations>, Zugriffsdatum: [13.6.2017]

Foster-Carter, Aidan: Things Can Only Get Better?, in North Korea-South Korea Relations, 15. Januar 2009, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/comparative-connections-v10-n4-north-korea-south-korea-relations>, Zugriffsdatum: [15.6.2017]

Foster-Carter, Aidan: On the Edge, in North Korea-South Korea Relations, 15. Juli 2010, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/comparative-connections-v12-n2-north-korea-south-korea-relations>, Zugriffsdatum: [17.6.2017]

Foster-Carter, Aidan: Playing with Fire, in North Korea-South Korea Relations, 14. Januar 2011, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/comparative-connections-v12-n4-north-korea-south-koera> (!), Zugriffsdatum: [19.6.2017]

Foster-Carter, Aidan: A turning point? in North Korea-South Korea Relations, 14. September 2011, Online unter: https://csis-prod.s3.amazonaws.com/s3fs-public/legacy_files/files/publication/1102qnk_sk.pdf, Zugriffsdatum: [19.6.2017]

Foster-Carter, Aidan: A New Era?, in North Korea-South Korea Relations, 12. Januar 2012, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/comparative-connections-v13-n3-north-korea-south-korea>, Zugriffsdatum: [20.6.2017]

Foster-Carter, Aidan: Second Chance for Trustpolitik?, in North Korea-South Korea Relations, 15. September 2013, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/comparative-connections-v15-n2-north-korea-south-korea>, Zugriffsdatum: [21.6.2017]

Foster-Carter, Aidan: A Sporting Chance for Trustpolitik?, in North Korea-South Korea Relations, 15. September 2014, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/comparative-connections-v16-n2-north-korea-south-korea>, Zugriffsdatum: [23.6.2017]

Foster-Carter, Aidan: From Snakes to Ladders?, in North Korea-South Korea Relations, 15. September 2015, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/comparative-connections-v17-n2-north-korea-south-korea>, Zugriffsdatum: [23.6.2017]

Foster-Carter, Aidan: Pyongyang's Bang Explodes Hope, In North Korea-South Korea Relations, 15. Januar 2016, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/comparative-connections-v17-n3-north-korea-south-korea>, Zugriffsdatum: [23.6.2017]

Foster-Carter, Aidan: Sunshine's final Sunset? Maybe not, in North Korea-South Korea Relations, 13. Mai 2016, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/comparative-connections-v18-n1-north-korea-south-korea>, Zugriffsdatum: [30.6.2017]

Griiffiths, James: North and South Korea vow to end the Korean War in historic accord, in CNN, 27. April 2018, Online unter: <https://edition.cnn.com/2018/04/27/asia/korean-summit-intl/index.html>, Zugriffsdatum: [5.5.2018]

Hyung, Soon Yi: Was bedeutet Jongga für modernen Koreaner, in Koreana, Frühjahr 2010, Vol.24, No.1
International Federation for Human Rights, The Death Penalty in North Korea, In the machinery of a totalitarian state, Online unter: <https://www.fidh.org/IMG/pdf/en-report-northkorea-high-resolution.pdf>, Zugriffsdatum: [3.3.2017]

Jung-a, Song: Korean families divided by war take private route to reunion, in Financial Time: South Korean Society, 18.10.2015, Online unter: <https://www.ft.com/content/5b0a3fea-6b3c-11e5-8608-a0853fb4e1fe>, Zugriffsdatum: [15.8.2017]

Kirk, Donald: South Korea Media Muzzled Hassled by North Koreans at Reunions at Divided Families, in Forbes, 24.10.2015, Online unter: <https://www.forbes.com/sites/donaldkirk/2015/10/24/south-korea-media-muzzled-hassled-by-north-koreans-at-reunions-of-divided-reunions-in-the-north/#6f08ec34badf>, Zugriffsdatum: [15.8.2017]

Kwang-bok, Ham: The Forbidden Land Glimpsed through Barbed Wire Fences, in Koreana, Autumn 2016, Vol. 30, No. 3

Lee, Boo Daniel: Divided Korean families: Why does it take so long to remedy the unhealed wounds?, in Korean Journal of Population and Developmnet, Volume 21, Nb.2, Dezember 1992

Niksich, Larry A.: North Korea's "Kill Strategy" towards the U.S. June 23 Proposal: How it Happened and Why it is Important, in PacNet 39, 10. September 2004, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/pacnet-39-north-koreas-kill-strategy-toward-us-june-23-proposal-how-it-happened-and-why-it>, Zugriffsdatum: [9.6.2017]

Myung-hee, Hahn: 60 Years after Korean war, in Koreana, Sommer 2010, Jahrgang 5, Nr. 2

O.A. Borders, Korean demilitarized zone, Underground Bathhouse, <http://www.archoutloud.com/borders.html>, Zugriffsdatum: [1.3.2017]

O.A. Badehäuser in Korea, Online unter: <http://wideeyedwandereradventures.blogspot.co.at/2013/02/01.html>, Zugriffsdatum: [19.9.2017]

O.A. Hotel Nognshim, Online unter: http://www.hotelnongshim.com/eng/html/03_spa/spa_02.php, Zugriffsdatum: [21.9.2017]

O.A. Global Fire Power: Comparison between North and South Korea, Online unter: <https://www.globalfirepower.com/countries-comparison-detail.asp?form=form&country1=south-korea&country2=north-korea&Submit=COMPARE>, Zugriffsdatum: [4.3.2017]

O.A. Population of North Korea, Online unter: <http://www.worldometers.info/world-population/north-korea-population/>, Zugriffsdatum: [1.3.2017]

- O.A.** Population of South Korea, Online unter: <http://www.worldometers.info/world-population/south-korea-population/>, Zugriffsdatum: [1.3.2017]
- Sang-Hun, Choe:** South Korea Seeks Reunions for Families Split by Korean War, July 6, 2017, Online unter: <https://www.nytimes.com/2017/07/06/world/asia/south-korea-reunions.html>, Zugriffsdatum: [14.8.2017]
- Sok, Ki So:** The Way for Denuclearization on the Korean Peninsula, in PacNet 56, 27. Dezember 2005, Online unter: <https://www.csis.org/analysis/pacnet-56-way-denuclearization-korean-peninsula>, Zugriffsdatum: [10.6.2017]
- Specia, Megan:** Inside the Truce Village Where a North Korean Soldier Defected, in NY Times, 15. November 2017, Online unter: <https://www.nytimes.com/2017/11/15/world/asia/north-korea-soldier-defected-village.html>, Zugriffsdatum: [6.5.2018]
- Taendler, Daniel:** Hanok the remodeling of a traditional korean house, 25.2.2015, Online unter: <http://impakter.com/hanok-the-remodeling-of-a-traditional-korean-house/>, Zugriffsdatum: [11.9.2017]
- Taylor-Foster:** eVolo Skyscraper Winner 2014 Transforms Korean ‚Hanok‘ Into Impressive High-Rise, 31.3.2014, Online unter: <http://www.archdaily.com/491637/2014-evolo-skyscraper-competition-winning-scheme-reinvents-traditional-korean-vernacular-architecture>, Zugriffsdatum: [14.9.2017]
- The Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD):** Suicide rate South Korea, Online unter: <https://data.oecd.org/healthstat/suicide-rates.htm>, Zugriffsdatum: [1.3.2017]
- World Food Programm (WFO):** Democratic People's Republic of Korea, Online unter: <http://www1.wfp.org/countries/democratic-peoples-republic-korea>, Zugriffsdatum: [1.3.2017]
- World Health Organisation (WHO), Global Health Observatory (GHO):** Life expectancy, Online unter: http://www.who.int/gho/mortality_burden_disease/life_tables/situation_trends/en/, Zugriffsdatum: [1.3.2017]
- XX: The Human Costs of Korean Division,** in Beyond Parallel, CSIS Center for Strategic and International Studies, 10.1.2017, Online unter: <http://www.chinapost.com.tw/asia/korea/2015/12/01/452320/dying-network.htm>, Zugriffsdatum: [14.8.2017]

Bilderverzeichnis

Abb.1: Ondol: Heizungssystem in Incheon, Online unter: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ondol_Incheon_Wolmido_Park_4.JPG, Zugriffsdatum: [28.3.2017]

Abb.2: Drei Königreiche im 5. Jh., Online unter: https://de.wikipedia.org/wiki/Drei_Reiche_von_Korea#/media/File:Three_Kingdoms_of_Korea_Map.png, Erstellt am: 30.3.2017

Abb.3: Das vereinte Silla Königreich, Online unter: <http://german.korea.net/AboutKorea/History/Unified-Silla-Balhae>, Erstellt am: 30.3.2017

Abb.4: Cheomseongdae Observatorium, Online unter: <http://i-lh.com/cheomseongdae-observatory-31st-treasures-of-korea-947.html>, Zugriffsdatum: [3.4.2017]

Abb.5: Der Bulguksa Tempel, Autor Seon Hong Lee, Online unter: <http://mapio.net/pic/p-35175333/>, Zugriffsdatum: [3.4.2017]

Abb.6: Achteckige Pagode, Woljeongsa-Tempel, Online Unter: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:-Korea-Gangwon-Woljeongsa_Nine_Story_Stone_Pagoda_1723-07.JPG, Zugriffsdatum: [5.4.2017]

Abb.7: Porzelain, Online unter: <https://www.rubylane.com/item/1117255-A2067/Korean-Vintage-Goryeo-Celadon-glazed-porzelain>, Zugriffsdatum: [4.4.2017]

Abb.7: Porzelain rechts, Online unter: <https://www.ancient.eu/article/945/korean-celadon-pottery/>, Zugriffsdatum: [4.4.2017]

Abb.8: Nationalschatz Südkoreas-Namdaemun-Tor, <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Korea-Seoul-Namdaemun-Sungnyemun-11.jpg>, Zugriffsdatum: [4.4.2017]

Abb.9: Gesellschaft im 18.Jh., Online unter: <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/55/Danwon-Huwonyuyeon.JPG>, Zugriffsdatum: [11.4.2017]

Abb.10-11: Gyeongbok Palast, Online unter: <https://pxhere.com/en/photo/607421>, Zugriffsdatum: [11.4.2017]

Abb.12: Konfuzianische Akademie, Online unter: <https://trooadventure.com/2013/01/08/dosan-seowon-andong-south-korea/>, Zugriffsdatum: [11.4.2017]

Abb.13: Holzdruck, Online unter: <http://unesco-gforpcrossing.blogspot.co.at/2011/11/korea-republic-of.html>, Zugriffsdatum: [1.5.2017]

Abb.14: Korea im 19.Jh.: Alltägliches Leben, Online unter: <https://www.artsy.net/artwork/shin-yun-bok-sinyunbog-hyeweonjeonsinceob-album-of-genre-paintings-by-shin-yunbok>, Zugriffsdatum: [1.5.2017]

Abb.15: Seoul Korea im 19.Jh., Online unter: <http://seoulweb.weebly.com/changes-over-time>, Zugriffsdatum: [1.5.2017]

Abb. 16: Oben: 1. März Bewegung 1919 und heute, Online unter: <http://chanyi.tistory.com/entry/%EA%B5%BF%EB%AA%A8%EB%8B%9D%ED%8C%9D%EC%8A%A4-20140304>, Zugriffsdatum: [1.5.2017]

- Abb.17: 1. März Bewegung heute**, Online unter: <https://lovekorea.co.uk/2014/02/26/the-day-of-korean-independence-movement-samiljeol-%EC%82%BC%EC%9D%BC%EC%A0%88/>, Zugriffsdatum: [1.5.2017]
- Abb.18: Krieg gegen China**, Online unter: <http://apjif.org/2011/9/4/heila-Miyoshi-Jager/3477/article.html>, Zugriffsdatum: [1.5.2017]
- Abb.19: Teilung Koreas 1945**, Online unter: <http://doctorpence.blogspot.co.at/2016/06/superb-overview-of-korean-war-by-victor.html>, Erstellt am: 20.5.2017
- Abb.20: Wandel der Grenze**, Online unter: <http://transylvaniaintel.ro/2017/04/14/showdown-in-korea-the-end-of-us-strategic-patience-while-envisioning-a-chinese-approved-regime-change/>, Zugriffsdatum: [10.6.2017]
- Abb.21: Wandel der Grenze**, Online unter: https://issuu.com/the_korea_foundation/docs/2016_____c2f765699e97cd, Koreana, Autumn 2016, s.8, Zugriffsdatum: [10.6.2017]
- Abb.22: Nordkoreanische Propaganda**, Präsident Kim Il Sung ist immer mit uns, 1994, Noever, Peter (Hg.): Blumen für Kim Il Sung: Kunst und Architektur aus der Demokratischen Volksrepublik Korea, 2010, s.36
- Abb.23: September 1950**, Online unter: <http://doctorpence.blogspot.co.at/2016/06/superb-overview-of-korean-war-by-victor.html>, Erstellt am: 20.5.2017
- Abb.24: November 1950**, Online unter: <http://doctorpence.blogspot.co.at/2016/06/superb-overview-of-korean-war-by-victor.html>, Erstellt am: 20.5.2017
- Abb.25: Propaganda**, Online unter: <https://www.awm.gov.au/visit/exhibitions/korea/weapons/propaganda>, Zugriffsdatum: [6.6.2017]
- Abb.26: Propaganda**, Online unter: <http://www.psywarrior.com/NKoreaH.html>, Zugriffsdatum: [6.6.2017]
- Abb.27: Juli 1953**, Online unter: <http://doctorpence.blogspot.co.at/2016/06/superb-overview-of-korean-war-by-victor.html>, Erstellt am: 20.5.2017
- Abb.28: Tanz des „Regenbogens der Wiedervereinigung“**, Kim Song Min, 2010, Nordkorea, Noever, Peter (Hg.): Blumen für Kim Il Sung: Kunst und Architektur aus der Demokratischen Volksrepublik Korea, 2010, s.68
- Abb.29: Nordkoreanische Propaganda**, The endlessly burning light of the Party Center, Kang Hun Yong, 1980, Noever, Peter (Hg.): Blumen für Kim Il Sung: Kunst und Architektur aus der Demokratischen Volksrepublik Korea, 2010, s.44
- Abb.30: Nordkoreanische Propaganda**, The Leader and a peasant, Hong Yong Gwang, 2003, Noever, Peter (Hg.): Blumen für Kim Il Sung: Kunst und Architektur aus der Demokratischen Volksrepublik Korea, 2010, s.44
- Abb.31: Die südliche „Limitlinie“**, Autor: Yonhap, Online unter: <http://www.bordersoftheworld.org/nksk.html>, Zugriffsdatum: [5.5.2018]
- Abb.32: Vergleich zwischen Nord- und Südkorea** Online unter: <https://www.flaticon.com/>, Erstellt am: 6.3.2017

Lebenserwartung, Autor: Freepik, Online unter: <https://www.flaticon.com/search?word=old%20person>, Zugriffsdatum: [5.3.2017]

Selbstmordrate, Autor: Freepik, Online unter: [https://www.flaticon.com/free-icon/studying_268100#term=people studying&page=1&position=7](https://www.flaticon.com/free-icon/studying_268100#term=people%20studying&page=1&position=7), Zugriffsdatum: [5.3.2017]

Nahrungsmangel, Autor: Freepik, Online unter: https://www.flaticon.com/free-icon/hungry-man_76692#term=hungry&page=1&position=1, Zugriffsdatum: [4.3.2017]

Todestrafe, Autor: Freepik, Online unter: <https://www.flaticon.com/search?word=soldier>, Zugriffsdatum: [5.3.2017]

BIP, Autor: Freepik, Online unter: <https://www.flaticon.com/packs/filled-management-elements>, Zugriffsdatum: [3.3.2017]

Bevölkerung, Autor: Freepik, Online unter: <https://www.flaticon.com/packs/filled-management-elements>, Zugriffsdatum: [3.3.2017]

Manpower, General, Autor: Freepik, Online unter: https://www.flaticon.com/free-icon/pledge_264807, Zugriffsdatum: [5.3.2017]

Manpower, Soldier, Autor: Freepik, Online unter: <https://www.flaticon.com/search?word=soldier>, Zugriffsdatum: [5.3.2017]

Abb.33 Nordkorea Karte, Online unter: <https://freevectormaps.com/world-maps/WR-D-EPS-01-0011?ref=trend>, Erstellt am: 3.3.2017

Abb.34 Südkorea Karte, Online unter: <https://freevectormaps.com/world-maps/WR-D-EPS-01-0011?ref=trend>, Erstellt am: 3.3.2017

Abb.35: Ahnenritus Jongmyo Jeryeak, Online unter: <http://www.korea.net/AboutKorea/Culture-and-the-Arts/UNESCO-Treasures-in-Korea>, Zugriffsdatum: [14.8.2017]

Abb.36: Ahnenzeremonien, Online unter: <http://www.korea.net/AboutKorea/Culture-and-the-Arts/UNESCO-Treasures-in-Korea>, Zugriffsdatum: [20.8.2017]

Abb.37: UNESCO Erbe: Seokguram-Grotte, Online unter: <http://www.korea.net/AboutKorea/Culture-and-the-Arts/UNESCO-Treasures-in-Korea>, Zugriffsdatum: [14.8.2017]

Abb.38: Königsgräber der Joseon-Dynastie, Online unter: <http://www.korea.net/AboutKorea/Culture-and-the-Arts/UNESCO-Treasures-in-Korea>, Zugriffsdatum: [14.8.2017]

Abb.39: Ahnenzeremonien, Online unter: http://ebook.kf.or.kr/contentsPdf.jsp?book_id=1575 Koreana, Spring 2010, s.15, Zugriffsdatum: [21.8.2017]

Abb.40: The Great Comrade Kim Il Sung among the Children, Kim Rin Gwon, 1963, Noever, Peter (Hg.): Blumen für Kim Il Sung: Kunst und Architektur aus der Demokratischen Volksrepublik Korea, 2010, s.56

- Abb.41: Familientreffen im Konferenzsaal**, Online unter: <http://www.dailymail.co.uk/news/article-3281030/Brought-time-60-years-one-chance-loved-ones-Husbands-wives-brothers-sisters-split-North-South-Korean-borders-reunite.html>, Zugriffsdatum: [12.9.2017]
- Abb.42: Familienzenter Mt. Kumgang**, Online unter: <http://www.earthnutshell.com/100-photos-from-north-korea-part1/>, Zugriffsdatum: [12.9.2017]
- Abb.43: KBS Gebäude bei der Sendung**, „Kennt denn niemand diese Person?“ Koreana, http://ebook.kf.or.kr/contentsPdf.jsp?book_id=1567, Sommer 2010, s.19, Author: Hong Soon Tai
- Abb.44-46: „Kennt denn niemand diese Person?“**, Online unter: http://family.kbsarchive.com/cyber_gallery/kbs_photoalbum/page/7/, Zugriffsdatum: [15.9.2017]
- Abb.47: Daechong Maru**, Park, Nani/ Fouser, Robert J.: Hanok: The Korean House, Tokyo-Singapore 2015, s.65
- Abb.48: Hanok Häuser**, Park, Nani/ Fouser, Robert J.: Hanok: The Korean House, Tokyo-Singapore 2015, s.107
- Abb.49: Hanok Häuser**, Park, Nani/ Fouser, Robert J.: Hanok: The Korean House, Tokyo-Singapore 2015, s.101
- Abb.50: Hanok Häuser**, Park, Nani/ Fouser, Robert J.: Hanok: The Korean House, Tokyo-Singapore 2015, s.33
- Abb.51: Hanok Häuser Grundriss**, Online unter: <http://impakter.com/hanok-the-remodeling-of-a-traditional-korean-house/>, Zugriffsdatum: [18.9.2017]
- Abb.52-53: Haus in Bomok-dong, Jeju**, Online unter: <http://www.djharch.com/09/project/view/152#prev>, Zugriffsdatum: [18.9.2017]
- Abb.54-55: Haus der Wiedervereinigung**, Online unter: <https://architizer.com/projects/house-in-yeoju-house-for-reunion/>, Zugriffsdatum: [18.9.2017]
- Abb.56: eVolo 2014 Yong Ju Lee**, Online unter: <http://www.archdaily.com/491637/2014-evolo-skyscraper-competition-winning-scheme-reinvents-traditional-korean-vernacular-architecture>, Zugriffsdatum: [18.9.2017]
- Abb.57-58: Spa Lei, Frauenspa**, Online unter: <http://wideeyedwandereradventures.blogspot.co.at/2013/02/01.html>, Zugriffsdatum: [21.9.2017]
- Abb.59: Badehaus Heoimcheong- getrenntes Badebereich**, Online unter: http://www.hotelnongshim.com/eng/html/03_spa/spa_02.php, Zugriffsdatum: [20.9.2017]
- Abb.60: Badehaus Heoimcheong-gemeinsame Etage**, Online unter: http://www.hotelnongshim.com/eng/html/03_spa/spa_03.php, Zugriffsdatum: [20.9.2017]
- Abb.61: Die entmilitarisierte Zone**, Grafik vom Verfasser
- Abb.62: Der Charakter der Grenze**, Online unter: http://btgcp.gov.vn/Plus.aspx/vi/News/38/0/251/0/4644/Nguo_i_chau_A_di_le_cau_an_dau_nam_moi, Zugriffsdatum: [5.5.2018]
- Abb.63: Wiedervereinigungsprojekte**, Grafik vom Verfasser
- Abb.64: Joint Security Area**, Online unter: <https://howtheyearscondenm.wordpress.com/2015/04/27/resena-j-s-a/>, Zugriffsdatum: [5.5.2018]

Abb.65: Touristische Attraktionen entlang der entmilitarisierten Zone, Grafik vom Verfasser
Abb.66: Einbindung in die bestehende Infrastruktur, Grafik vom Verfasser
Abb.67: Lageplan, Grafik vom Verfasser
Abb.68: Die Grenze in der Landschaft, Grafik vom Verfasser
Abb.69: Die Grenze in der Landschaft, Grafik vom Verfasser
Abb.70: Wunde in der Erde, Grafik vom Verfasser
Abb.71: Verbindung Koreas, Grafik vom Verfasser
Abb.72: Verbindung Koreas, Grafik vom Verfasser
Abb.73: Einbindung des Projekts in die Landschaft, Grafik vom Verfasser
Abb.74: Einbindung in die Landschaft, Grafik vom Verfasser
Abb.75: Einbindung in die Landschaft, Grafik vom Verfasser
Abb.76: Begegnung einer Familie, Grafik vom Verfasser
Familienmitglieder, Online unter: http://www.aidandoyle.net/wp-content/uploads/2010/12/IMG_14319.jpg,
<http://english.cntv.cn/2015/10/20/VIDE1445317083114615.shtml>, Zugriffsdatum: [18.5.2018]
Abb.77: Nordansicht, Grafik vom Verfasser
Abb.78: Südansicht, Grafik vom Verfasser
Abb.79: Ziehung der Achsen, Grafik vom Verfasser
Abb.80: Öffentliche Atrien, Grafik vom Verfasser
Abb.81: Private Atrien, Grafik vom Verfasser
Abb.82: Atrien mit Dachöffnungen, Grafik vom Verfasser
Abb.83: Außenraum, Grafik vom Verfasser
Familie, Online unter: <http://travelcalendar.ru/koreyskiy-novyy-god-sollal>, Zugriffsdatum: [16.5.2018]
Abb.84: Raumprogramm Erdgeschoss, Grafik vom Verfasser
Abb.85: Grundriss Erdgeschoss, Grafik vom Verfasser
Abb.86: Raumprogramm erstes Untergeschoss, Grafik vom Verfasser
Abb.87: Grundriss erstes Untergeschoss, Grafik vom Verfasser
Abb.88: Raumprogramm zweites Untergeschoss, Grafik vom Verfasser
Abb.89: Grundriss zweites Untergeschoss, Grafik vom Verfasser
Abb.90: Flexible Aufteilung der Räume, Grafik vom Verfasser
Abb.91: Vorhänge als raumteilende Elemente, Grafik vom Verfasser
Abb.92: Aufteilung der Räume durch schiebbare und faltbare Wände, Grafik vom Verfasser
Abb.93: Familienraum, Grafik vom Verfasser
Familie, Online unter: <http://www.korea.net/AboutKorea/Korean-Life/Festivals>, Zugriffsdatum: [17.5.2018]

Quellen

Abb.94: Querschnitt AA', Grafik vom Verfasser

Abb.95: Längsschnitt AA', Grafik vom Verfasser

Abb.96: Getrennter Eingangsbereich, Grafik vom Verfasser

Abb.97: Relaxationsbereich, Grafik vom Verfasser

Abb.98: Badehaus, Grafik vom Verfasser

Besucher des Badehauses: Kinder, Online unter: <https://montrealmadame.com/category/travel/places-i-have-been/south-korea/seoul/>, Zugriffsdatum: [19.5.2018]

Männer, Online unter: http://www.bostonherald.com/lifestyle/travel/2018/03/la_s_koreatown_spas_offer_guests_a_total_escape_from_city, Zugriffsdatum: [19.5.2018]

Badende Damen, Online unter: <https://familyfunshanghai.com/tag/things-to-do/>, Zugriffsdatum: [19.5.2018]

Sitzende Damen, Online unter: <http://says.com/my/lifestyle/korean-winter-that-will-warm-your-heart>, Zugriffsdatum: [19.5.2018]

Abb.99: Raumprogramm Badehaus, Grafik vom Verfasser

Abb.100: Querschnitt BB', Grafik vom Verfasser

Abb.101: Längsschnitt BB', Grafik vom Verfasser

Abb.102: Tragesystem: Stützen, Grafik vom Verfasser

Abb.103: Tragesystem, Grafik vom Verfasser

Abb.104: Tragesystem Axonometrie, Grafik vom Verfasser

Kinder: Online unter: <https://m.blog.naver.com/PostView.nhn?blogId=kwank99&logNo=30038150790&proxyReferer=https%3A%2F%2Fwww.google.at%2F>, Zugriffsdatum: [20.5.2018]

Familie: Online unter: <http://www.saranghanguk.ro/index.php/2015/09/02/anul-nou-vs-seollal/>, Zugriffsdatum: [20.5.2018]

Abb.105: Materialwahl, Grafik vom Verfasser

Abb.106: Materialwahl, Grafik vom Verfasser

Abb.107: Materialität, Grafik vom Verfasser

Familie, Online unter: <http://korea.net.vn/van-hoa-va-nhung-dieu-cam-ky-o-han-quoc.html>, Zugriffsdatum: [17.5.2018]

Abb.108: Detail, Grafik vom Verfasser

Abb.109: Detail, Grafik vom Verfasser

